

Geschäftsbericht

Westfälische Provinzial Versicherung AG

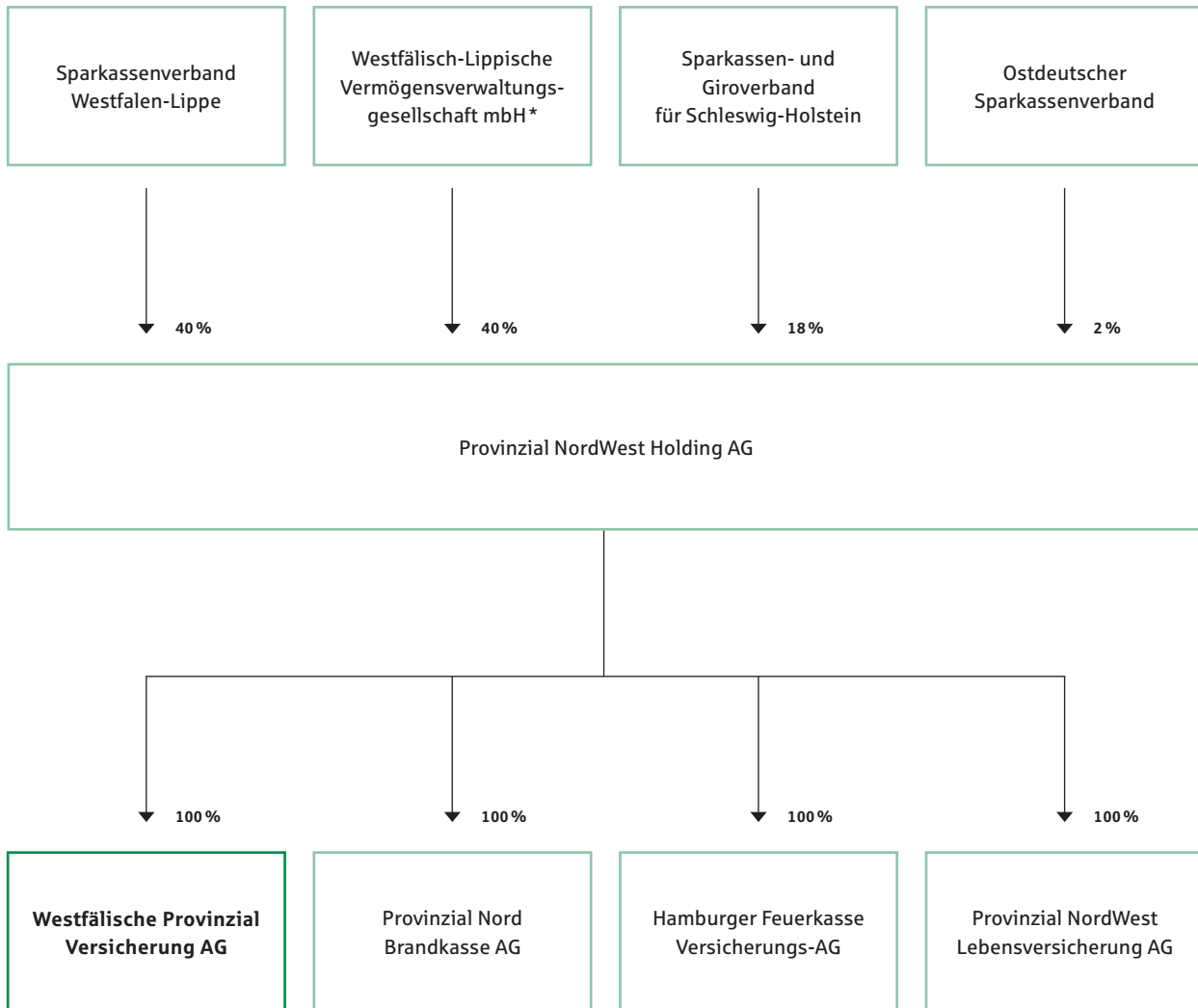
2010

Kurzporträt

Die Westfälische Provinzial Versicherung Aktiengesellschaft mit Sitz in Münster ist als Schaden- und Unfallversicherer des Provinzial NordWest Konzerns in der Region Westfalen aktiv. Zu ihren 1,8 Millionen Kunden zählen neben Privatpersonen, Gewerbe- und Industriebetrieben auch Institutionen und Landwirte. Außerdem übernimmt die Westfälische Provinzial als Landesdirektion die Antrags- und Leistungsbearbeitung für den gemeinsamen Lebensversicherer der Gruppe, die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG. Unter dem Dach eines der größten öffentlichen Versicherungskonzerne in Deutschland ist die Westfälische Provinzial für ihre Kunden „Immer da, immer nah“ und bietet ihnen vor Ort den gewohnten guten Service. Zugleich nutzt die Westfälische Provinzial die Vorteile der Zusammenarbeit im Konzernverbund.



Struktur der Provinzial NordWest Gruppe



* Die Gesellschaft ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe.



Auf einen Blick

Westfälische Provinzial Versicherung AG im Überblick		2010	2009	Veränd. in %
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	1.027,3	1.017,8	0,9
Selbstbehaltsquote	%	80,2	78,8	
Versicherungsverträge	Tsd.	4.955,9	4.995,2	-0,8
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	Mio. €	724,7	649,3	11,6
Bilanzielle Schadenquote	%	70,5	63,9	
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Mio. €	248,3	244,9	1,4
Kostenquote	%	24,2	24,1	
Combined Ratio (Schaden-Kosten-Quote)	%	94,7	88,0	
Versicherungstechnisches Bruttoergebnis	Mio. €	40,0	108,0	-63,0
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. vor Veränderung der Schwankungsrückstellungen	Mio. €	20,0	54,5	-63,3
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	Mio. €	46,7	69,4	-32,7
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	Mio. €	89,3	94,2	-5,2
Jahresüberschuss vor Steuern	Mio. €	136,0	163,5	-16,8
Jahresüberschuss nach Steuern vor Gewinnabführung	Mio. €	90,8	88,1	3,0
Eigenkapital*	Mio. €	329,2	317,5	3,7
Eigenkapitalquote netto	%	39,9	39,6	
Versicherungstechnische Rückstellungen f. e. R.	Mio. €	1.383,3	1.368,3	1,1
Kapitalanlagen	Mio. €	1.838,1	1.854,5	-0,9
Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen	Mio. €	349,3	359,8	-2,9
Reservequote	%	19,0	19,4	
Laufende Durchschnittsverzinsung	%	4,1	2,2	
Nettoverzinsung	%	5,3	5,9	

* Nach Abzug der nicht eingeforderten ausstehenden Einlagen in Höhe von 102,0 Mio. Euro auf das gezeichnete Kapital.

Inhalt

Management und Unternehmen	2
Vorwort des Vorstandes	2
Organe	4
Lagebericht	6
Das Geschäftsjahr 2010 im Überblick	7
Geschäft und Rahmenbedingungen	8
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	14
Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	29
Nachtragsbericht	30
Risikobericht	31
Prognosebericht: Ausblick und Chancen	43
Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten	46
Jahresabschluss	47
Bilanz	48
Gewinn- und Verlustrechnung	52
Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III im Geschäftsjahr 2010	54
Anhang	56
Weitere Informationen	76
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	76
Bericht des Aufsichtsrates	77
Beiräte	78
Glossar	83
Impressum	85





Ulrich Rüter

Jahrgang 1968, seit Januar 2009
Vorsitzender des Vorstandes,
Verantwortungsbereiche:
Recht/Compliance, Datenschutz,
Interne Revision, Kommunikation.

Gerd Borggrebe

Jahrgang 1953, seit April 1999
Mitglied des Vorstandes,
Verantwortungsbereiche:
Personal, Datenverarbeitung,
Betriebsorganisation, Verwaltung.

Roland Drasl

Jahrgang 1954, seit April 2007
Mitglied des Vorstandes,
Verantwortungsbereiche:
Vertrieb, Marketing.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Geschäftspartner,

das Geschäftsjahr 2010 war für die Westfälische Provinzial Versicherung AG sehr erfolgreich. Es konnte mit rund 90,8 Mio. Euro nach Steuern ein Rekordjahresergebnis erzielt werden. Dabei gelang es erneut, die führende Position in Westfalen zu behaupten und weitere Marktanteile hinzuzugewinnen.

Die gebuchten Beitragseinnahmen konnten um 0,9 Prozent auf 1.027,3 Mio. Euro gesteigert werden. Insbesondere in den HUK-Geschäftszweigen waren sowohl im Privatkunden- als auch im Firmenkundengeschäft Zuwächse zu verzeichnen.

Wie im gesamten deutschen Versicherungsmarkt ist auch bei der Westfälischen Provinzial Versicherung AG im vergangenen Jahr die Schadenbelastung stark gestiegen. So erhöhten sich die bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen vor allem aufgrund witterungsbedingter Schäden sowie einiger Großschäden durch Feuer um 11,6 Prozent auf 724,7 Mio. Euro. Allein als Auswirkung des Sturmereignisses „Xynthia“ wurden über 35.000 Schäden von der Westfälischen Provinzial Versicherung AG reguliert. Gemäß unserem Unternehmensversprechen „Immer da, immer nah“ haben wir diese Schäden so schnell und unbürokratisch wie möglich reguliert und damit unsere Ausrichtung als Serviceversicherer unter Beweis gestellt. Insgesamt wurde aufgrund der ausgezeichneten Unternehmenssubstanz sowie der guten Kapitalanlageergebnisse ein hervorragendes Gesamtergebnis erzielt.

Die regionale Marktverankerung und die damit verbundene Nähe zu Land und Leuten waren auch im vergangenen Jahr Stützen des vertrieblichen Erfolges. Unsere Vertriebspartner in den Geschäftsstellen und Sparkassen leben die Nähe zum Kunden und behaupteten sich in einem zunehmend härteren Wettbewerbsumfeld. Auch Makler vertrauen immer mehr auf die Produktqualität und Substanzstärke der Westfälischen Provinzial Versicherung AG, die – wie schon im Jahr zuvor – aufgrund ihrer starken Kapitalausstattung, der vorsichtigen Reservierungspraxis und der hervorragenden versicherungstechnischen Rentabilität von der Ratingagentur FitchRatings



Dr. Ulrich Lüxmann-Ellinghaus

Jahrgang 1956, seit Juli 2003

Mitglied des Vorstandes,

Verantwortungsbereiche:

Gesamtrisikomanagement, Rechnungswesen/Bilanzen, Steuern, Controlling/Unternehmensplanung, Kapitalanlagenrisikomanagement/Asset Liability Management, Rückversicherung.

Stefan Richter

Jahrgang 1960, seit Januar 2010

Mitglied des Vorstandes,

Verantwortungsbereiche:

Firmenkunden, Maklervertrieb.

Dr. Monika Sebold-Bender

Jahrgang 1963, seit April 2005

Mitglied des Vorstandes,

Verantwortungsbereiche:

Privatkunden, Schaden/Leistung, Leben Landesdirektion (bis 31. Mai 2011).

mit einem A+ bewertet wurde. Unser Dank gilt auch unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Innen- und angestellten Außendienst, die mit einer engagierten und kompetenten Leistung zum guten Geschäftsergebnis beitragen.

Um diese starke Position auch in Zukunft zu halten, müssen wir bereits heute die Voraussetzungen schaffen. In der sog. „Zukunftswerkstatt“ haben sich Innen- und Außendienst gemeinsam an einen Tisch gesetzt und begonnen, die Grundlagen für den Erfolg der kommenden Jahre zu erarbeiten. Dabei werden wir auch zukünftig auf hervorragend ausgebildete Mitarbeiter, unsere regionale Stärke vor Ort sowie auf exzellente Produkte und einen erstklassigen Service setzen.

Münster, den 14. April 2011

Westfälische Provinzial Versicherung Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Ulrich Rüther
Vorsitzender

Gerd Borggrebe

Roland Drasl

Dr. Ulrich
Lüxmann-Ellinghaus

Stefan Richter

Dr. Monika Sebold-Bender



Aufsichtsrat

Dr. Rolf Gerlach

Präsident
des Sparkassenverbandes
Westfalen-Lippe;
Vorsitzender
ab 23. Juni 2010;
1. Stellvertretender
Vorsitzender
bis 23. Juni 2010

Dr. Wolfgang Kirsch

Direktor
des Landschaftsverbandes
Westfalen-Lippe;
1. Stellvertretender
Vorsitzender
ab 23. Juni 2010;
Vorsitzender
bis 23. Juni 2010

Albert Roer

Vorsitzender des Gesamt-
betriebsrates Konzern des
Provinzial NordWest Konzerns;
Vorsitzender des Betriebsrates
des Gemeinschaftsbetriebes
der Provinzial am
Standort Münster
– freigestellt –;
2. Stellvertretender
Vorsitzender

Reinhard Arndt

Mitglied des Betriebsrates
des Gemeinschaftsbetriebes
der Provinzial am
Standort Münster
– freigestellt –

Klaus Baumann

Bürgermeister
der Stadt Breckerfeld
(ab 16. März 2010)

Diedrich Baxmann

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse
Mecklenburg-Schwerin

Wilhelm Beckmann

Stellvertretender Vorsitzender
des Betriebsrates
des Gemeinschaftsbetriebes
der Provinzial am
Standort Münster;
Mitglied des Gesamt-
betriebsrates Konzern des
Provinzial NordWest Konzerns
– freigestellt –
(ab 23. Juni 2010)

Axel Boldt

Sachkundiger Bürger der
Landschaftsversammlung
Westfalen-Lippe
(ab 16. März 2010)

Reinhard Boll

Präsident
des Sparkassen- und
Giroverbandes
für Schleswig-Holstein
(ab 1. Januar 2011)

Kerstin David

Vorsitzende des Betriebsrates
des Gemeinschaftsbetriebes
der Provinzial am
Standort Kiel;
Stellvertretende
Vorsitzende des Gesamt-
betriebsrates Konzern des
Provinzial NordWest Konzerns
– freigestellt –

Friedhelm Dienst

Mitglied des Betriebsrates
des Gemeinschaftsbetriebes
der Provinzial am
Standort Münster;
Mitglied des Gesamt-
betriebsrates Konzern des
Provinzial NordWest Konzerns
– freigestellt –

Dieter Gebhard

Studiendirektor;
Vorsitzender der Landschafts-
versammlung
des Landschaftsverbandes
Westfalen-Lippe

Achim Glörfeld

Vorsitzender des Vorstandes
der Stadtparkasse Lengerich

Volker Goldmann

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Bochum

Andreas Gottschalk

IT-Ausbilder;
Vorsitzender des
IT-Ausschusses
des Gesamtbetriebsrates
Konzern des
Provinzial NordWest Konzerns;
Mitglied des Betriebsrates
des Gemeinschaftsbetriebes
der Provinzial am
Standort Münster
(bis 23. Juni 2010)

Reinhard Henseler

Vorsitzender des Vorstandes
der Nord-Ostsee Sparkasse

Jörg-Dietrich Kamischke

Präsident
des Sparkassen- und
Giroverbandes
für Schleswig-Holstein
(bis 31. Dezember 2010)

Friedrich Klanke

Geschäftsführer
der CDU-Fraktion
des Landschaftsverbandes
Westfalen-Lippe

Stephen Paul

Mitglied der Landschafts-
versammlung
des Landschaftsverbandes
Westfalen-Lippe
(ab 23. Juni 2010)

Heinz Paus

Bürgermeister
der Stadt Paderborn
(bis 23. Juni 2010)

Werner Reidies

Sachbearbeiter;
Mitglied des Betriebsrates
des Gemeinschaftsbetriebes
der Provinzial am
Standort Münster;
Ersatzmitglied des Gesamt-
betriebsrates Konzern des
Provinzial NordWest Konzerns

Dr. Eckhard Ruthemeyer

Bürgermeister
der Stadt Soest
(ab 23. Juni 2010)

Maria Seifert

Vorsitzende der Landschafts-
versammlung des
Landschaftsverbandes
Westfalen-Lippe
(bis 16. März 2010)

Heinz Steffen

Oberstudiendirektor i. R.;
Mitglied der Landschafts-
versammlung
des Landschaftsverbandes
Westfalen-Lippe
(bis 16. März 2010)

Dr. Berthold Tillmann

Oberbürgermeister a. D.
der Stadt Münster
(bis 23. Juni 2010)

Heinz-Dieter Tschuschke

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Meschede

Anne Wimmersberg

Mitglied des Betriebsrates
des Gemeinschaftsbetriebes
der Provinzial am
Standort Münster;
Mitglied des Gesamt-
betriebsrates Konzern des
Provinzial NordWest Konzerns
– freigestellt –

Vorstand

Ulrich Rüter

Vorsitzender;
Recht/Compliance, Datenschutz,
Interne Revision, Kommunikation

Gerd Borggrebe

Personal, Datenverarbeitung,
Betriebsorganisation, Verwaltung

Roland Drasl

Vertrieb, Marketing

Dr. Ulrich Lüxmann-Ellinghaus

Gesamtrisikomanagement, Rechnungs-
wesen/Bilanzen, Steuern, Controlling/
Unternehmensplanung, Kapitalanlagen-
risikomanagement /Asset Liability
Management, Rückversicherung

Eberhard Ottmar

(bis 30. April 2010)
Firmenkunden
(bis 31. Januar 2010)

Stefan Richter

(ab 1. Januar 2010)
Firmenkunden, Maklervertrieb
(ab 1. Februar 2010)

Dr. Monika Sebold-Bender

Privatkunden, Schaden/Leistung,
Leben Landesdirektion
(bis 31. Mai 2011)



Das Geschäftsjahr 2010 im Überblick	7
Geschäft und Rahmenbedingungen	8
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	14
Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	29
Nachtragsbericht	30
Risikobericht	31
Prognosebericht: Ausblick und Chancen	43
Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten	46



Lagebericht

Das Geschäftsjahr 2010 im Überblick

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG hat im Geschäftsjahr 2010 trotz einer deutlich gestiegenen Belastung durch Elementar- und Großschäden ihre Ertragsstärke unter Beweis gestellt. Bei einem leicht über dem Marktdurchschnitt liegenden Beitragswachstum wurde erneut ein deutlich positives versicherungstechnisches Ergebnis erzielt. In Verbindung mit einem guten Kapitalanlageergebnis ergab sich ein erfreuliches Jahresergebnis in Höhe von 90,8 (Vorjahr: 88,1) Mio. Euro vor Gewinnabführung. Dies ist das höchste Jahresergebnis nach Steuern in der langjährigen Unternehmensgeschichte.

Im Folgenden ein Überblick über die wichtigsten Entwicklungen:

- Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen konnten um 0,9 Prozent auf 1.027,3 Mio. Euro gesteigert werden. Hierzu trug das Geschäft mit Haftpflicht-, Kraftfahrt- und Unfallversicherungen maßgeblich bei. Die Westfälische Provinzial Versicherung AG hat damit im vierten Jahr in Folge Marktanteile hinzugewonnen.
- Die Schadenbelastung hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht. Die bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen stiegen um 11,6 Prozent auf 724,7 (649,3) Mio. Euro. Großschäden und die gestiegene Elementarschadenbelastung in der Sachversicherung waren hierfür im Wesentlichen verantwortlich. Die bilanzielle Bruttoschadenquote erhöhte sich auf 70,5 (63,9) Prozent und lag damit über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre.
- Höhere Provisionsaufwendungen und stabile Betriebskosten führten insgesamt zu einem moderaten Anstieg der Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 1,4 Prozent auf 248,3 (244,9) Mio. Euro. Die Kostenquote war mit 24,2 (24,1) Prozent nahezu unverändert.
- Aufgrund der gestiegenen Schadenbelastung erhöhte sich die Combined Ratio (Schaden-Kosten-Quote) auf 94,7 (88,0) Prozent, blieb aber immer noch deutlich unter der kritischen Grenze von 100 Prozent und unter dem Marktdurchschnitt.
- Trotz der erheblich gestiegenen Schadenaufwendungen war das versicherungstechnische Bruttoergebnis mit 40,0 (108,0) Mio. Euro positiv. Durch die Ausgleichsmechanismen unserer Rückversicherungspolitik konnte ein beträchtlicher Teil des Ergebnisrückganges kompensiert werden. Die Rückversicherungsabgaben reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr auf per saldo 20,0 (53,5) Mio. Euro.
- Nach dem Ertrag aus der Teilauflösung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 26,7 (14,9) Mio. Euro schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis mit einem Überschuss in Höhe von 46,7 (69,4) Mio. Euro. Dieses Ergebnis unterstreicht die starke Profitabilität der Westfälischen Provinzial Versicherung AG im versicherungstechnischen Kerngeschäft – auch in ungünstigen Schadenjahren.

**Jahresergebnis
nach Steuern
auf Rekordniveau**



- Das Kapitalanlageergebnis war mit 97,7 (107,8) Mio. Euro erneut gut, blieb aber erwartungsgemäß hinter dem von außerordentlichen Erträgen geprägten Ergebnis des Vorjahres zurück. Die Nettoverzinsung betrug 5,3 (5,9) Prozent. Die Reservequote lag mit 19,0 (19,4) Prozent etwas unter der des Vorjahres.
- Das Jahresergebnis nach Steuern und vor Gewinnabführung stieg auf 90,8 (88,1) Mio. Euro. Grund für die Ergebnisverbesserung sind die auf 45,2 (75,4) Mio. Euro gesunkenen Steueraufwendungen. Vom Jahresergebnis werden 79,1 (82,6) Mio. Euro an die Provinzial NordWest Holding AG abgeführt und 11,7 (5,6) Mio. Euro in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Geschäft und Rahmenbedingungen

DIE WESTFÄLISCHE PROVINZIAL VERSICHERUNG AG ALS TEIL DES PROVINZIAL NORDWEST KONZERNS

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG mit Sitz in Münster ist ein Tochterunternehmen der Provinzial NordWest Holding AG und damit Teil des Provinzial NordWest Konzerns. Der Provinzial NordWest Konzern gehört mit Gesamtbeitragseinnahmen von rund 3,22 Mrd. Euro zu den großen deutschen Versicherungsgruppen.

Unter dem Dach der Provinzial NordWest Holding AG, die als Management- und Steuerungsholding fungiert und das aktive Rückversicherungsgeschäft betreibt, agieren rechtlich selbstständige regionale Schaden- und Unfallversicherer:

- die Westfälische Provinzial Versicherung AG, Münster,
- die Provinzial Nord Brandkasse AG, Kiel, und
- die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, Hamburg.

Das Lebensversicherungsgeschäft der Gruppe wird von der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG mit Sitz in Kiel betrieben.

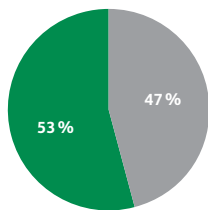
REGIONALER MARKTFÜHRER IN WESTFALEN

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG betreibt die Schaden- und Unfallversicherung. Sie gehört zur Gruppe der öffentlichen Versicherer. Das Geschäftsgebiet mit rund 8 Mio. Einwohnern umfasst Westfalen mit Ausnahme des Landesteils Lippe. In der Lebensversicherung ist die Westfälische Provinzial Versicherung AG als Landesdirektion in Westfalen und Lippe vermittelnd für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG tätig.

Im Geschäftsgebiet Westfalen leben rund 8 Millionen Menschen

Mit einem Gesamtbeitragsvolumen von 1,027 Mrd. Euro ist die Westfälische Provinzial Versicherung AG Marktführer in Westfalen. Im Geschäftsjahr entfielen rund 53 Prozent der Beitragseinnahmen auf das Privatkundengeschäft und 47 Prozent auf das Geschäft mit Firmenkunden.

Anteile des Privat- und Firmenkundengeschäftes an den Beitragseinnahmen



● 540,1 Mio. €	Privatkunden
● 487,2 Mio. €	Firmenkunden
1.027,3 Mio. €	Gesamt

Vor allem in den Sachversicherungen verfügt unser Unternehmen über eine traditionell starke Marktposition. Dies gilt insbesondere für die Gebäude-, Sturm- und Hausratversicherung. Darüber hinaus gehören wir aber auch im Bereich der Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherungen seit langem zu den führenden Anbietern in unserem Geschäftsbereich. Eine Übersicht über die Versicherungszweige und -arten des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes ist auf Seite 46 dargestellt.

Darüber hinaus vermitteln wir unseren Kunden die Rechtsschutzprodukte der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG und die Krankenversicherungsprodukte der Union Krankenversicherung AG (UKV). Bei der ÖRAG und der UKV handelt es sich um Gemeinschaftsunternehmen der öffentlichen Versicherer, die in ihren Geschäftsfeldern eine gute Marktposition aufbauen konnten.

UNSERE VERTRIEBSPARTNER

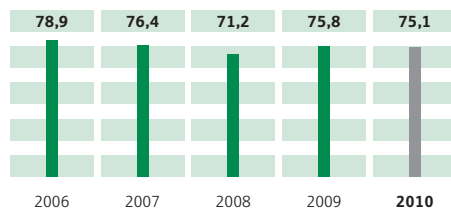
Der Vertrieb der Produkte der Westfälischen Provinzial Versicherung AG erfolgt im Wesentlichen über selbstständige Geschäftsstellenleiter – hierbei handelt es sich um freie Handelsvertreter gemäß § 84 HGB, die ausschließlich für die Westfälische Provinzial Versicherung AG vermitteln – sowie über die Sparkassen in Westfalen. Im Geschäft mit Firmenkunden arbeiten wir darüber hinaus mit ausgewählten Maklern und firmengebundenen Vermittlern zusammen.

Geschäftsstellen: Neubeitrag auf hohem Vorjahresniveau

Der durch die Geschäftsstellen vermittelte Neubeitrag in der Schaden- und Unfallversicherung (inklusive Rechtsschutzversicherungen für die ÖRAG) lag mit 75,1 (75,8) Mio. Euro auf dem hohen Vorjahresniveau. Besonders erfolgreich waren die Geschäftsstellen bei der Vermittlung und Neuordnung von Wohngebäudeversicherungen, im gewerblichen Sachversicherungsgeschäft und in der Rechtsschutzversicherung.

Traditionell Marktführer in Westfalen

Von Provinzial-Geschäftsstellen vermittelter Neubeitrag in der Schaden- und Unfallversicherung* in Mio. €



* inklusive Rechtsschutzversicherungen



Geschäftsstellen- vertrieb wird gestärkt und weiterentwickelt

Darüber hinaus wurden für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG über die Geschäftsstellen 17.395 Verträge mit einer bewerteten Beitragssumme von 509,1 Mio. Euro (+ 13,3 Prozent) vermittelt. Durch die Einführung der GarantRente Vario konnte das Geschäft im Bereich fondsgebundener Lebensversicherungen sehr deutlich gesteigert werden. Das an die Union Krankenversicherung AG vermittelte Beitragsvolumen betrug 2,2 Mio. Euro.

Die Stärkung und Weiterentwicklung des Geschäftsstellenvertriebes bildete im Berichtsjahr 2010 ein zentrales Vertriebsthema. Im Rahmen einer „Zukunftswerkstatt“ wurden in fünf Arbeitskreisen gemeinsam mit den Geschäftsstellenleiterinnen und -leitern Maßnahmen erarbeitet, die zur Verbesserung der Effizienz, Servicequalität und Vertriebskraft der Geschäftsstellen beitragen.

Die Gewinnung von Neuverträgen war ein mit vertrieblichen Maßnahmen weiterhin besonders begleiteter Schwerpunkt im Geschäftsstellenvertrieb. Im Privatkundenbereich wurde insbesondere das Unfallgeschäft durch gezielte Förderung von Mitarbeitern in den Geschäftsstellen forciert. Im gewerblichen Bereich konnte im Geschäftsjahr 2010 der Absatz von Photovoltaikversicherungen deutlich gesteigert werden. Im Geschäft mit landwirtschaftlichen Kunden wurden Zielgruppenkonzepte verfeinert und produktseitig durch die weitere Verbesserung des Produktes Agrar-Plus unterstützt.

Mit 454 Geschäftsstellen ist die Provinzial flächendeckend in Westfalen präsent und somit für unsere Kunden problemlos erreichbar. In den Provinzial-Geschäftsstellen waren am Ende des Berichtsjahres 2.176 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig. Die 596 selbstständigen Versicherungskaufleute beschäftigten in ihren Geschäftsstellen 500 Kundenbetreuer und 1.080 Vertriebsassistenten, davon waren 659 Mitarbeiter Teilzeitbeschäftigte. Darüber hinaus wurden 225 Auszubildende in den Provinzial-Geschäftsstellen zu Kaufleuten für Versicherungen und Finanzen ausgebildet.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei unseren Geschäftsstellenleiterinnen und Geschäftsstellenleitern sowie deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit im Geschäftsjahr 2010.

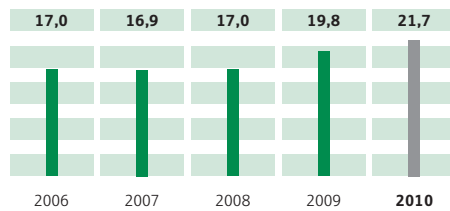
Erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Sparkassen

Die Sparkassen haben im Geschäftsjahr 2010 wieder sehr erfreuliche Vermittlungsergebnisse erzielt. In der Schaden- und Unfallversicherung wurde das bisher höchste Vermittlungsvolumen in der gemeinsamen Marktbearbeitung erzielt. Auch in der Lebensversicherung konnte das Vermittlungsvolumen auf hohem Niveau nochmals gesteigert werden.

Die Zahl der von den Sparkassen vermittelten Schaden- und Unfallversicherungsverträge stieg auf rund 83.700 (inklusive Rechtsschutzversicherungen für die ÖRAG), der Neubeitrag erreichte mit 21,7 Mio. Euro (+9,7 Prozent) ein Rekordniveau. Der von den Sparkassen insgesamt aufgebaute Versicherungsbestand stieg dadurch um 10,6 Prozent auf 98,9 Mio. Euro. In der Hausrat-, privaten Haftpflicht- und insbesondere der Rechtsschutzversicherung haben die Sparkassen durch erfolgreiche Vertriebsaktionen große Zuwächse erreicht.

In der Kraftfahrtversicherung konnte das Produktionsergebnis sowohl durch den positiven Verlauf des Jahreswechselgeschäftes von 2009 auf 2010 als auch unterjährig deutlich gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Wesentlicher Erfolgstreiber war u. a. das Projekt „0,10 Prozent DBS und mehr“, in das inzwischen 22 Sparkassen mit einbezogen sind. Aus den gewonnenen Erkenntnissen der vertrieblichen Alltagsarbeit wurden acht Erfolgsfaktoren identifiziert. Diese wurden bereits im Jahr 2010 auch auf viele Sparkassen, die nicht am Projekt beteiligt sind, übertragen.

Von Sparkassen vermittelter Neubeitrag in der Schaden- und Unfallversicherung*
in Mio. €



* inklusive Rechtsschutzversicherungen

In der Lebensversicherung wuchs die bewertete Beitragssumme um 3,6 Prozent auf rund 730 Mio. Euro. Diese positive Entwicklung ist u. a. auf die erfolgreiche Einführung der GarantRente Vario und die damit verbundene Steigerung der Vermittlungsergebnisse in den fondsgebundenen Versicherungen auf eine bewertete Beitragssumme von 160,3 Mio. Euro (+ 65,1 Prozent) zurückzuführen. Weitere Einflussfaktoren waren die nach wie vor hohen Einmalbeiträge, die mit rund 309 Mio. Euro nahezu auf Vorjahresniveau lagen, sowie die Steigerung in der betrieblichen Altersvorsorge um 33,8 Prozent auf eine bewertete Beitragssumme von rund 115 Mio. Euro (inklusive der Sparkassen Pensionskasse).

Die Vertriebsleistungen belegen den Erfolg und das große Entwicklungspotenzial in der Zusammenarbeit zwischen Sparkassen und Provinzial. Von den 74 Sparkassen arbeiteten im Berichtsjahr 68 als Sparkassenagentur mit der Provinzial zusammen.

Das Geschäftsjahr 2010 war darüber hinaus durch ein Projekt zur weiteren Intensivierung der Zusammenarbeit geprägt. Im gemeinsam mit Vertretern der Sparkassen und des Sparkassenverbandes Westfalen-Lippe erarbeiteten Projekt zur strukturierten Zusammenarbeit von Geschäftsstellen der Westfälischen Provinzial Versicherung AG mit den Sparkassen konnte das gute Ergebnis des Vorjahres (ca. 1.300 Überleitungen von Geschäftsstellenkunden zu Sparkassen) weiter um 40 Prozent auf rund 1.800 Überleitungen gesteigert werden.

Seit Abschluss des Kooperationsvertrages im Jahr 1970 arbeiten die westfälischen Sparkassen und die Westfälische Provinzial nunmehr erfolgreich zusammen. In den 40 Jahren hat sich die Partnerschaft kontinuierlich zu einem Erfolgsmodell weiterentwickelt. Der Versicherungsvertrieb ist Bestandteil der Vertriebsstrategie der Sparkassen geworden. Für die langjährig gute Zusammenarbeit bedanken wir uns sehr herzlich bei den 74 Sparkassen in Westfalen und Lippe, dem Sparkassenverband Westfalen-Lippe sowie der LBS Westdeutsche Landesbausparkasse.

Maklervertrieb hat an Bedeutung gewonnen

Der Maklervertrieb ist insbesondere für das Industriegeschäft sowie das gewerbliche Sach- und Haftpflichtgeschäft von Bedeutung. Insgesamt 21,4 Mio. Euro oder 17,3 Prozent der Neu- und Mehrbeiträge in der Kompositversicherung wurden im Berichtsjahr über diesen Vertriebsweg akquiriert. Wir bedanken uns bei unseren Geschäftspartnern im Maklervertrieb für die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit im Geschäftsjahr 2010.

Sparkassen können das Vermittlungsvolumen erneut steigern



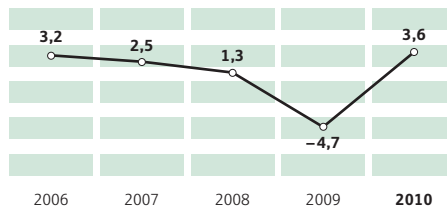
Deutschland als Konjunkturmotor in Europa

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENSPEZIFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Dynamische Wirtschaftsentwicklung in Deutschland

Die Wirtschaft hat sich im Jahr 2010 in Deutschland deutlich schneller erholt als in den meisten anderen Industriestaaten. Nach einem kräftigen Rückgang von 4,7 Prozent im Jahr 2009 konnte das Bruttoinlandsprodukt im Berichtsjahr 2010 um 3,6 Prozent gesteigert werden. Damit wurde das Wachstum in der Eurozone von 1,7 Prozent deutlich übertroffen. Im zweiten Quartal erreichte das reale Wirtschaftswachstum mit einem Zuwachs von 2,2 Prozent gegenüber dem Vorquartal die höchste Steigerungsrate seit der deutschen Wiedervereinigung, die allerdings vor dem Hintergrund des massiven Konjunkturerinbruches im Jahr 2009 gesehen werden muss.

Veränderung des realen Bruttoinlandsproduktes in Deutschland in %



Zur wirtschaftlichen Erholung trug der Export maßgeblich bei. Die Auftragseingänge in der Industrie waren kontinuierlich aufwärtsgerichtet. Dabei gewann die konjunkturelle Erholung zunehmend an Breite, denn neben den weiterhin boomenden Exporten legten auch der Konsum und die Anlageninvestitionen deutlich zu. Im Jahresdurchschnitt ging die Arbeitslosenquote auf 7,7 (8,1) Prozent zurück.

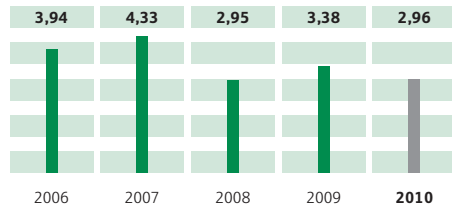
Der zwischenzeitlich befürchtete Rückgang der Beschäftigung im Zuge des Auslaufens der staatlichen Stützungsmaßnahmen für den Arbeitsmarkt blieb damit aus. Aufgrund der günstigen Entwicklung am Arbeitsmarkt, aber auch als Folge von Abgabensenkungen, sind die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte im Jahr 2010 gestiegen.

Finanzmärkte weiterhin von großen Unsicherheiten geprägt

Trotz der zunehmenden realwirtschaftlichen Erholung war die Lage auf den Finanzmärkten angespannt. Die Eurokrise und die in vielen Ländern ausufernden Staatsschulden haben einen nachhaltigen Vertrauensverlust zur Folge. Zweifel im Hinblick auf die Nachhaltigkeit der weltweiten Konjunkturerholung und die generelle Schuldenkrise wirkten sich negativ auf die Rentenmärkte aus. Die Verschuldungsprobleme einiger Euro-Staaten (PIIGS) hatten bei den Anleihen dieser Länder im Jahr 2010 zu kräftigen Kursverlusten geführt. Die von der Bundesregierung ins Spiel gebrachte Beteiligung privater Gläubiger im Falle zukünftiger staatlicher Schuldenkrisen sorgte für eine zusätzliche Verunsicherung auf den Rentenmärkten und einen deutlichen Renditeanstieg bei Euro-Staatsanleihen.

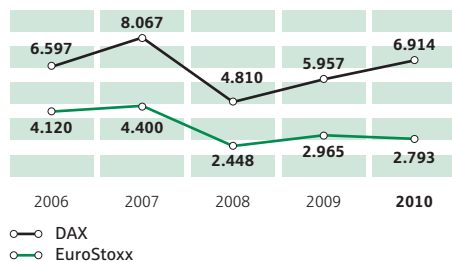
Die Rendite für die als sicherer Anlagehafen angesehene zehnjährige Bundesanleihe, die mit 2,12 Prozent im August 2010 einen historischen Tiefstand markierte, erhöhte sich bis zum Jahresende auf 2,96 Prozent. Die guten Konjunkturdaten und die aufkommende Besorgnis einer Überforderung Deutschlands als Hauptfinanzierer der EU dürften zu diesem deutlichen Renditeanstieg beigetragen haben. Die Pfandbriefrendite für zehnjährige Anlagen betrug am Jahresende 3,57 (3,84) Prozent. Die Verzinsung von Unternehmensanleihen entwickelte sich im Einklang mit den Bundrenditen bei nur geringfügigen Änderungen der Spreads.

Umlaufrendite für zehnjährige Bundesanleihen
in %



Die Aktienmärkte in Deutschland, Europa und der Welt tendierten uneinheitlich. Der deutsche Aktienmarkt entwickelte sich zwar volatil, in der Grundtendenz aber deutlich nach oben. Insbesondere im vierten Quartal des Berichtsjahres legte der DAX vor dem Hintergrund der nachhaltigen wirtschaftlichen Erholung in Deutschland kräftig zu. Gegenüber dem Jahresendstand 2009 stieg der DAX um 16,1 Prozent auf 6.914 (5.957) Punkte. Der EuroStoxx50 notierte dagegen mit 2.793 (2.965) Punkten um 5,8 Prozent unter dem Stand am Jahresende 2009.

DAX- und EuroStoxx-Entwicklung



Marktentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

Leichter Beitragszuwachs

Für die Schaden- und Unfallversicherung erwartet der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) in seiner Hochrechnung für das Jahr 2010 einen moderaten Beitragszuwachs von 0,7 Prozent. Für die Verbundene Wohngebäudeversicherung wird eine Beitragssteigerung von 2,5 Prozent, für die Verbundene Hausratversicherung ein Zuwachs von 1,5 Prozent prognostiziert. Die Kraftfahrtversicherung konnte nach fünf Jahren mit deutlichen Beitragsrückgängen im Geschäftsjahr 2010 erstmals wieder einen leichten Zuwachs in Höhe von 0,6 Prozent verzeichnen. Dieser resultierte aus dem kräftigen Wachstum von 2,5 Prozent in der Vollkaskoversicherung, das wiederum auf das gute Neugeschäft im Jahr 2009 als Folge der Kfz-Umweltprämie zurückzuführen ist. In der Allgemeinen Unfallversicherung belief sich die Beitragssteigerung auf voraussichtlich 0,5 Prozent. Rückläufig (-1,0 Prozent) waren die Beitragseinnahmen dagegen in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung.

Markt: Kraftfahrtversicherung erstmals wieder mit leichtem Beitragszuwachs

Schadenaufwendungen marktweit gestiegen

Auf der Schadenseite prognostiziert der GDV für das Jahr 2010 einen Anstieg der Geschäftsjahresaufwendungen um 3,1 Prozent. Durch den Orkan „Xynthia“ und die lange Frostperiode mit zahlreichen Leitungswasserschäden hatte die Verbundene Wohngebäudeversicherung einen überdurchschnittlichen Schadenanstieg von 18,0 Prozent zu verzeichnen. Ansonsten war die Schadenentwicklung eher moderat. Die Combined Ratio (Schaden-Kosten-Quote) fiel mit voraussichtlich 98 Prozent marktweit mehr als zwei Prozentpunkte schlechter aus als im Jahr 2009 (95,6 Prozent).



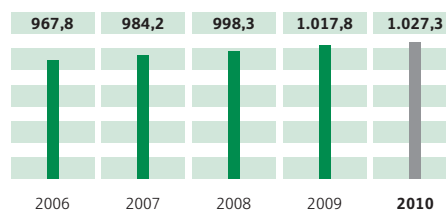
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

ERTRAGSLAGE

Beitragsentwicklung leicht über Marktdurchschnitt

Die gebuchten Bruttobeiträge konnten im Geschäftsjahr 2010 um 0,9 Prozent auf 1.027,3 (1.017,8) Mio. Euro gesteigert werden. Die Beitragsentwicklung lag damit leicht über dem Marktniveau (0,7 Prozent). Von den gebuchten Bruttobeiträgen blieben 824,4 (801,8) Mio. Euro im Selbstbehalt, dies entspricht einer Selbstbehaltsquote von 80,2 (78,8) Prozent.

Entwicklung der gebuchten Bruttobeiträge in Mio. €



Marktentwicklung erneut übertroffen

Beitragseinnahmen nach Versicherungszweigen	2010 Mio. €	2009 Mio. €	Veränd. in %	Anteil in %
Unfallversicherung	63,5	60,7	4,5	6,2
davon Allgemeine Unfallversicherung	61,6	58,6	5,1	6,0
davon Kraftfahrtunfallversicherung	1,9	2,1	-12,0	0,2
Haftpflichtversicherung	142,8	139,2	2,6	13,9
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	176,0	173,7	1,3	17,1
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	118,8	116,5	2,0	11,6
davon Fahrzeugvollversicherung	99,9	97,5	2,5	9,7
davon Fahrzeugteilversicherung	18,8	19,0	-0,6	1,8
Feuerversicherung	73,1	75,1	-2,6	7,1
Verbundene Hausratversicherung	78,0	77,5	0,6	7,6
Verbundene Wohngebäudeversicherung	254,2	254,5	-0,1	24,7
Einbruchdiebstahlversicherung	16,2	17,3	-6,1	1,6
Leitungswasserversicherung	17,8	17,9	-0,8	1,7
Glasversicherung	15,3	15,2	0,6	1,5
Sturmversicherung	22,0	22,0	-0,1	2,1
Technische Versicherungen	18,4	16,7	10,3	1,8
Extended Coverage- (EC-) Versicherung	6,6	6,6	-0,6	0,6
Übrige Sachversicherungen	1,7	1,9	-7,6	0,2
Sonstige Versicherungen	22,9	23,0	-0,5	2,2
davon Betriebsunterbrechungsversicherung	11,6	11,6	-0,1	1,1
davon All-Risk-Versicherungen	4,9	5,1	-4,5	0,5
davon Übrige Versicherungen	6,4	6,3	1,9	0,6
Gesamte Beitragseinnahmen	1.027,3	1.017,8	0,9	100,0

Beitragszuwachs im HUK-Geschäft

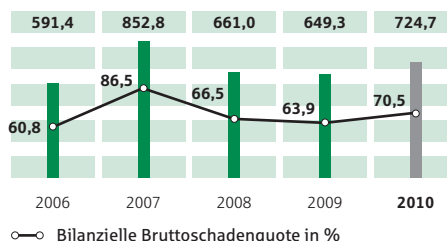
In allen drei HUK-Geschäftszweigen (Haftpflicht, Unfall und Kraftfahrt) war die Beitragsentwicklung positiv. Die Bruttobeiträge in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung stiegen aufgrund von Tarifierpassungen und des gewachsenen Vertragsbestandes um 1,3 Prozent auf 176,0 (173,7) Mio. Euro. In der Vollkaskoversicherung erhöhten sich die Beiträge um 2,5 Prozent auf 99,9 (97,5) Mio. Euro. Diese Entwicklung resultierte auch aus dem guten Neugeschäft im Zusammenhang mit der Pkw-Umweltprämie, das im Jahr 2010 seine volle Wirkung zeigte. Im Gegenzug verringerten sich die Bruttobeiträge in der Teilkaskoversicherung leicht um 0,6 Prozent auf 18,8 (19,0) Mio. Euro. Das Unfallversicherungsgeschäft profitierte von höheren Durchschnittsbeiträgen, u. a. durch die Mitversicherung von Assistenzleistungen. Die Beitragseinnahmen in der Allgemeinen Unfallversicherung stiegen um 5,1 Prozent auf 61,6 (58,6) Mio. Euro. In der Haftpflichtversicherung wuchsen die gebuchten Beiträge um 2,6 Prozent auf 142,8 (139,2) Mio. Euro.

Leichter Beitragsrückgang in den Sachversicherungen

Die gebuchten Beiträge im Sachversicherungsgeschäft entwickelten sich insgesamt leicht rückläufig. Negative Indexanpassungen in der Inventarversicherung führten insbesondere in der Feuerversicherung und in der Einbruchdiebstahlversicherung zu einem Rückgang der Bruttobeitragseinnahmen. Bei einem um 1,5 Prozent rückläufigen Vertragsbestand gingen die Beitragseinnahmen in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung ebenfalls leicht um 0,1 Prozent auf 254,2 (254,5) Mio. Euro zurück. Positive Beitragsanpassungen schwächten hier den wettbewerbsbedingten Beitragsabrieb ab. Die Bruttobeiträge in der Hausratversicherung lagen mit 78,0 (77,5) Mio. Euro dagegen um 0,6 Prozent über denen des Vorjahres. Beitragszuwächse waren auch in den Technischen Versicherungen und in der Glasversicherung zu verzeichnen.

Schadenaufwand deutlich erhöht

Vor allem als Folge der deutlich gestiegenen Schadenbelastung im Sachversicherungsgeschäft haben sich die bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen im Geschäftsjahr 2010 insgesamt um 11,6 Prozent auf 724,7 (649,3) Mio. Euro erhöht. Auch im Markt stieg die Schadenbelastung im Sachversicherungsgeschäft deutlich an. Durch den im Marktvergleich höheren Anteil des Sachversicherungsgeschäftes am Gesamtportefeuille war der Schadenanstieg bei der Westfälischen Provinzial Versicherung AG jedoch stärker ausgeprägt. Infolgedessen erhöhte sich die bilanzielle Bruttoschadenquote auf 70,5 (63,9) Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr war ein größerer Teil der Schadenaufwendungen von den Rückversicherern zu tragen, so dass sich die bilanzielle Nettoschadenquote mit 73,2 (69,3) Prozent weniger stark erhöhte.

Schadenbelastung in der Sachversicherung stark gestiegen**Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle**
in Mio. €**Elementar- und Großschäden in den Sachversicherungen**

Die Schadenentwicklung in den Sachversicherungen war von Elementar- und Großschäden geprägt. Das Sturmereignis „Xynthia“ hat Ende Februar 2010 zu erheblichen Schäden in Westfalen geführt. Für die rund 35.000 gemeldeten Schäden belief sich der Aufwand auf rund 26 Mio. Euro. Betroffen hiervon war insbesondere die Verbundene Wohngebäudeversicherung. Hier stieg der Bruttoschadenaufwand um 19,5 Prozent auf 222,2 (185,9) Mio. Euro.



Kostenquote bleibt stabil

Die gestiegenen Sturm- und Elementarschadenaufwendungen in der Wohngebäudeversicherung wurden durch gesunkene Aufwendungen für Leitungswasserschäden nur teilweise kompensiert. Im Versicherungszweig Sturm erhöhte sich der Schadenaufwand auf 15,7 (1,7) Mio. Euro. Vor allem Großschäden hatten in der Feuerversicherung einen Anstieg der bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen um 21,3 Prozent auf 47,0 (38,8) Mio. Euro zur Folge.

Moderater Schadenverlauf in den HUK-Versicherungen

In den HUK-Sparten sind die Schadenaufwendungen vergleichsweise moderat gestiegen. Nahezu konstanten Schadenaufwendungen in der Kraftfahrtversicherung standen gestiegene Schadenaufwendungen in der Allgemeinen Unfall- und Allgemeinen Haftpflichtversicherung gegenüber. Der Schadenanstieg in der Allgemeinen Unfallversicherung von 18,9 Prozent auf 30,7 (25,8) Mio. Euro ist dabei auf eine Vielzahl von Kleinschäden durch Glatteisunfälle und die verstärkte Inanspruchnahme von Assistance-Leistungen zurückzuführen. In der Haftpflichtversicherung führte ein deutlich verringertes Ergebnis aus der Abwicklung von Vorjahresschäden zum Anstieg der Schadenaufwendungen um 17,1 Prozent auf 73,5 (62,8) Mio. Euro.

Das Kraftfahrtversicherungsgeschäft verlief zweigeteilt: In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung ging der Schadenaufwand um 1,9 Prozent auf 138,1 (140,7) Mio. Euro zurück. Dagegen waren in der Vollkaskoversicherung Mehraufwendungen von 3,3 Prozent und damit ein Bruttoschadenaufwand von 85,8 (83,1) Mio. Euro zu verzeichnen.

Kostenquote stabil

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen im Geschäftsjahr 2010 moderat um 1,4 Prozent auf 248,3 (244,9) Mio. Euro. Der Kostenanstieg konnte durch das Beitragswachstum weitgehend aufgefangen werden, so dass sich die Kostenquote mit 24,2 (24,1) Prozent nahezu auf Vorjahresniveau bewegte.

Die in den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb enthaltenen Provisionsaufwendungen stiegen als Folge der guten Vertriebsleistung um 2,7 Prozent auf 127,4 (124,0) Mio. Euro. Die Betriebskosten lagen mit 120,9 (120,8) Mio. Euro auf Vorjahresniveau. Sie beinhalten eine Gehaltstarifsteigerung von 2,5 Prozent zum 1. April 2010 und höhere IT-Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Projekt zur Schaffung einer neuen und konzerneinheitlichen IT-Anwendungslandschaft. Die Projektkosten waren im Vergleichszeitraum des Vorjahres deutlich niedriger, da sich das Projekt aufgrund des Projektstartes zum 1. Juni 2009 noch in der Anlaufphase befand. Entlastende Effekte ergaben sich bei den Aufwendungen für Altersversorgung durch die erstmalige Bewertung der Pensionsrückstellungen nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG). Hier führte insbesondere die Anwendung des vorgeschriebenen Diskontierungszinssatzes von 5,15 (4,75) Prozent zu einem deutlichen Aufwandsrückgang. In Verbindung mit der Ausübung des Beibehaltungswahlrechtes zum 1. Januar 2010 wurden der Westfälischen Provinzial Versicherung AG im Berichtsjahr keine neu erdienten Pensionsansprüche (Dienstzeitaufwand) durch die Provinzial NordWest Holding AG, bei der die Pensionsrückstellungen bilanziert werden, in Rechnung gestellt.

Versicherungstechnisches Ergebnis	2010 Mio. €	2009 Mio. €
Versicherungstechnisches Bruttoergebnis	40,0	108,0
Rückversicherungsergebnis	-20,0	-53,5
Versicherungstechnisches Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung	20,0	54,5
Entnahme aus der Schwankungsrückstellung	26,7	14,9
Versicherungstechnisches Nettoergebnis	46,7	69,4

Versicherungstechnisches Brutto- und Nettoergebnis gesunken

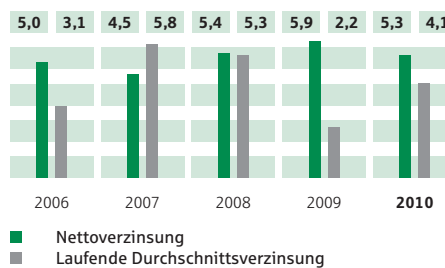
Die höhere Schadenbelastung führte zu einem Anstieg der Combined Ratio (Schaden-Kosten-Quote) auf brutto 94,7 (88,0) Prozent, sie liegt aber weiterhin unter dem Marktdurchschnitt. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis ging gegenüber dem Vorjahr auf 40,0 (108,0) Mio. Euro zurück. Durch die ausgleichende Wirkung unserer Rückversicherungspolitik konnte ein beträchtlicher Teil des Ergebniserückganges kompensiert werden. Die Rückversicherungsabgaben gingen gegenüber dem Vorjahr auf per saldo 20,0 (53,5) Mio. Euro zurück. Nach dem Ertrag aus der gebotenen Teilauflösung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 26,7 (14,9) Mio. Euro schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis mit einem Überschuss in Höhe von 46,7 (69,4) Mio. Euro. Die versicherungstechnischen Nettoergebnisse der Westfälischen Provinzial Versicherung AG im versicherungstechnischen Kerngeschäft lagen in den letzten zehn Jahren kontinuierlich im zweistelligen Millionenbereich, die Profitabilität des Versicherungsgeschäftes liegt damit seit Jahren deutlich über dem Marktdurchschnitt.

Nähere Einzelheiten zur Entwicklung in den Versicherungszweigen sind den Seiten 20 bis 24 zu entnehmen.

Erneut gutes Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Kapitalanlageergebnis war mit 97,7 (107,8) Mio. Euro erneut gut, blieb aber erwartungsgemäß hinter dem von außerordentlichen Erträgen geprägten Ergebnis des Vorjahres zurück. Die Nettoverzinsung betrug 5,3 (5,9) Prozent. Die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen gingen zum Bilanzstichtag um 2,9 Prozent auf 349,3 (359,8) Mio. Euro zurück. Die Reservequote verringerte sich auf 19,0 (19,4) Prozent.

Nettoverzinsung und laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen
in %



Profitabilität im versicherungstechnischen Kerngeschäft seit Jahren deutlich über dem Marktdurchschnitt



Kapitalanlagen: Außerordentliche Erträge wieder auf Normalniveau

Zum Kapitalanlageergebnis im Einzelnen:

Die Gesamterträge aus Kapitalanlagen gingen auf 110,9 (128,6) Mio. Euro zurück. Grund hierfür war die Normalisierung der außerordentlichen Erträge, die sich auf 23,9 (77,7) Mio. Euro verringerten. Sie beinhalten Erträge aus Zuschreibungen in Höhe von 11,0 (26,9) Mio. Euro. Im Geschäftsjahr 2009 profitierte die Westfälische Provinzial Versicherung AG von der konservativen Bilanzierungspolitik während der Finanzmarktkrise in Form von Wertaufholungen durch Zuschreibungen. Gleichzeitig reduzierten sich im Berichtsjahr 2010 die Erträge aus dem Abgang von Kapitalanlagen auf 12,9 (50,8) Mio. Euro. Durch die großflächige Portfolioumschichtung im zweiten Halbjahr 2009 wurden im größeren Umfang Abgangsgewinne realisiert. In diesem Zusammenhang wurde vor allem der Direktbestand an Inhaberpapieren und anderen festverzinslichen Wertpapieren zur besseren Nutzung von Diversifikationseffekten in Fonds umgeschichtet.

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen sind dagegen im Berichtsjahr 2010 um 70,9 Prozent auf 87,0 (50,9) Mio. Euro gestiegen. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Fondserträge im Jahr 2009 vollständig thesauriert wurden.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen beliefen sich auf insgesamt 13,2 (20,8) Mio. Euro. Hierin sind Abschreibungen in Höhe von 4,7 (7,8) Mio. Euro enthalten, davon waren 3,2 (3,2) Mio. Euro planmäßige Abschreibungen auf den Grundbesitz. Auf die Nutzung des § 341b HGB zur Vermeidung von Abschreibungen wurde weiterhin verzichtet. Die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen reduzierten sich auf 0,2 (5,8) Mio. Euro.

Sonstiges nichtversicherungs- technisches Ergebnis

Das sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis schloss mit einem negativen Saldo in Höhe von –7,3 (–12,8) Mio. Euro. Das sonstige Ergebnis umfasst neben den Erträgen und Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen die Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes sowie die übrigen nichtversicherungstechnischen Aufwendungen.

Die Erträge aus Dienstleistungen stiegen auf 98,9 (97,4) Mio. Euro. Ihnen standen nahezu gleich hohe Aufwendungen für Dienstleistungen in Höhe von 99,4 (97,8) Mio. Euro gegenüber. Der Hauptteil der Aufwendungen bzw. Erträge entfiel auf Dienstleistungen, die von der Westfälischen Provinzial Versicherung AG in ihrer Funktion als Landesdirektion für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG erbracht wurden. Zu den Dienstleistungen gehören darüber hinaus die Erträge und Aufwendungen im Zusammenhang mit der Vermittlungstätigkeit für die ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG und die Union Krankenversicherung AG. Die Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes gingen auf 4,8 (9,5) Mio. Euro zurück.

Entstehung und Verwendung des Jahresüberschusses	2010 Mio. €	2009 Mio. €
Versicherungstechnisches Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung	20,0	54,5
Entnahme aus der Schwankungsrückstellung	26,7	14,9
Versicherungstechnisches Nettoergebnis	46,7	69,4
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	89,3	94,2
Gesamtergebnis vor Steuern	136,0	163,5
Steuern	45,2	75,4
Gesamtergebnis nach Steuern	90,8	88,1
Gewinnabführung an die Provinzial NordWest Holding AG	79,1	82,6
Jahresüberschuss	11,7	5,6
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	11,7	5,6

Jahresergebnis nach Steuern auf Rekordniveau

Das Gesamtergebnis vor Gewinnabführung und vor Steuern ging auf 136,0 (163,5) Mio. Euro zurück. Von diesem Ergebnis entfielen 46,7 (69,4) Mio. Euro auf das versicherungstechnische Geschäft und 89,3 (94,2) Mio. Euro auf das gesamte nichtversicherungstechnische Geschäft, das neben dem Kapitalanlageergebnis auch das sonstige Ergebnis umfasst. Das Gesamtergebnis entspricht – bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge – einer Umsatzrendite von 13,2 (16,1) Prozent vor Steuern.

Der Steueraufwand reduzierte sich deutlich auf 45,2 (75,4) Mio. Euro. Im Vorjahr hatten sich steuerliche Mehrbelastungen aus dem besseren Geschäftsergebnis, aus Fondsvverkäufen im Zusammenhang mit der strategischen Neuausrichtung der Kapitalanlagen, aus der Thesaurierung von Fondserträgen sowie aus der steuerlichen Neubewertung der Schadenrückstellungen ergeben.

Das Jahresergebnis nach Steuern belief sich damit auf 90,8 (88,1) Mio. Euro. Dies ist das höchste Jahresergebnis nach Steuern in der langjährigen Unternehmensgeschichte. Von dem Ergebnis wurden 11,7 (5,6) Mio. Euro in die Gewinnrücklagen eingestellt, 79,1 (82,6) Mio. Euro werden an die Provinzial NordWest Holding AG abgeführt.

Gesamtergebnis nach Steuern auf 90,8 Mio. Euro gestiegen



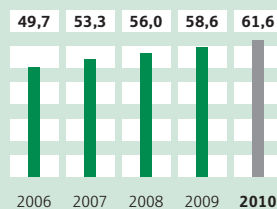
GESCHÄFTSVERLAUF IN DEN VERSICHERUNGSZWEIGEN

Unfallversicherung: Erneut überdurchschnittlicher Beitragszuwachs

Im Unfallversicherungsgeschäft, das die Allgemeine Unfall- und die Kraftfahrtunfallversicherung umfasst, setzte sich die positive Beitragsentwicklung der Vorjahre fort. Die Bruttobeitrags-einnahmen stiegen um 4,5 Prozent auf 63,5 Mio. Euro.

Bruttobeitragseinnahmen in der Allgemeinen Unfall- versicherung

in Mio. €



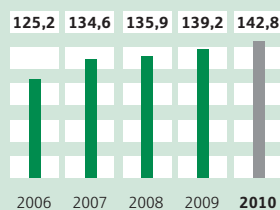
In der **Allgemeinen Unfallversicherung** konnte die Marktentwicklung erneut übertroffen werden. Die gebuchten Bruttobeiträge wuchsen um 5,1 Prozent auf 61,6 Mio. Euro. Das Zielgruppenprodukt Aktiv 50Plus und der im Jahr 2009 eingeführte neue Unfalltarif wurden vom Markt weiterhin sehr positiv aufgenommen. Die mit dem neuen Unfallversicherungsprodukt eingeführten Leistungserweiterungen (u. a. Assistance-Leistungen) sowie Glatteisunfälle führten andererseits aber auch zum Anstieg der bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen auf 30,7 (25,8) Mio. Euro. Insgesamt stellte sich die Schaden-Beitrags-Relation jedoch weiterhin sehr günstig dar. Mit 7,0 (9,7) Mio. Euro war das versicherungstechnische Nettoergebnis wieder erfreulich.

In der **Kraftfahrtunfallversicherung** gingen die gebuchten Beitragseinnahmen auf 1,9 (2,1) Mio. Euro zurück. Das versicherungstechnische Nettoergebnis betrug 0,2 (0,3) Mio. Euro.

Haftpflichtversicherung wieder mit positivem Ergebnis

Bruttobeitragseinnahmen in der Haftpflichtversicherung

in Mio. €



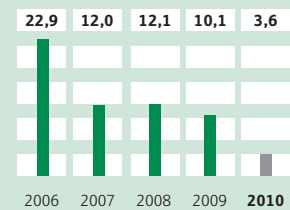
Mit einem Beitragsanstieg von 2,6 Prozent auf 142,8 Mio. Euro setzte sich die erfreuliche Beitragsentwicklung der letzten Jahre fort. Die Marktentwicklung wurde erneut übertroffen. Gestiegene Aufwendungen für Großschäden, vor allem aber ein verringertes Ergebnis aus der Abwicklung von Vorjahresrückstellungen, führten zu einem Anstieg der bilanziellen Bruttoschadenquote auf 51,7 (45,0) Prozent. Bei einer gegenüber dem Vorjahr geringeren Zuführung zur Schwankungsrückstellung belief sich das versicherungstechnische Nettoergebnis auf 15,1 (16,1) Mio. Euro.

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung wieder mit Beitragsplus

Erstmals seit dem Geschäftsjahr 2004 war die Beitragsentwicklung in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung wieder positiv. Die Beitragseinnahmen konnten um 1,3 Prozent auf 176,0 Mio. Euro gesteigert werden, während der Markt eine ausgeglichene Beitragsentwicklung verzeichnete. Mit 78,4 Prozent lag die bilanzielle Bruttoschadenquote um 2,6 Prozentpunkte unter der des Vorjahres. Die Combined Ratio verbesserte sich entgegen dem Markttrend auf 94,7 (97,2) Prozent und lag damit erneut signifikant unter dem Branchendurchschnitt. Das versicherungstechnische Nettoergebnis fiel als Folge höherer Rückversicherungsabgaben mit 3,6 (10,1) Mio. Euro dennoch geringer aus als im Vorjahr.

Versicherungstechnisches Nettoergebnis in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

in Mio. €



Sonstige Kraftfahrtversicherungen: Beitragseinnahmen gestiegen

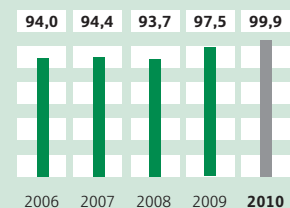
Im Versicherungszweig Sonstige Kraftfahrtversicherungen sind die Fahrzeugvoll- und die Fahrzeugteilversicherung zusammengefasst. Die Gesamtbeitragseinnahmen dieses Zweiges konnten um 2,0 Prozent auf 118,8 Mio. Euro gesteigert werden.

In der **Fahrzeugvollversicherung** stiegen die Beitragseinnahmen um 2,5 Prozent und erreichten 99,9 Mio. Euro. Diese Entwicklung resultiert auch aus dem guten Neugeschäft im Zusammenhang mit der Pkw-Umweltprämie, das im Jahr 2010 seine volle Wirkung zeigte. Die Bruttoschadenaufwendungen lagen mit 85,8 (83,1) Mio. Euro um 3,3 Prozent über dem Vorjahresniveau. Das versicherungstechnische Nettoergebnis schloss dennoch mit einem Verlust in Höhe von 1,3 Mio. Euro. Im Vorjahr konnte durch die gebotene Auflösung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 7,4 Mio. Euro ein positives versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von 1,3 Mio. Euro ausgewiesen werden.

In der **Fahrzeugteilversicherung** gingen die gebuchten Beitragseinnahmen – auch als Folge der Wanderungsbewegung zur Fahrzeugvollversicherung – moderat um 0,6 Prozent auf 18,8 Mio. Euro zurück. Bei Bruttoschadenaufwendungen in Höhe von 10,3 (10,3) Mio. Euro konnte insgesamt wieder ein positives versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von 1,9 (2,2) Mio. Euro erwirtschaftet werden.

Bruttobeitragseinnahmen in der Fahrzeugvollversicherung

in Mio. €



Feuerversicherung: Rückläufige Beitragseinnahmen

In der gesamten Feuerversicherung gingen die Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr 2010 um 2,6 Prozent auf 73,1 Mio. Euro zurück. In allen drei Geschäftssegmenten waren dabei Beitragsrückgänge zu verzeichnen.

In der **Feuer-Industrie-Versicherung** gingen die Beitragseinnahmen bei einem leicht rückläufigen Vertragsbestand um 4,5 Prozent auf 13,1 Mio. Euro zurück. Hauptgrund für diese Entwicklung war der intensive Preiswettbewerb. Auf der Schadenseite hat sich die Situation weiter entspannt. Von dieser Entwicklung profitierten vor allem die Rückversicherer, so dass das versicherungstechnische Nettoergebnis mit 0,6 (0,4) Mio. Euro nur leicht über dem des Vorjahres lag.

In der **Landwirtschaftlichen Feuerversicherung** verringerten sich die Beitragseinnahmen um 1,3 Prozent auf 21,0 Mio. Euro. Negative Indexanpassungen in der Inventarversicherung, wettbewerbsbedingte Bestandsverluste sowie die veränderte Nutzung landwirtschaftlicher Gebäude und damit verbundene Vertragsumbuchungen zur Sonstigen Feuer- bzw. Wohngebäudeversicherung waren hierfür im Wesentlichen verantwortlich. Die gegenüber dem Vorjahr gesunkene Großschadenbelastung führte zum Rückgang des Bruttoschadenaufwandes auf 11,1 (14,7) Mio. Euro. Somit verbesserte sich das versicherungstechnische Nettoergebnis auf 2,3 (0,2) Mio. Euro.

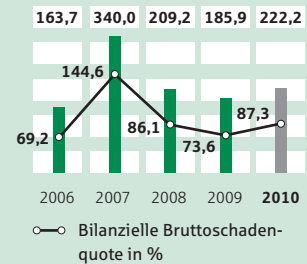
In der **Sonstigen Feuerversicherung** hatten vor allem Beitragsverluste durch negative Indexanpassungen in Verbindung mit dem rückläufigen Vertragsbestand einen Beitragsrückgang von 2,7 Prozent auf 39,0 Mio. Euro zur Folge. Die bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen haben sich durch Großschäden auf 32,6 (16,4) Mio. Euro erhöht und damit gegenüber dem Vorjahr nahezu verdoppelt. Ein positives Rückversicherungsergebnis und die gebotene Teilauflösung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 7,2 Mio. Euro führten dennoch zu einem positiven versicherungstechnischen Nettoergebnis in Höhe von 0,4 (–0,2) Mio. Euro.

Verbundene Hausratversicherung wieder mit deutlich positivem Ergebnis

Die Beitragseinnahmen lagen mit 78,0 Mio. Euro um 0,6 Prozent über dem Vorjahresniveau. Bei nahezu unveränderten Bruttoschadenaufwendungen in Höhe von 34,9 (34,8) Mio. Euro war die Schaden-Beitrags-Relation weiterhin sehr günstig. Das versicherungstechnische Nettoergebnis war mit 11,0 (12,0) Mio. Euro deutlich positiv.

Verbundene Wohngebäudeversicherung: Gesamtergebnis wieder positiv

Die Beitragseinnahmen in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung sind leicht um 0,1 Prozent auf 254,2 Mio. Euro zurückgegangen. Positive Beitragsanpassungen schwächten dabei den Beitragsrückgang ab. Die Schadenbelastung hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht. Rückläufigen Aufwendungen für Feuer- und Leitungswasserschäden standen kräftig gestiegene Aufwendungen für Sturm- und Elementarschäden gegenüber. Allein das Sturmtief „Xynthia“ (Ende Februar 2010) hatte eine Schadenbelastung von rund 25 Mio. Euro zur Folge. Insgesamt erhöhten sich die Bruttoschadenaufwendungen um 19,5 Prozent auf 222,2 (185,9) Mio. Euro. Die Bruttoschadenquote stieg auf 87,3 (73,6) Prozent. Aus dieser Entwicklung resultierte ein versicherungstechnischer Bruttoverlust in Höhe von 21,2 Mio. Euro nach einem positiven Ergebnis von 15,6 Mio. Euro im Vorjahr. Durch ein positives Rückversicherungsergebnis in Höhe von 7,1 (–14,8) Mio. Euro und die aufgrund von Rechnungslegungsvorschriften gebotene Teilauflösung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 16,7 (8,0) Mio. Euro ergab sich dennoch ein positives versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von 2,5 (8,7) Mio. Euro.

Bruttoschadenaufwendungen in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung
in Mio. €**Sonstige Sachversicherungen**

Negative Indexanpassungen in der Inventarversicherung führten in der **Einbruchdiebstahlversicherung** trotz eines leicht gestiegenen Vertragsbestandes zu einem Rückgang der Bruttobeitragseinnahmen in Höhe von 6,1 Prozent auf 16,2 Mio. Euro. Die Bruttoschadenaufwendungen gingen leicht auf 11,8 (11,9) Mio. Euro zurück. Das versicherungstechnische Nettoergebnis war mit 0,2 (0,4) Mio. Euro knapp positiv.

In der **Leitungswasserversicherung** verringerten sich die gebuchten Beitragseinnahmen um 0,8 Prozent auf 17,8 Mio. Euro. Nach der außergewöhnlichen Belastung durch Frostschäden im Vorjahr verringerten sich die Bruttoschadenaufwendungen im Berichtsjahr deutlich auf 17,3 (25,4) Mio. Euro. Infolgedessen ging der versicherungstechnische Bruttoverlust auf –4,9 (–13,3) Mio. Euro zurück. Während die Teilauflösung der Schwankungsrückstellung im Vorjahr eine Ergebnisentlastung von 7,8 Mio. Euro brachte, waren im Berichtsjahr 0,5 Mio. Euro zuzuführen. Aus diesem Grund fiel der versicherungstechnische Verlust mit 2,0 Mio. Euro netto höher aus als im Vorjahr (–1,5 Mio. Euro).

Die Beitragseinnahmen in der **Glasversicherung** stiegen um 0,6 Prozent auf 15,3 Mio. Euro. Bei leicht rückläufigen Schadenaufwendungen ergab sich ein positives versicherungstechnisches Nettoergebnis von 2,0 (1,8) Mio. Euro.

Die Beitragseinnahmen in der **Sturmversicherung** lagen mit 22,0 Mio. Euro auf Vorjahresniveau. Die Sturmschadenbelastung hat gegenüber dem von Stürmen weitgehend verschonten Vorjahr erheblich zugenommen. Die Bruttoschadenaufwendungen stiegen auf 15,7 (1,7) Mio. Euro. Dies führte zu einem gerade noch ausgeglichenen versicherungstechnischen Bruttoergebnis in Höhe von 0,1 (13,5) Mio. Euro. Nach Rückversicherung und der Ergebnisentlastung durch die Schwankungsrückstellung verblieb ein positives versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von 0,2 (0,5) Mio. Euro.

Mit 10,3 Prozent auf 18,4 Mio. Euro erneut überdurchschnittlich gestiegen sind die Beitragseinnahmen in den **Technischen Versicherungen**. Der Geschäftszweig profitierte wie im Vorjahr von der zunehmenden Versicherung von Anlagen zur Erzeugung regenerativer Energien (vor allem Photovoltaikanlagen). Die Schadenaufwendungen erhöhten sich auf 11,1 (9,0) Mio. Euro. Das versicherungstechnische Nettoergebnis verbesserte sich auf 2,5 (1,6) Mio. Euro.

Der positive Beitragstrend der letzten Jahre setzte sich in der **Extended Coverage- (EC-) Versicherung** nicht weiter fort. Die Beitragseinnahmen verringerten sich leicht um 0,6 Prozent auf 6,6 Mio. Euro. Die Bruttoschadenaufwendungen erhöhten sich als Folge der gestiegenen Schadenanzahl auf 4,1 (2,3) Mio. Euro. Das versicherungstechnische Nettoergebnis in Höhe von 0,3 (4,4) Mio. Euro beinhaltet Erträge aus der gebotenen Teilauflösung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,3 (4,2) Mio. Euro.

Sonstige Versicherungen

Hauptgeschäftszweig der Sonstigen Versicherungen ist die **Betriebsunterbrechungsversicherung**, deren Beitragseinnahmen sich weiterhin auf 11,6 Mio. Euro beliefen. Die bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen stiegen deutlich auf 7,2 (3,8) Mio. Euro. Begünstigt durch einen Ertrag in Höhe von 1,2 (–0,3) Mio. Euro aus der Teilauflösung der Schwankungsrückstellung ergab sich ein nahezu ausgeglichenes versicherungstechnisches Nettoergebnis.

Zweitgrößter Geschäftszweig unter den Sonstigen Versicherungen sind die **All-Risk-Versicherungen**, deren Beitragseinnahmen sich auf 4,9 (5,1) Mio. Euro beliefen.

FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Ziel unseres Finanzmanagements ist es, das Vermögen so anzulegen, dass eine möglichst hohe Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität des Versicherungsunternehmens erreicht werden. Die Zahlungsverpflichtungen, die aus unseren vertraglichen Verpflichtungen resultieren, sollen zu jeder Zeit erfüllt werden können. Hierzu planen und kontrollieren wir die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse. Durch ausreichend fungible Kapitalanlagen können wir auch unerwartete Liquiditätsanforderungen zeitnah erfüllen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, sehr kurzfristigen Liquiditätsbedarf innerhalb des Konzernverbundes auszugleichen.

Die Kapitalanlage erfolgt unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung. Dem Sicherheitsaspekt wird neben der sorgfältigen Auswahl der jeweiligen Investments auch durch spezielle Sicherungsstrategien Rechnung getragen.

Die Bilanz der Westfälischen Provinzial Versicherung AG zum 31. Dezember 2010 umfasst die unten dargestellten Hauptpositionen.

Sicherung der Liquidität ist primäres Ziel des Finanzmanagements

Aktiva	2010 Mio. €	2009 Mio. €
Kapitalanlagen	1.838,1	1.854,5
Forderungen	91,1	95,7
Rechnungsabgrenzungsposten	8,1	10,9
Sonstige Aktiva	17,5	19,6
Summe Aktiva	1.954,8	1.980,7

Passiva	2010 Mio. €	2009 Mio. €
Eigenkapital	329,2	317,5
Versicherungstechnische Rückstellungen	1.383,3	1.368,3
Andere Rückstellungen	55,6	65,9
Andere Verbindlichkeiten	185,0	226,7
Rechnungsabgrenzungsposten	1,7	2,2
Summe Passiva	1.954,8	1.980,7



Kapitalstruktur und Kapitalausstattung

Eigenkapital

Das Eigenkapital der Westfälischen Provinzial Versicherung AG nach Abzug der nicht eingeforderten ausstehenden Einlagen in Höhe von 102,0 Mio. Euro auf das gezeichnete Kapital erhöhte sich durch Zuführung von 11,7 (5,6) Mio. Euro zu den anderen Gewinnrücklagen auf insgesamt 329,2 (317,5) Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote – gemessen am eingezahlten Eigenkapital – verbesserte sich leicht auf 39,9 (39,6) Prozent der gebuchten Nettobeitragseinnahmen bzw. 16,8 (16,0) Prozent der Bilanzsumme.

Versicherungstechnische Rückstellungen weiterhin gut dotiert

Die nach den Rechnungslegungsvorschriften zu bildenden Schwankungsrückstellungen dienen dazu, Schwankungen im Schadenverlauf über mehrere Jahre auszugleichen. Im Berichtsjahr waren den Schwankungsrückstellungen und ähnlichen Rückstellungen per saldo 26,7 (14,9) Mio. Euro zu entnehmen. Am Bilanzstichtag beliefen sich die Schwankungsrückstellungen und ähnlichen Rückstellungen damit auf 171,9 (198,6) Mio. Euro. Hiervon entfielen als Hauptpositionen 73,9 (74,8) Mio. Euro auf die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, 46,5 (43,0) Mio. Euro auf die Haftpflichtversicherung, 13,3 (30,0) Mio. Euro auf die Verbundene Wohngebäudeversicherung sowie 13,5 (20,1) Mio. Euro auf die Feuerversicherung.

Als Folge der gestiegenen Schadenbelastung erhöhten sich die nach Abzug der Rückversicherungsanteile verbleibenden Nettoschadenrückstellungen auf 1.075,1 (1.031,5) Mio. Euro; das sind 130,4 (128,7) Prozent der gebuchten Nettobeitragseinnahmen. Damit verfügt die Westfälische Provinzial Versicherung AG im Marktvergleich und unter Berücksichtigung ihres Spartenmix – vor allem aufgrund des hohen Anteils der Sachversicherungen am Gesamtportefeuille – über weiterhin sehr gut dotierte Schadenrückstellungen.

Die gesamten versicherungstechnischen Nettorückstellungen beliefen sich im Berichtsjahr auf 1.383,3 (1.368,3) Mio. Euro und machten damit 167,8 (170,7) Prozent der gebuchten Nettobeitragseinnahmen bzw. 70,8 (69,1) Prozent der Passiva aus. Der Netto-Cover, die Summe aus eingezahltem Eigenkapital und versicherungstechnischen Rückstellungen im Verhältnis zu den gebuchten Nettobeiträgen, belief sich auf 207,7 (210,3) Prozent.

Verbindlichkeiten von untergeordneter Bedeutung

Die Verbindlichkeiten der Westfälischen Provinzial Versicherung AG betragen am Bilanzstichtag insgesamt 185,0 (226,7) Mio. Euro; das sind 9,5 (11,4) Prozent der Bilanzsumme. Der größte Teil davon, 104,0 (156,7) Mio. Euro, waren Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen. Diese resultierten – neben den Verbindlichkeiten aus dem laufenden Abrechnungsverkehr und konzerninternen Rückversicherungsbeziehungen – vor allem aus der Gewinnabführung an die Provinzial NordWest Holding AG und aus der Steuerumlage. Weitere Verbindlichkeiten in Höhe von 34,2 (30,4) Mio. Euro entfielen auf Versicherungsnehmer, 11,9 (8,4) Mio. Euro auf Versicherungsvermittler. Die übrigen Verbindlichkeiten in Höhe von 34,9 (31,2) Mio. Euro betrafen die noch abzuführende Versicherungssteuer, Lohn- und Kirchensteuer, Verbindlichkeiten aus externen Rückversicherungsbeziehungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Vermögensstruktur, Kapitalanlagenstruktur und Bewertungsreserven

Die Aktiva der Westfälischen Provinzial Versicherung AG umfassten am Bilanzstichtag 1.954,8 (1.980,7) Mio. Euro. Hiervon entfielen 94,0 (93,6) Prozent auf die Kapitalanlagen.

**Weiterhin gute
Ausstattung mit
Sicherheitsmitteln**

Zusammensetzung des Kapitalanlagenbestandes	31.12.2010 Mio. €	Anteil in %	31.12.2009 Mio. €	Anteil in %
Grundstücke	37,7	2,0	40,5	2,2
Anteile an verbundenen Unternehmen	182,7	9,9	155,7	8,4
Beteiligungen	36,0	2,0	36,1	1,9
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.228,1	66,8	1.171,9	63,2
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	40,0	2,2	40,5	2,2
Hypotheken	21,9	1,2	21,6	1,2
Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen, Darlehen und übrige Ausleihungen	238,6	13,0	319,3	17,2
Einlagen bei Kreditinstituten	53,1	2,9	69,0	3,7
Kapitalanlagen gesamt	1.838,1	100,0	1.854,5	100,0

Kapitalanlagen

Der Buchwert der Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2010 ist gegenüber dem Vorjahresstichtag um 0,9 Prozent auf 1.838,1 (1.854,5) Mio. Euro gesunken. Der leichte Rückgang ist in erster Linie auf Liquiditätsabflüsse als Folge der gestiegenen Schadenbelastung zurückzuführen. Die Bruttoneuanlagen im Geschäftsjahr 2010 beliefen sich auf 424,8 (793,7) Mio. Euro. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass im Vorjahr größere Portfolioumschichtungen vorgenommen wurden. Schwerpunkt der Neuanlagen bildeten festverzinsliche Wertpapiere in Rentenfonds. Angesichts des niedrigen Zinsniveaus wurden im Rahmen definierter Vorgaben auch Exposures in den Risikoklassen Emerging Markets Investmentgrade, Nachranganleihen sowie in defensiven Unternehmensanleihen und Staatsanleihen europäischer Peripheriestaaten aufgebaut. Die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen gingen zum Bilanzstichtag um 2,9 Prozent auf 349,3 (359,8) Mio. Euro, die Reservequote auf 19,0 (19,4) Prozent des Kapitalanlagenbestandes zurück.

Der Buchwert der Aktien, Investmentanteile und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere ist gegenüber dem Jahresanfang um 4,8 Prozent auf 1.228,1 (1.171,9) Mio. Euro gestiegen, der Anteil am Gesamtbestand belief sich damit auf 66,8 (63,2) Prozent. Die Bewertungsreserven in dieser Assetklasse beliefen sich auf 211,2 (217,2) Mio. Euro. Bei den Investmentfonds handelt es sich teilweise um gemischte Fonds, d.h. sie beinhalten sowohl Aktien als auch Rentenwerte. Zum Jahresende betrug die Aktienquote auf Buchwertbasis 16,0 (11,3) Prozent, nach Sicherungsmaßnahmen belief sich das Aktienexposure auf 8,9 (1,4) Prozent. Die hierin noch nicht enthaltenen Anteile an Private-Equity-Investments betragen 3,7 (3,3) Prozent der Kapitalanlagen.

Der Buchwert der Sonstigen Ausleihungen (insbesondere Namenspapiere) ging auf 238,6 (319,3) Mio. Euro zurück, das entspricht einem Anteil am gesamten Kapitalanlagenbestand von 13,0 (17,2) Prozent. Die Anteile an verbundenen Unternehmen haben sich infolge von Kapitalerhöhungen bei zwei Tochterunternehmen um insgesamt 17,4 Prozent auf 182,7 (155,7) Mio. Euro erhöht, dies entspricht einem Exposure von 9,9 (8,4) Prozent der Kapitalanlagen.

Bewertungsreserven betragen 19,0 Prozent des Kapitalanlagenbestandes



Unsere Schadenregulierung und Kundenberatung werden überdurchschnittlich gut bewertet

Derivative Finanzinstrumente für Sicherungsgeschäfte

Derivative Finanzinstrumente werden außer zur Absicherung auch in geringem Umfang zur Erwerbsvorbereitung eingesetzt. Über den Einsatz derivativer Finanzinstrumente im Rahmen von Sicherungen informieren wir im Risikobericht auf der Seite 36. Insgesamt ist der Einsatz derivativer Finanzinstrumente außerhalb der Sicherungsgeschäfte für die Vermögenslage von untergeordneter Bedeutung.

Hoher Bekanntheitsgrad und hohe Kundenzufriedenheit als immaterielle Assets

Der Deutsche Rechnungslegungs Standard 15 empfiehlt, auch über solche immateriellen Vermögenswerte zu berichten, die sich nicht direkt im Zahlenwerk eines Unternehmens niederschlagen. Hierzu gehören für die Westfälische Provinzial Versicherung AG vor allem der hohe Bekanntheitsgrad der Marke Provinzial, unsere Vertriebsorganisationen und die überdurchschnittliche Kundenzufriedenheit. Ferner ist die hohe Mitarbeiterloyalität hervorzuheben, die in einer niedrigen Fluktuationsrate und einer hohen Mitarbeiterzufriedenheit zum Ausdruck kommt.

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG, über die in Westfalen-Lippe auch die Produkte der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG vertrieben werden, ist in ihrem Geschäftsgebiet traditionell gut etabliert. Die Provinzial verfügt im Geschäftsgebiet Westfalen bei ungestützten Befragungen über den zweithöchsten Bekanntheitsgrad aller hier tätigen Versicherungsunternehmen. Beim Abschluss von Versicherungsverträgen gilt die Provinzial im Vergleich zu Wettbewerbern überdurchschnittlich häufig als „erste Wahl“. Somit genießt die Marke hohes Vertrauen bei den Verbrauchern. Dieses Ergebnis zeigt uns,

dass die Menschen in der Region klare Vorstellungen von Angebot und Leistung der Provinzial haben. Der Werbeslogan „Immer da, immer nah“ ist gut im Verbraucherbewusstsein in Westfalen etabliert.

Regelmäßige Kundenzufriedenheitsanalysen verschiedener Marktforschungsinstitute und Unternehmensberatungen zeichnen immer wieder unsere Schadenregulierung und Kundenberatung mit Bestnoten aus. Servicequalität und Kundenzufriedenheit sind „TÜV-geprüft“.

Auch unsere Vertriebsorganisation stellt einen wichtigen immateriellen Vermögenswert dar. Mit einem sehr dichten Netz von Geschäftsstellen sowie den Sparkassen sind wir für unsere Kunden in Westfalen überall schnell und persönlich zu erreichen. Hier bieten wir eine qualifizierte Beratung und einen exzellenten Service.

GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG hat auch im Geschäftsjahr 2010 ihre Ertragsstärke unter Beweis gestellt. Bei einem leicht über dem Marktdurchschnitt liegenden Beitragswachstum war das versicherungstechnische Ergebnis trotz überdurchschnittlich hoher Schadenaufwendungen wieder deutlich positiv. In Verbindung mit dem guten Ergebnis aus Kapitalanlagen und den gesunkenen Steueraufwendungen fiel das Jahresergebnis vor Gewinnabführung an die Provinzial NordWest Holding AG mit 90,8 (88,1) Mio. Euro sogar etwas höher aus als im gut verlaufenen Jahr 2009.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

In einem Versicherungsunternehmen stellen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen zentralen Erfolgsfaktor dar. Ihre Kenntnisse, Fähigkeiten sowie ihre Leistungs- und Veränderungsbereitschaft sind wesentlich für die Wettbewerbsfähigkeit eines Finanzdienstleistungsunternehmens.

Im Rahmen einer konzernweiten Mitarbeiterbefragung im Jahr 2009 wurden verschiedene Handlungsfelder und -ansätze zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen identifiziert. Vor dem Hintergrund einer hohen Gesamtzufriedenheit wurden die Ergebnisse mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erörtert. Zurzeit werden in den Organisationseinheiten durch die Mitarbeiter und ihre Führungskräfte spezifische Optimierungsmaßnahmen verabredet und umgesetzt.

Ebenso wurde im Jahr 2010 das betriebliche Gesundheitsmanagement konzernweit eingeführt. Ziel hierbei ist es ebenfalls, die Arbeitsbedingungen weiter zu verbessern und damit die Arbeitszufriedenheit und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erhöhen. An allen Standorten wurden im Berichtsjahr gezielte Maßnahmen und Aktionen zur betrieblichen Gesundheitsförderung durchgeführt.

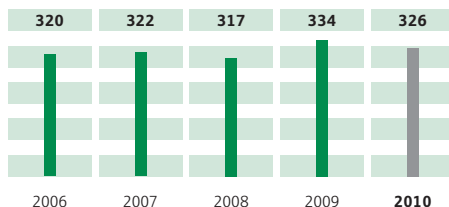
Mit unserem Förderseminar bieten wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine Personalentwicklungsmaßnahme an, die einen wesentlichen und unverzichtbaren Schritt auf dem Weg zur Führungskraft darstellt. Ziel ist die Erstellung eines differenzierten Gutachtens, auf dessen Basis die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gemeinsam mit ihrer Führungskraft an ihrer Weiterentwicklung arbeiten.

Neue Entwicklungen im Bereich der Erstausbildung

Insgesamt wurden zum Ende des Geschäftsjahres 326 (334) Auszubildende von der Westfälischen Provinzial Versicherung AG und ihren Vertriebspartnern betreut. Diese verteilen sich wie folgt:

- 225 Auszubildende in den Provinzial-Geschäftsstellen,
- 27 Auszubildende in den Sparkassenagenturen,
- 74 Auszubildende in der Direktion.

Anzahl der Auszubildenden



Das Ausbildungsangebot wurde erstmalig im Jahr 2010 um die Möglichkeit eines dualen Studiums erweitert. Dieses beinhaltet zwei Abschlüsse in kürzester Zeit. Nach zweieinhalb Jahren schließen die Teilnehmer ihre Ausbildung als Kaufleute für Versicherungen und Finanzen ab. Zusätzlich erwerben sie nach einem weiteren Jahr den Bachelor of Arts Versicherungswirtschaft. Dieses ausbildungsintegrierte Studium zeichnet sich durch die enge Verzahnung von Theorie und betrieblicher Praxis aus. Ergänzt wird das Studium durch Seminare des Berufsbildungswerkes Dortmund.

Arbeitsbedingungen und Arbeitszufriedenheit haben einen hohen Stellenwert



Bereichsübergreifende Projektarbeit gewinnt immer mehr an Bedeutung

Bei der Qualifizierung der Auszubildenden wird insbesondere das projekthafte Arbeiten gefördert. Dabei liegt der Schwerpunkt beim Prozesswissen, um ein bereichsübergreifendes, ganzheitliches Know-how zu entwickeln. Teamfähigkeit, Selbstständigkeit und Eigenverantwortung werden im Rahmen der Projektarbeit gestärkt und gefördert.

Hohes Engagement wird weiterhin in die Zusammenarbeit mit verschiedenen Schulen und Bildungseinrichtungen gelegt. Die vielseitigen beruflichen Möglichkeiten im Provinzial NordWest Konzern werden in verschiedenen Trainings und Informationsveranstaltungen präsentiert und durch Unternehmenserkundungen abgerundet.

Personalbestand leicht gestiegen

Die Zahl der im Jahresdurchschnitt 2010 beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Auszubildende) ist mit 1.516 (1.499) nahezu stabil geblieben. Im Rahmen der Neuausrichtung der IT-Koordination wurden die IT-Koordinatoren des Provinzial NordWest Konzerns in zwei neu geschaffenen Hauptabteilungen innerhalb der Westfälischen Provinzial Versicherung AG und der Provinzial Nord Brandkasse AG zusammengeführt.

Durch die neue Struktur soll die Entwicklung und Umsetzung ressort- und standortübergreifender IT-Lösungen mit Blick auf die gesamten Prozesse im Konzern optimiert werden.

Das Durchschnittsalter der Beschäftigten betrug 45,7 Jahre, die durchschnittliche Beschäftigungsdauer 21,3 Jahre. Der Anteil der weiblichen Mitarbeiter belief sich auf 46,5 Prozent.

Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG hat im Geschäftsjahr 2010 trotz einer deutlich gestiegenen Schadenbelastung ein gutes Jahresergebnis erzielt. Ohne die Einsatz- und Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innen- und Außendienst wäre dieser Erfolg nicht möglich gewesen. Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Jahr 2010 geleistete Arbeit.

Nachtragsbericht

Die zuständigen Gremien der Provinzial NordWest Versicherungsunternehmen haben beschlossen, die in die Provinzial NordWest VersicherungsInformatik GmbH ausgelagerten IT-Aktivitäten zum 1. April 2011 in die Provinzial NordWest Versicherungsunternehmen zu

reintegrieren. Durch diese Maßnahme soll die Zusammenarbeit zwischen den Segmenten Prozessarchitektur (Betriebsorganisation), Facharchitektur (IT-Koordination) und Anwendungsarchitektur (IT) enger verzahnt werden.

Risikobericht

Ein effizientes Risikomanagement hat sich vor dem Hintergrund der zunehmenden Komplexität und Dynamik des Umfeldes zu einem strategischen Erfolgsfaktor für Versicherungsunternehmen entwickelt. Ein funktionierendes Risikomanagement ermöglicht die Steuerung der im Unternehmen vorhandenen Risiken und verhindert durch rechtzeitiges Eingreifen, dass existenzgefährdende Risiken den Unternehmensfortbestand bedrohen.

Die EU-Kommission trägt mit dem europäischen Projekt Solvency II, das eine grundlegende Reform des Versicherungsaufsichtsrechtes in Europa zum Ziel hat und zum 1. Januar 2013 in Kraft treten soll, den gestiegenen Anforderungen an das Risikomanagement Rechnung. Im Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) sind bereits heute detaillierte Anforderungen an ein angemessenes Risikomanagement formuliert, die durch die Anfang 2009 von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) veröffentlichten „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ (MaRisk VA) weiter konkretisiert wurden.

ORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTS

Beim Risikomanagement handelt es sich um ein Querschnittsthema, das viele Bereiche betrifft und in dessen operative Arbeit zahlreiche Abteilungen und Funktionsbereiche integriert sind. Die Gesamtverantwortung für ein funktionierendes Risikomanagement trägt der Gesamtvorstand des Provinzial NordWest Konzerns. Die Risikosituation und das Risikomanagement werden auch durch die jeweiligen Aufsichtsräte sowie die gebildeten Prüfungs- und Risikoausschüsse überwacht.

Wesentliche aufbauorganisatorische Bestandteile des Risikomanagementsystems sind das Risikocontrolling, die operativen Geschäftsbereiche, die Interne Revision und die Compliance-Funktion, die nachfolgend näher beschrieben werden.

Risikocontrolling

Für das Risikocontrolling wurde bereits 2009 eine eigene Organisationseinheit innerhalb der Provinzial NordWest Holding AG geschaffen. Im Provinzial NordWest Konzern führt das Risikocontrolling die Funktion des unabhängigen Risikocontrollings im Sinne der MaRisk VA aus. Eine Risikosteuerung wird durch das Risikocontrolling nicht vorgenommen, diese obliegt den einzelnen operativen Geschäftsbereichen und dem Vorstand.

Das unabhängige Risikocontrolling hat die Identifikation und laufende Überwachung wesentlicher und bestandsgefährdender Risiken sowie die Beurteilung von wesentlichen Risiken aus geplanten Geschäftsstrategien, neuen Produkten und die Aufnahme neuer Geschäftsfelder unter Risikogesichtspunkten zum Ziel. Das Risikocontrolling koordiniert den gesamten Prozess des Risikomanagements und erstellt in Zusammenarbeit mit den dezentralen Risikoeignern in den operativen Geschäftsbereichen eine Risikolandkarte.

Es gibt hierbei zentrale Vorgaben für eine einheitliche Risikobewertung vor, verifiziert die vorgenommenen Einschätzungen, stellt sicher, dass Vernetzungen zwischen einzelnen Risiken Berücksichtigung finden, und berichtet über die Gesamtrisikosituation der einzelnen Versicherungsunternehmen und des Provinzial NordWest Konzerns in verdichteter Form an den Gesamtvorstand. Nach Auswertung der Risikoinformationen werden angemessene Strategien und Maßnahmen für den Umgang mit den Risiken erarbeitet und im Hinblick auf die Risikotragfähigkeit des Konzerns bzw. des Unternehmens überprüft.

Risikomanagement betrifft viele Abteilungen und Funktionsbereiche



Internes Kontrollsystem zur Überwachung operativer Prozessrisiken

Operative Geschäftsbereiche

Das dezentrale Risikomanagement obliegt den Risikoeignern in den Einzelgesellschaften. Regelmäßig stattfindende Risikoinventuren und die damit verbundene Berichterstattung an das Risikocontrolling gehören ebenso dazu wie die Ad-hoc-Berichterstattung über neue und sich verändernde Risiken. Zu den Aufgaben der Risikoeigner gehört auch die Steuerung dieser Risiken. Um sicherzustellen, dass in allen Unternehmen des Provinzial NordWest Konzerns eine angemessene Risiko- steuerung erfolgt, wurde ein Internes Kontrollsystem für die Überwachung von operativen Prozessrisiken installiert. Es soll ein Umfeld geschaffen werden, das das Bewusstsein für Risiken sowie Sicherungsmaßnahmen und Kontrollmöglichkeiten verbessert. Die inhaltlichen Anforderungen an die Gestaltung und Dokumentation des Internen Kontrollsystems sind in einem konzern einheitlichen Leitfadens zusammengefasst.

Interne Revision

Die Interne Revision ist in der Provinzial NordWest Holding AG angesiedelt. Eine ihrer zentralen Aufgaben ist es, durch unabhängige, systematische und zielgerichtete Prüfungshandlungen die Effektivität des Risikomanagementsystems zu bewerten und das Management sowie die Fachbereiche bei der Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems beratend zu unterstützen. Über die wesentlichen Prüfungsfeststellungen der Internen Revision des vergangenen Geschäftsjahres sowie die geplanten Prüfungsthemen des laufenden Geschäftsjahres wird die Geschäftsleitung in einem Revisionsbericht informiert.

Compliance-Funktion

Unter Compliance verstehen wir die Gesamtheit aller Maßnahmen, die das regelkonforme Verhalten der Organe, Führungskräfte und Mitarbeiter im Hinblick auf

- gesetzliche Vorschriften,
- aufsichtsrechtliche Bestimmungen,
- Verträge sowie
- gesellschaftliche Richtlinien und Wertvorstellungen

gewährleisten. Die Prozessverantwortung und Koordination der verschiedenen Themen liegt beim Compliance-Koordinator. Er ist für das Funktionieren der Compliance-Struktur verantwortlich. Für wesentliche Handlungsfelder, wie z. B. Datenschutz oder die Erfüllung der Verpflichtungen aus dem Geldwäschegesetz, sind Compliance-Beauftragte benannt. Das Compliance-Komitee unterstützt den Compliance-Koordinator des Konzerns und dient der Sicherstellung eines konzernweiten, ganzheitlichen Ansatzes bei der Beurteilung Compliance-relevanter Sachverhalte.

Risikomanagement-Team und Risiko-Komitee

Als konzernübergreifende Koordinations- und Kommunikationseinheit für risikomanagementrelevante Themenstellungen wurde das Risikomanagement-Team installiert, das sich aus den aus Risikosicht relevanten risikosteuernden und -überwachenden Bereichen zusammensetzt und regelmäßig tagt. Übergeordnete Funktion des Risikomanagement-Teams ist die Sicherstellung der Qualität der Risikoidentifikation sowie Risikoanalyse und -bewertung als Teil des Risikomanagementprozesses im Provinzial NordWest Konzern. Insbesondere sollen bereichsübergreifende Vernetzungen von Einzelrisiken transparent gemacht werden. Das Risikomanagement-Team stellt somit eine zentrale Schnittstelle zwischen Risikocontrolling und den operativen Geschäftsbereichen dar mit dem Ziel, die dezentral vorgenommenen Risikoeinschätzungen zu synchronisieren und die aggregierte Sicht auf die Gesamtrisikosituation im zentralen Risikomanagement zu unterstützen.

Das Risiko-Komitee tagt als zentrales Gremium situativ kurzfristig bei aktuellen risikorelevanten Themen. Hauptziel des Risiko-Komitees ist es, den Vorstand bei zeitnahen und angemessenen Reaktionen auf besonders schwerwiegende, sich ad hoc ergebende Sachverhalte mit Risikomanagement-Bezug im Sinne einer adäquaten Risikosteuerung zu beraten.

Die Risikoüberwachung soll sicherstellen, dass die Risikolage des Unternehmens sowie die ergriffenen Maßnahmen des Risikomanagements den vom Vorstand gesetzten Vorgaben entsprechen. Die Risikoüberwachung wird grundsätzlich durch die einzelnen Funktionsbereiche durchgeführt. Weitere wesentliche Beiträge hierzu leisten das Risikocontrolling und die Interne Revision.

RISIKOMANAGEMENTPROZESS

Der Risikomanagementprozess im Provinzial NordWest Konzern umfasst vier ineinandergreifende Schritte:

- Risikoidentifikation,
- Risikoanalyse und Risikobewertung,
- Risikosteuerung und
- Risikoüberwachung.

Das Risikocontrolling koordiniert den gesamten Prozess des Risikomanagements und erstellt in Zusammenarbeit mit den dezentralen Risikoeignern eine Risikolandkarte. Zu diesem Zweck werden zweimal jährlich Risikoinventuren durchgeführt. Zur Ableitung angemessener Steuerungsmaßnahmen werden die identifizierten Risiken untersucht und bewertet. Die Bewertung der Risiken erfolgt nach ihren Auswirkungen und ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit.

Ziel der Risikosteuerung ist es, für das Unternehmen nicht akzeptable Risiken zu vermeiden und nicht vermeidbare Risiken auf ein akzeptables Maß zu reduzieren. Welche Steuerungsmaßnahme bei einem bestimmten Einzelrisiko anzuwenden ist, entscheidet der Risikoeigner, ggf. nach Beratung mit dem Risikocontrolling. Durch den Aufbau von Früherkennungssystemen mit entsprechenden Frühwarnindikatoren wird gewährleistet, dass der mögliche Risikoeintritt frühzeitig angezeigt wird und Maßnahmen eingeleitet werden können.

RISIKOBERICHT NACH DRS 5-20

Die Risikolage der Westfälischen Provinzial Versicherung AG ergibt sich insbesondere aus den versicherungstechnischen Risiken, den Risiken aus dem Ausfall von Forderungen, den Risiken aus Kapitalanlagen sowie den operationalen und sonstigen Risiken.

Versicherungstechnische Risiken

Für einen Schaden- und Unfallversicherer sind zwei wesentliche Arten des versicherungstechnischen Risikos von Bedeutung:

- Zeichnungsrisiken, d. h. Risiken, dass die Beiträge nicht ausreichen, um die zukünftigen Schäden und Kosten des Anfalljahres zu decken.
- Reserverisiken, d. h. Risiken einer Abweichung zwischen dem tatsächlichen endgültigen Schadenaufwand und dem als Schadenrückstellung in der Bilanz zurückgestellten Schadenaufwand.

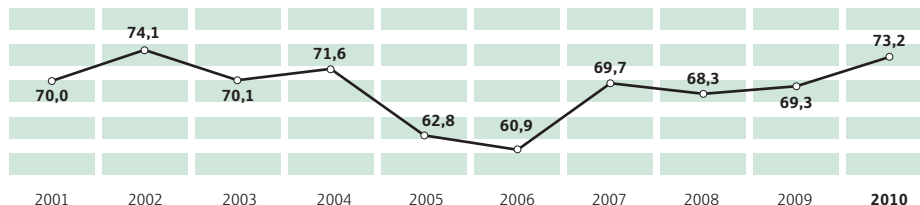
Risiken aus Naturgefahren wie Sturm oder Überschwemmung und sonstige Großrisiken stellen für Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen wesentliche Treiber von Bruttozeichnungsrisiken dar; bei der Westfälischen Provinzial Versicherung AG sind die Sturmrisiken mit großem Abstand dominierend. Diese kumulativ auftretenden Schadenfälle als Folge von Naturkatastrophen können dazu führen, dass das Schadenvolumen deutlich von den kalkulierten Aufwendungen abweicht.

Die Risikosteuerung soll für das Unternehmen nicht akzeptable Risiken vermeiden



Die Entwicklung des Schaden- geschehens wird laufend analysiert

Bilanzielle Schadenquoten für eigene Rechnung
in %



Genau Beobachtung und Analyse des Schadenverlaufes

Zur Beurteilung der aktuellen Schadensituation und Abschätzung der künftigen Entwicklung wird der Schadenverlauf in den verschiedenen Geschäftsfeldern und Versicherungszweigen monatlich genau beobachtet und analysiert. Indikator für die Auskömmlichkeit der geforderten Versicherungsprämien sind die Schadenquoten. In der oben stehenden Grafik sind die Schadenquoten nach Abzug der auf die Rückversicherer entfallenden Anteile der letzten zehn Jahre für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft dargestellt.

aktuellen Bedarfsschätzungen ein. In der unten stehenden Grafik sind für die letzten zehn Jahre die Abwicklungsergebnisse im Verhältnis zu den Eingangsschadenreserven dargestellt.

Schwankungsrückstellungen glätten versicherungstechnische Ergebnisse

Zum Ausgleich jährlicher Schwankungen des Schadenverlaufes werden darüber hinaus gesetzlich vorgeschriebene Schwankungsrückstellungen gebildet. Die Schwankungsrückstellungen und ähnliche Rückstellungen betragen zum Ende des Berichtsjahres 171,9 (198,6) Mio. Euro; das sind 20,8 (24,8) Prozent der gebuchten Nettobeitragseinnahmen.

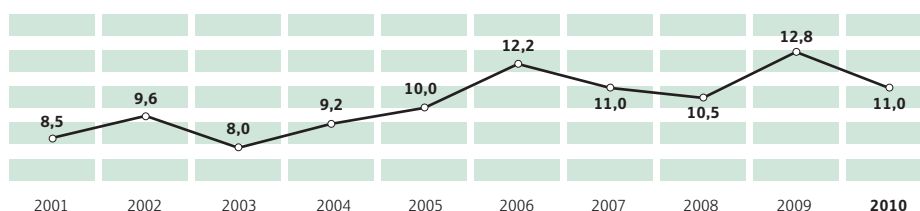
Schadenrückstellungen angemessen dotiert

Das sog. Reserverisiko besteht darin, dass zukünftige Auszahlungen für eingetretene Schäden die dafür gebildeten Rückstellungen übersteigen. Für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle bilden wir vorsichtig bemessene Rückstellungen. Sie beliefen sich Ende 2010 auf netto 1.075,1 (1.031,5) Mio. Euro oder 130,4 (128,7) Prozent der gebuchten Nettobeitragseinnahmen. Ihre Abwicklung wird ständig überwacht und die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen wiederum in die

Rückversicherung zur Begrenzung von Zeichnungsrisiken

Je nach Risikoeinschätzung gibt die Westfälische Provinzial Versicherung AG einen Teil der übernommenen Risiken an Rückversicherer weiter, um die eigene Haftung zu begrenzen. Die Selbstbehaltsquote, die gebuchten Nettobeitragseinnahmen im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeitragseinnahmen, betrug 80,2 (78,8) Prozent.

Abwicklungsergebnisse im Verhältnis zu den Eingangsschadenreserven für eigene Rechnung
in %



		31.12.2010
Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern	Mio. €	48,3
davon älter als 90 Tage	Mio. €	16,2
Durchschnittliche Ausfallquote* der letzten drei Geschäftsjahre	%	0,2

* bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge

Zusammen mit unseren Rückversicherungs-partnern berechnen wir regelmäßig den möglichen Höchstschaden aus Elementarereignissen. Um auch bei sehr großen Elementarereignissen das Risiko von Forderungsausfällen bei den Rückversicherern so gering wie möglich zu halten, beobachten wir deren Bonität fortlaufend. Beurteilungskriterien sind aktuelle Ratings, aber auch die Erfahrungen aus langjährigen Geschäftsbeziehungen.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich insbesondere aus Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern sowie Rückversicherern. Die am 31. Dezember 2010 bestehenden Forderungen (fällige Ansprüche) gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern werden in der oben stehenden Tabelle dargestellt.

Diesen Forderungsausfallrisiken wird durch die Bildung einer angemessenen Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen. Aufgrund der breiten Diversifikation von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern wird das Risiko unerwarteter Verluste in diesem Bereich als vernachlässigbar gering eingestuft.

Aus unseren Rückversicherungsbeziehungen resultierten am Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von insgesamt 280,0 Mio. Euro. Forderungsausfälle waren in den letzten Jahren nicht zu verzeichnen. Aufgeteilt nach externen Ratingklassen gliedert sich dieser Forderungsbestand wie in der unten stehenden Tabelle dargestellt.

Um das Ausfallrisiko für die Westfälische Provinzial Versicherung AG zu minimieren, werden Ratingänderungen bei Rückversicherern durch die Hauptabteilung Rückversicherung laufend beobachtet und bei der Rückversicherungsstruktur in angemessener Weise berücksichtigt.

Forderungsausfälle gegenüber Rückversicherern waren in den letzten Jahren nicht zu verzeichnen

Forderungen gegenüber Rückversicherern	31.12.2010 Mio. €	Anteil in %
Ratingklasse gemäß Standard & Poor's		
AA	6,8	2,4
A	80,3	28,7
Not rated*	192,9	68,9
Gesamte Forderungen	280,0	100,0

* Die unter „Not rated“ aufgeführten Forderungen betreffen fast ausschließlich den von den öffentlichen Versicherern getragenen Verband öffentlicher Versicherer bzw. die Provinzial NordWest Holding AG.



Risiken aus Kapitalanlagen

Bei den Risiken im Kapitalanlagenbereich ist hauptsächlich zwischen Markt-, Liquiditäts- und Kreditrisiken zu unterscheiden.

Strenge Anlagevorgaben minimieren Marktrisiken

Marktrisiken entstehen vor allem durch Zins-, Kurs- und Währungsschwankungen. Sie können einen dauerhaften Wertverlust der Kapitalanlagen zur Folge haben. Ziel unseres Finanzmanagements ist es, das Vermögen so anzulegen, dass unter Berücksichtigung aller Kapitalmarktrisiken und definierter Risikolimits die Kapitalanlagen zur Bedeckung der versicherungstechnischen Passiva ausreichen, so dass alle vertraglichen Verpflichtungen gegenüber den Versicherten jederzeit bedient werden können. Gleichzeitig sollen die Kapitalerträge dazu beitragen, den Unternehmenswert nachhaltig zu sichern und langfristig zu steigern. Zu diesem Zweck investieren wir in sorgfältig ausgewählte Anlagen unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung. Dem Sicherheitsaspekt wird auch durch spezielle Sicherungsstrategien Rechnung getragen.

Die Anlagen erfolgen vor allem in festverzinslichen Wertpapieren sowie Aktien, Immobilien und Beteiligungen. Falls es bei entsprechenden Marktentwicklungen notwendig ist, nutzen wir Termingeschäfte zu Absicherungszwecken. Der Einsatz strukturierter Produkte und sonstiger derivativer Finanzinstrumente erfolgt im Rahmen der gesetzlichen, der aufsichtsrechtlichen bzw. der noch strengeren innerbetrieblichen Vorgaben und trägt somit den erforderlichen Risikogesichtspunkten Rechnung.

Risiken aus Kapitalanlagen werden mit der Risikotragfähigkeit abgeglichen

Regelmäßiges Kapitalanlagen-Risikocontrolling

Die Provinzial NordWest Holding AG hat auf der Grundlage eines Dienstleistungsvertrages das Kapitalanlagen-Risikocontrolling für die Westfälische Provinzial Versicherung AG übernommen. Es ist damit organisatorisch vollständig vom Kapitalanlagen-Management getrennt, das durch die VersAM Versicherungs-Assetmanagement GmbH vorgenommen wird. Das Kapitalanlagen-Risikocontrolling umfasst die laufende Beobachtung der Risiko- und Ertragsentwicklung. Durch regelmäßige, die Anlagetätigkeit begleitende Analysen wird eine flexible und zeitnahe Anpassung der Anlagepolitik an etwaige Änderungen der Risikotragfähigkeit gewährleistet. Das Kapitalanlagen-Risikocontrolling untersucht dazu mindestens monatlich – in Phasen hoher Volatilität an den Kapitalmärkten auch häufiger – mittels anerkannter statistischer Verfahren die Auswirkungen von Marktwertverlusten durch Zins-, Kurs- und Währungsschwankungen auf die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft.

Durch das systematische Kapitalanlagen-Risikocontrolling wird gewährleistet, dass in einem Umfeld funktionierender Finanzmärkte die Risiken aus Kapitalanlagen in Einklang mit der Risikotragfähigkeit stehen sowie frühzeitig ein regelbasierter Eskalationsmechanismus ausgelöst wird, sofern die zukünftige Risikotragfähigkeit nicht mehr mit hinreichender Wahrscheinlichkeit gewährleistet werden kann.

Stärkung der Ertragskraft

Die Kapitalanlageziele sollen durch eine klar definierte Portfoliokonstruktion erreicht werden. Diese Portfoliokonstruktion ist durch die Anlagegrundsätze der Westfälischen Provinzial Versicherung AG geprägt, die darauf ausgerichtet sind, einen langfristig stabilen Ertrag bei höchstmöglicher Transparenz und Steuerbarkeit der Kapitalanlagerisiken zu gewährleisten. Ein wesentlicher Bestandteil ist

dabei die Unterteilung der Kapitalanlagen in ein Kernportfolio und ein Chancenportfolio. Das Kernportfolio soll mit hoher Wahrscheinlichkeit die Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen bei adäquatem erwarteten Beitrag zum Unternehmenswert und hinreichender Fungibilität der Anlagen gewährleisten. Das Chancenportfolio dient der Erwirtschaftung einer marktgerechten Überrendite durch die Allokation höherrentierlicher Portfolio-bausteine unter strikter Einhaltung eines definierten Risikobudgets und jederzeitiger Liquidierbarkeit.

Aktienmarktwert gesichert

Risiken aus Aktienanlagen resultieren für die Westfälische Provinzial Versicherung AG aus den Aktien im Fondsbestand und Investments in Private-Equity-Beteiligungen. Im Jahr 2010 war der weit überwiegende Teil der Aktienbestände ganzjährig durch derivative oder systematische Sicherungsmaßnahmen abgesichert, so dass eine Begrenzung des Kursverlustes auf maximal 10 Prozent p. a. sichergestellt war. Darüber hinaus zeichnete sich der Private-Equity-Bestand durch eine sehr breite Diversifikation aus. Am Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 betrug das Aktienexposure 8,9 Prozent bzw. inklusive der Private-Equity-Investments 12,6 Prozent. Nach der Finanzmarktkrise wurden die Aktieninvestments gezielt und unter Einhaltung der Risikobudgets aufgebaut, so dass die aus diesen Positionen resultierenden Risiken jederzeit transparent und beherrschbar sind. Neben den erwähnten strategischen Sicherungsmaßnahmen wird das Aktienrisiko im Rahmen des Kapitalanlagen-Risikocontrollings monatlich mit Hilfe von Value-at-Risk-Verfahren quantifiziert und analysiert. Bei den Private-Equity-Investments können verschlechterte Refinanzierungsmöglichkeiten und eingetrübte Geschäftsaussichten als Folge der negativen wirtschaftlichen Gesamtentwicklung zu Ertragsausfällen bzw. Abschreibungen führen.

Anlageschwerpunkt Europa mindert Währungsrisiko

Die Währungsrisiken begrenzen wir, indem wir unsere Kapitalanlagen schwerpunktmäßig im Euroraum anlegen und für das Fremdwährungsexposure derivative Sicherungsinstrumente einsetzen. Insgesamt beträgt der Umfang der ungesicherten, in Fremdwährung notierten Kapitalanlagen 4,5 Prozent des Gesamtbestandes. Diese halten wir ausschließlich indirekt in Form von Fonds oder Beteiligungen.

Immobilieninvestments bewirken weitere Risikostreuung

Dem aufsichtsrechtlich gebotenen Grundsatz der Streuung kommen wir auch durch Investitionen im Immobilienbereich nach. Immobilien gelten im Allgemeinen als vergleichsweise wertstabile Anlageklasse. Dennoch sind Marktpreiserückgänge auch im Immobilienbereich nicht ausgeschlossen. Zum Bilanzstichtag war die Westfälische Provinzial Versicherung AG hauptsächlich über das Direktionsgebäude in Münster, Fonds oder Beteiligungsgesellschaften mit 222 Mio. Euro Buchwert bzw. 12,1 Prozent der Kapitalanlagen in Immobilien engagiert. 87 Prozent entfielen auf Investitionen in Deutschland, 13 Prozent auf Investitionen in den USA. Die Marktwertentwicklungen des gesamten Immobilienengagements werden durch das Kapitalanlagen-Risikocontrolling monatlich verfolgt. Im selben Turnus erfolgt mittels anerkannter Verfahren auch eine Abschätzung der potenziellen Marktpreisschwankungen der Immobilieninvestments und deren Auswirkungen auf die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft.

Aktien sind weitgehend gegen Kursverluste gesichert



94 Prozent der Inhaberpapiere entfallen auf die Ratingkategorie Investmentgrade

Liquiditätsrisiken gut beherrschbar

Die Planung und Kontrolle der Liquiditätslage der Westfälischen Provinzial Versicherung AG erfolgt über ein professionelles Liquiditätsmanagement, das die planmäßigen Ein- und Auszahlungen erfasst, um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sicherzustellen.

Das Liquiditätsrisiko ist definiert als das Risiko, dass Zahlungsverpflichtungen nicht termingerecht oder nicht in voller Höhe bedient werden können. Das Risiko kann daraus resultieren, dass geplante Einzahlungen ausbleiben oder zusätzliche, ungeplante Auszahlungserfordernisse auftreten und Vermögensgegenstände nicht hinreichend schnell oder nur unter Inkaufnahme hoher Abschläge liquidiert werden können.

Für die Westfälische Provinzial Versicherung AG mit ihrem stabilen Zahlungsstrom aus den Prämieinnahmen resultiert das Liquiditätsrisiko vor allem aus zufälligen Schwankungen im Schadenverlauf. Für hoch exponierte Sparten enthalten unsere Rückversicherungsverträge deshalb Klauseln, die eine schnelle Bereitstellung liquider Mittel durch den Rückversicherer vorsehen. Die Bonität unserer Rückversicherer wird dabei laufend überwacht.

Darüber hinaus wird ein ausreichender Anteil der Kapitalanlagen in Wertpapiere mit kurzer Restlaufzeit und sehr hoher Fungibilität investiert. So sind 1.276 Mio. Euro Buchwert bzw. 69 Prozent der Kapitalanlagen den Wertpapierfonds im Umlaufvermögen, den Inhaberpapieren im Umlaufvermögen sowie den Geldgeschäften zuzuordnen, die zeitnah liquidiert werden könnten. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, kurzfristigen Liquiditätsbedarf innerhalb des Konzernverbundes auszugleichen. Insgesamt schätzen wir daher die Liquiditätsrisiken als gut beherrschbar ein.

Inhabertitel mit gutem Rating vermindern Kreditrisiken

Kreditrisiken umfassen neben dem Ausfall von Schuldnern auch deren mögliche Bonitätsverschlechterung und Marktwertverluste aufgrund von Ausweitungen der Credit Spreads. Diese Risiken werden durch eine sorgfältige Auswahl der Emittenten unter Hinzuziehung von Ratings anerkannter Ratingagenturen und eine breite Streuung begrenzt. Gemäß Kreditrisikoanalyse entfallen für die Westfälische Provinzial Versicherung AG 94 Prozent aller verzinslichen Inhaberpapiere auf Titel in den Ratingkategorien AAA bis BBB (Investmentgrade). Das Kapitalanlagen-Risikoccontrolling untersucht monatlich mit Hilfe anerkannter Verfahren, welche Kursverluste infolge von Kreditrisiken eintreten können, und erarbeitet mit den Assetmanagern mögliche Maßnahmen zur Risikoreduktion. Im Jahr 2010 wurde die bereits vorhandene Methodik um ein Frühwarnsystem zur Überwachung von Rating- und Spreadveränderungen auf Einzeltitelbasis ergänzt.

Zum 31. Dezember 2010 ist das Gesetz zur Reorganisation von Kreditinstituten (Bankenrestrukturierungsgesetz) in Kraft getreten, das bei einer Gefährdung der Stabilität des Finanzsystems durch die Insolvenz einer Bank die Verlustbeteiligung der Gläubiger vorsieht. Im Zuge dessen haben die Ratingagenturen die Bonitätsnoten von Nachrangpositionen einiger Banken mit der Begründung herabgestuft, dass davon auszugehen sei, dass der Staat im Krisenfall vor allem nachrangige Gläubiger an den Kosten der Restrukturierung beteiligen werde. Die Westfälische Provinzial Versicherung AG war zum Bilanzstichtag marktwertig mit 74,1 Mio. Euro in nachrangigen Bankenanleihen investiert. Hierunter fallen keine Positionen, die primär von einer Verlustbeteiligung durch Herabsetzung des Nominalbetrages betroffen wären.

Auswirkungen der Haushaltsdefizite finanzschwacher EU-Staaten

Im Jahr 2010 war die hohe Verschuldung einiger EU-Staaten ein beherrschendes Thema der Finanzmärkte. Während deutsche Bundesanleihen als sicherer Hafen angesehen wurden, deren zehnjährige Renditen im Jahresverlauf zeitweise auf den historischen Tiefstand von 2,1 Prozent absanken, weiteten sich die Credit Spreads von Anleihen der besonders hoch verschuldeten Staaten wie Portugal, Irland, Italien, Spanien und Griechenland stark aus. Insbesondere der Verlust des Investmentgrade-Ratings von Griechenland führte in der ersten Jahreshälfte zu starken Verwerfungen an den Finanzmärkten. Zur Stabilisierung des EU-Finanzsystems spannten die Euro-Mitgliedsländer im Juni einen Rettungsschirm auf, mittels dessen Notkredite zum Erhalt der Zahlungsfähigkeit eines betroffenen Euro-Mitgliedsstaates bis zu einem Volumen von insgesamt 750 Mrd. Euro vergeben werden können.

Investments in solche Titel erfolgen weiterhin in einer vorsichtigen Beimischung. Im Rahmen des Risikomanagementprozesses wird die Positionierung in diesen Risikoklassen laufend überprüft und optimiert; als Portfoliobestandteile führen die derzeitigen Investitionsquoten zu einem ausgewogenen Chance-Risiko-Verhältnis. Die Westfälische Provinzial Versicherung AG war am Bilanzstichtag im Direktbestand marktwertig mit 17,3 Mio. Euro in griechischen Staatsanleihen investiert, die am Bilanzstichtag keine stillen Lasten enthielten. Zusätzlich verfügte sie über Investments in Staatsanleihen von Griechenland, Irland und Spanien im Fondsbestand im Marktwertvolumen von 32,4 Mio. Euro (nominal 52,2 Mio. Euro). Saldiert wiesen die zugehörigen Fonds zum Bilanzstichtag keine Lasten auf. Investments in italienischen und portugiesischen Staatsanleihen bestanden nicht.

Neben der beschriebenen allgemeinen Überwachung von Kreditrisiken durch das Kapitalanlagen-Risikocontrolling werden Investments in die genannten Staaten durch ein separates Limitsystem überwacht und begrenzt. Die weiteren bilanziellen Risiken aus Marktwertschwankungen sind somit als sehr gering zu quantifizieren.

Aufgrund der Verwerfungen an den spanischen Immobilienmärkten sind auch spanische Pfandbriefe (sog. Cédulas Hipotecarias) in den Betrachtungsfokus gerückt. Die Westfälische Provinzial Versicherung AG hielt zum Bilanzstichtag ein Papier mit einem Marktwert von 6,1 Mio. Euro, das die beste Ratingnote AAA aufweist. Durch das spanische Pfandbriefgesetz wird ähnlich wie in Deutschland eine enge Regulierung des Marktes vorgenommen. Neben der vorgeschriebenen Deckung durch den Immobilienbestand haften in Spanien zusätzlich die emittierenden Banken mit ihrem gesamten Vermögen für die Forderung. Diese werden wiederum durch den spanischen Staat gestützt, der von dem europäischen Rettungsschirm geschützt wird. Vor dem Hintergrund dieser umfassenden Schutzmechanismen schätzen wir die Ausfallrisiken derzeit als sehr gering ein.

Bilanzielle Stresstests beweisen ausreichende Sicherheit

Zur Quantifizierung der Marktrisiken aus Kapitalanlagen führen wir neben anderen Stress-Szenarien bilanzielle Stresstests gemäß DRS 5-20 durch. Diese simulieren die Auswirkungen eines 20-prozentigen Kursverlustes auf den Zeitwert von Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren (inklusive „durchgerechneter“ Aktienanteile von Investmentfonds). Sie zeigen auch, wie sich eine Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben und nach unten auf den Zeitwert festverzinslicher Wertpapiere im Umlaufvermögen und die zum Anschaffungswert bilanzierten Ausleihungen auswirkt.

Kreditrisiken aus Staatsanleihen werden separat überwacht



Stresstest gemäß DRS 5-20	Mio. €
Zeitwert der Aktien und der Aktien in Investmentfonds	373
Wertverlust durch 10-prozentigen Kursverfall*	37
Wertverlust durch 20-prozentigen Kursverfall*	61
Zeitwert der festverzinslichen Inhaberpapiere im Umlaufvermögen, Ausleihungen und Renten in Investmentfonds	912
Wertverlust durch Anstieg der Zinskurve um 1 Prozentpunkt	40
Wertzuwachs durch Rückgang der Zinskurve um 1 Prozentpunkt	40

* unter Berücksichtigung der Sicherungsmaßnahmen

In den Berechnungen der Zeitwertveränderungen bei festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen berücksichtigen wir auch die „durchgerechneten“ Rentenanteile von Investmentfonds.

Auch nach Stress-Szenarien gemäß DRS 5-20 wäre das Kapitalanlageergebnis bei der Westfälischen Provinzial Versicherung AG positiv, und es wären noch ausreichend Sicherheitsmittel vorhanden.

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) verlangt darüber hinaus von den Erstversicherungsunternehmen die vierteljährliche Durchführung eines weiteren Stresstests. Dieser beinhaltet in seiner aktuellen Version die Szenarien eines Kursverlustes bei Renten von 10 Prozent, eines Kursverlustes bei Aktien von 20 Prozent, den gleichzeitig eintretenden Verlust von 5 Prozent bei Renten und 14 Prozent bei Aktien sowie den gleichzeitig eintretenden Verlust von 10 Prozent bei Immobilien und 14 Prozent bei Aktien. Diese Stresstests besteht die Westfälische Provinzial Versicherung AG uneingeschränkt.

Frühzeitige Reaktion möglich

Auch Negativszenarien, die über die genannten Stresstests hinausgehen, könnten wir dank der getroffenen Sicherungsmaßnahmen bestehen. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, aufgrund der vorhandenen Controllinginstrumente unterjährig auf eine geänderte Risikosituation frühzeitig mit entsprechenden Änderungen in der Zusammensetzung der Kapitalanlagen zu reagieren.

Trotz aller Vorkehrungen sind allerdings negative Auswirkungen von extremen Ausschlägen der Kapitalmärkte auch zukünftig nicht auszuschließen. Die möglichen Auswirkungen auf das Unternehmensergebnis haben wir jedoch durch verschärfte Risikovorgaben und ein engeres Risikocontrolling wesentlich reduziert.

Operationale Risiken

Unter operationalen Risiken verstehen wir die Risiken von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlgeschlagener interner Prozesse, aufgrund mitarbeiter- und systembedingter oder aber externer Vorfälle. Zu den operationalen Risiken gehören somit die Störung bzw. der Ausfall von Gebäuden und technischen Systemen oder der Informationstechnik. Auch Verstöße der Mitarbeiter gegen relevante Vorschriften, Verordnungen, Richtlinien oder die Satzung wie auch interne kriminelle Handlungen und Bearbeitungsfehler werden hier erfasst.

Im Rahmen des Notfallmanagements wurden vorbeugende Maßnahmen erarbeitet, die sicherstellen, dass die Arbeitsfähigkeit von kritischen Prozessen und Abläufen auch in Notfällen und Krisensituationen schnellstmöglich wiederhergestellt wird. Die Verantwortung für das Notfallmanagement und dessen Überwachung obliegen dem Notfallmanager.

Alle Verpflichtungsgeschäfte und Zahlungsströme basieren auf der funktionsorientierten Vergabe angemessener Entscheidungs- und Zahlungsanweisungsvollmachten sowie Zugriffsberechtigungen auf IT-Anwendungen

Das Notfallmanagement stellt die Arbeitsfähigkeit auch in Krisenfällen sicher

und deren Daten. Im Rahmen der Ablauforganisation regeln Arbeitsanweisungen sowie Prozess- und Risikobeschreibungen das Verhalten der Mitarbeiter und die Abwicklung von Geschäftsvorfällen. Manuelle (organisatorische) und maschinelle (programmierte) Kontrollen sind in die Arbeitsabläufe eingebaute Sicherungsmaßnahmen. Sie sollen Fehler und Manipulationen verhindern und die Sicherheit erhöhen. Wir bevorzugen die maschinellen Kontrollen, weil sie sicherer und effizienter sind. Beispiele sind programmierte Plausibilitätsprüfungen in den IT-Anwendungen, Soll-Ist-Vergleiche und das durch entsprechende Freigaberegulungen hinterlegte Vier-Augen-Prinzip.

Zur Aufgabe der Führungskräfte gehört es, die Wirksamkeit der Sicherungsmaßnahmen und Kontrollen zu überwachen und periodisch wie auch bei Bedarf ihre Vorgesetzten, die Geschäftsleitung und ab einem bestimmten Schadenerwartungswert das Risikocontrolling zu informieren.

Hohe Sicherheit im IT-Bereich

Umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen gewährleisten die Sicherheit der Datenhaltung, der DV-Programme, der Netzverbindungen und des laufenden Betriebes. Die Verfügbarkeit und Sicherheit der Rechner, Daten, Netze und Anwendungen werden laufend und umfassend überwacht. Für Störfälle sind umfangreiche Handlungsszenarien erarbeitet und erprobt. Zwei räumlich voneinander getrennte Rechenzentren, von denen jedes den Produktionsbetrieb bewältigen kann, sowie doppelte Speicherplattensysteme mit gespiegelten operativen Daten sorgen für eine hohe Daten- und Ausfallsicherheit. Ein ordnungsgemäßes Informationssicherheits-Managementsystem ist durch die Verabschiedung einer konzerneinheitlichen Informationssicherheitspolitik (IS-Politik) und geeignete organisatorische Maßnahmen wie die Benennung eines IS-Gesamtprozessverantwortlichen sowie eines IS-Beauftragten gewährleistet.

Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken resultieren aus vertraglichen Vereinbarungen und rechtlichen Rahmenbedingungen. Hierunter fallen Risiken aus neuen gesetzlichen Regelungen, nachteiligen Änderungen bestehender gesetzlicher Rahmenbedingungen oder deren ungünstiger Auslegung.

Ein Anerkenntnisurteil des Bundesgerichtshofes (BGH) vom 29. Juli 2009 hat die Entscheidung des Landgerichtes (LG) Bamberg vom 8. Februar 2006 für wirksam erklärt, wonach unter bestimmten Voraussetzungen bei Altersvorsorgeverträgen eines verklagten Versicherers neben den Ratenzahlungszuschlägen bei unterjähriger Beitragszahlung der effektive Jahreszins angegeben werden muss. Das Urteil hat nach Rechtsauffassung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) keine bindende Wirkung für andere Versicherer, es gilt ausschließlich für den verklagten Versicherer. Gleichwohl besteht das Risiko, dass es in weiteren anhängigen Verfahren, in denen über die Allgemeinen Versicherungsbedingungen von Versicherern zu entscheiden ist, zu höchstrichterlichen Urteilen kommt, die bestimmte der dort verwendeten Formulierungen zu den Ratenzuschlägen für unwirksam erklären.

In einer Vielzahl von Fällen wurden zwischenzeitlich Einzelklagen von Versicherungsnehmern gegen die Zahlung von Ratenzuschlägen abgewiesen. Nach Auffassung dieser Gerichte muss bei unterjähriger Beitragszahlung der effektive Jahreszins nicht angegeben werden.

Nach einem Urteil des Europäischen Gerichtshofes (EuGH) vom 1. März 2011 wird es mit Wirkung ab dem 21. Dezember 2012 ausgeschlossen sein, die geschlechtsspezifischen Risiken in die Kalkulation von Beiträgen und Leistungen von Versicherungsverträgen einzubeziehen. Für die Versicherungsunternehmen bedeutet dies, dass zukünftig für Männer und Frauen nur noch einheitliche, geschlechtsunabhängig kalkulierte Versicherungstarife angeboten werden dürfen.

Getrennte Rechenzentren beugen Störfällen im IT-Bereich vor



Wir gehen, ebenso wie der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft sowie namhafte Rechtswissenschaftler, davon aus, dass aktuell bereits bestehende Versicherungsverträge sowie solche Verträge, die bis zum 20. Dezember 2012 abgeschlossen werden, von der Entscheidung – unabhängig von ihrer Laufzeit – nicht betroffen sind.

Der nationale Gesetzgeber hat die Entscheidung des EuGH in deutsches Recht umzusetzen und in diesem Rahmen eine Vorschrift des deutschen Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) aufzuheben, die derzeit noch eine geschlechtsspezifische Tarifierung zulässt. Die Entwicklung der nationalen Gesetzgebung werden wir verfolgen und eventuelle Auswirkungen auf unsere Produkte berücksichtigen.

Sonstige Risiken

Risiken im Zusammenhang mit der IT-Anwendungsentwicklung

Mit der angestrebten IT-Konsolidierung im Provinzial NordWest Konzern verbinden sich sowohl konzeptionelle Risiken als auch die projektüblichen Umsetzungsrisiken. Dies gilt im Besonderen für die Schaffung der konzernweiten IT-Anwendungslandschaft, die den Erfolg eines Versicherungsunternehmens in wichtigen Teilfunktionen (Vertrags- und Leistungsbearbeitung, Produktgestaltung, Vertriebsunterstützung, Backoffice-Systeme) wesentlich mitbestimmt. Risiken bestehen in einer unzureichenden Stabilität des laufenden IT-Betriebes in der mehrstufig geplanten Aufbauphase der konzernweiten IT-Anwendungslandschaft und in Qualitätsmängeln durch fehlerhafte Datenüberführungen in die neue Anwendungslandschaft. Durch ein projektintegriertes Risikomanagement sollen auftretende Risiken früh erkannt und durch geeignete Maßnahmen reduziert werden.

Zur Bedeckung der Solvabilitätsspanne sind ausreichend Eigenmittel vorhanden

Durch eine stufenweise produktive Nutzung der neu entwickelten oder veränderten Systeme wurden Teilziele der IT-Konsolidierung im Jahr 2010 bereits erreicht.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG kann den Verpflichtungen aus den bestehenden Versicherungsverträgen auch unter schwierigen Rahmenbedingungen nachkommen. Das vorhandene Risikomanagementsystem gewährleistet die rechtzeitige Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Westfälischen Provinzial Versicherung AG haben könnten.

Die Solvabilitätsspanne zum 31. Dezember 2010 und die zu ihrer Bedeckung verfügbaren Eigenmittel sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Solvabilitäts-Soll	Mio. €	145,0
Solvabilitäts-Ist	Mio. €	380,1
Überdeckung	Mio. €	235,1
Bedeckungsgrad	%	262,1

Auch wenn Ende 2010 ein Stressfall gemäß DRS 5-20 eingetreten wäre, hätten die verbliebenen Eigenmittel ausgereicht, die Solvabilitätsspanne ohne Rückgriff auf Bewertungsreserven zu bedecken.

Zurzeit sind für uns keine Entwicklungen erkennbar, die die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Westfälischen Provinzial Versicherung AG wesentlich beeinträchtigen könnten. Bestandsgefährdende Risiken zeichnen sich derzeit nicht ab.

Prognosebericht: Ausblick und Chancen

Positive Konjunkturperspektiven

Die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute erwarten auch im Jahr 2011 eine Fortsetzung der konjunkturellen Aufwärtsbewegung in Deutschland. Mit prognostizierten 2,8 Prozent dürfte das Wirtschaftswachstum aber hinter dem des Boomjahres 2010 zurückbleiben. Die Inlandsnachfrage wird voraussichtlich weiter anziehen und die Arbeitslosigkeit nochmals zurückgehen. Bei einer erwarteten Inflationsrate von 2,4 Prozent sollten sich die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte erhöhen und sich somit auch das Konsumklima in Deutschland weiter verbessern.

Am 11. März 2011 wurde Japan vom stärksten bisher registrierten Erdbeben in der Geschichte des Landes heimgesucht. Das Erdbeben der Stärke 9,0 und der anschließende Tsunami haben im Norden der japanischen Hauptinsel Schäden in bisher nicht vorstellbaren Ausmaßen angerichtet. Die Folgen der von den zerstörten Kernkraftwerken ausgehenden Strahlenbelastung sind auch zum jetzigen Zeitpunkt nicht verlässlich abschätzbar. Der Wiederaufbau und die mit der Katastrophe verbundenen Produktionsausfälle stellen Japan vor große wirtschaftliche Herausforderungen.

Für die Konjunktur in Deutschland dürften sich die Auswirkungen angesichts der vergleichsweise geringen wirtschaftlichen Verflechtungen mit Japan in Grenzen halten, allerdings könnte es in einzelnen Branchen zu Lieferengpässen und damit zu Produktionsstörungen kommen. Risiken für die Konjunktur gehen weiter von einer möglichen Abkühlung des weltwirtschaftlichen Klimas – u.a. als Folge der Ölpreissteigerungen im Zuge der politischen Umwälzungen in Nordafrika – und den durch die Verschuldungskrise einiger EU-Staaten ausgelösten Unsicherheiten im Hinblick auf die Stabilität des Euro aus. Die Aktienmärkte dürften sich in ihrer Ausrichtung insgesamt positiv entwickeln. Das Zinsniveau für zehnjährige Bundesanleihen wird im Jahr 2011 voraussichtlich leicht ansteigen. Ungeachtet der konjunkturellen Erholung bestehen im Banken- und Finanzsektor weiterhin erhebliche Risiken.

Entwicklung auf den Versicherungsmärkten

Schaden- und Unfallversicherung: Leichter Beitragszuwachs

Die Schaden- und Unfallversicherung dürfte im Jahr 2011 neben der verbesserten wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte auch von der wirtschaftlichen Erholung im Unternehmenssektor profitieren. Der intensive Preiswettbewerb auf der Anbieterseite und die hohe Preissensibilität auf der Nachfragerseite bleiben gleichwohl bestehen.

**Wirtschafts-
aufschwung in
Deutschland
setzt sich fort**



Moderates Beitragswachstum im Markt wahrscheinlich

Konkret erwartet der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) für das laufende Geschäftsjahr 2011 ein gegenüber dem Vorjahr um 1 Prozent höheres Beitragsaufkommen. Für die Kraftfahrtversicherung zeichnet sich im Neugeschäft ein Ende des Preissenkungszyklus ab. Insgesamt sollte hier ein leichtes Beitragsplus von 0,5 Prozent möglich sein. Dies gilt auch für die Allgemeine Unfallversicherung. Etwas stärker könnte der Beitragszuwachs in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung und der Privaten Sachversicherung ausfallen, in denen sich erneut Summen- und Beitragsanpassungen beitrags erhöhend auswirken. Auch für das industrielle / gewerbliche Sachversicherungsgeschäft prognostiziert der GDV einen moderaten Beitragszuwachs.

Ausblick für die Westfälische Provinzial Versicherung AG

Die nachfolgenden Aussagen stehen unter dem Vorbehalt, dass die Geschäftsentwicklung nicht von außergewöhnlichen Schadenereignissen sowie negativen Entwicklungen an den Kapitalmärkten belastet wird.

Beitragseinnahmen voraussichtlich stabil

Die Beitragseinnahmen der Westfälischen Provinzial Versicherung AG im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft werden im laufenden Geschäftsjahr 2011 voraussichtlich stagnieren. Grund hierfür sind vor allem die Beitragsabgänge im Rahmen der Sanierung des Flottengeschäftes in der Kraftfahrtversicherung. Auch im Industriegeschäft ist ein weiterer wettbewerbsbedingter Beitragsabrieb wahrscheinlich. Chancen für weiteres Beitragswachstum bieten vor allem die Allgemeine Unfallversicherung, die private Kraftfahrtversicherung und die Allgemeine Haftpflichtversicherung.

Normalisierung der Schadenaufwendungen erwartet

Die Schadenaufwendungen in den ersten Wochen des laufenden Geschäftsjahres 2011 sind gegenüber dem Vorjahreszeitraum gestiegen. Grund hierfür ist insbesondere ein Großschaden in der industriellen Feuerversicherung. Bei einer Normalisierung der Schadenentwicklung im weiteren Jahresverlauf sollten die Schadenaufwendungen gegenüber dem durch Elementar- und Großschäden belasteten Vorjahr wieder etwas zurückgehen. Auch für die Folgejahre wird eine Combined Ratio mit sinkender Tendenz erwartet, sofern größere Sturmereignisse und außergewöhnliche Belastungen durch Großschäden ausbleiben. Unter diesen Voraussetzungen sollte sich die Combined Ratio weiter unter der Marke von 100 Prozent und unter dem Marktdurchschnitt bewegen.

Erneut positives Jahresergebnis zu erwarten

Im versicherungstechnischen Kerngeschäft bestehen auch im laufenden Jahr 2011 und in den Folgejahren gute Chancen, über dem Branchendurchschnitt liegende positive versicherungstechnische Bruttoergebnisse erwirtschaften zu können. Die Rückversicherer werden im Geschäftsjahr 2011 voraussichtlich überproportional von der Ergebnisverbesserung profitieren. Das versicherungstechnische Nettoergebnis dürfte – verstärkt durch geringere Entnahmen aus der Schwankungsrückstellung – hinter dem des Jahres 2010 zurückbleiben.

Im Bereich der Kapitalanlagen erwarten wir ein unter dem Vorjahr liegendes Kapitalanlageergebnis. Aufgrund des erwarteten Zinsanstieges werden die Bewertungsreserven im laufenden Jahr etwas zurückgehen.

Unter Berücksichtigung dieser Einzelentwicklungen dürfte das Jahresergebnis 2011 wieder deutlich positiv ausfallen, aber leicht hinter dem des Geschäftsjahres 2010 zurückbleiben.

Die Ratingagentur FitchRatings hat an die Westfälische Provinzial Versicherung AG im März 2011 erneut das Rating A+ mit dem Ausblick „stabil“ vergeben. Besonders hervorzuheben werden die sehr starke Kapitalausstattung, die sehr vorsichtige Reservierungspraxis und die starke versicherungstechnische Rentabilität. Das Rating zeigt uns, dass wir mit unserem auf Sicherheit, Solidität und Nachhaltigkeit ausgerichteten Geschäftsmodell den richtigen Weg eingeschlagen haben.

Fitch: Rating A+ mit Ausblick „stabil“

Münster, den 14. April 2011

Westfälische Provinzial Versicherung Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Ulrich Rüter
Vorsitzender



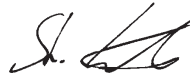
Gerd Borggrebe



Roland Drasl



Dr. Ulrich
Lüxmann-Ellinghaus



Stefan Richter



Dr. Monika Sebold-Bender



Betriebene Versicherungsbranche und Versicherungsarten

SELBST ABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Unfallversicherung
(Allgemeine Unfallversicherung,
Kraftfahrtunfallversicherung)

Haftpflichtversicherung
(Allgemeine Haftpflichtversicherung,
Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflicht-
versicherung)

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen
(Fahrzeugvoll-, Fahrzeugteilversicherung)

Luftfahrtversicherung

Feuerversicherung
(Feuer-Industrie-Versicherung,
Landwirtschaftliche Feuerversicherung,
Sonstige Feuerversicherung)

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung

Leitungswasserversicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Technische Versicherungen

Einheitsversicherung

Transportversicherung

Versicherung zusätzlicher Gefahren
zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebs-
unterbrechungsversicherung
(Extended Coverage)

Betriebsunterbrechungsversicherung

Beistandsleistungsversicherung

Sonstige Schadenversicherung
(Sonstige Sachschadenversicherung,
Sonstige Vermögensschadenversicherung,
Sonstige gemischte Versicherung,
Vertrauensschadenversicherung,
Übrige und nicht aufgliederte
sonstige Schadenversicherung)



Bilanz	48
Gewinn- und Verlustrechnung	52
Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III im Geschäftsjahr 2010	54
Anhang	56

Jahresabschluss

nach HGB

Bilanz

zum 31. Dezember 2010

Aktiva	Anhang Nr.	2010 Tsd. €	2010 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				88	231
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	▶ 1 ▶ 2		37.661		40.544
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	▶ 3	182.730			155.690
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		–			–
3. Beteiligungen	▶ 3	36.021			36.129
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0			0
			218.751		191.819
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	▶ 4	1.228.055			1.171.895
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		40.048			40.465
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		21.927			21.557
4. Sonstige Ausleihungen	▶ 5	238.578			319.256
5. Einlagen bei Kreditinstituten		53.100			69.001
6. Andere Kapitalanlagen		–			–
			1.581.708		1.622.173
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			–		–
				1.838.120	1.854.537
Übertrag				1.838.208	1.854.768

Aktiva	Anhang Nr.	2010 Tsd. €	2010 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Übertrag				1.838.208	1.854.768
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an					
1. Versicherungsnehmer		41.460			39.522
2. Versicherungsvermittler		6.867			6.184
davon an verbundene Unternehmen: 1.846 (2.460) Tsd. €					
			48.327		45.706
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			17.969		10.797
davon an verbundene Unternehmen: 1.205 (-) Tsd. €					
davon an Beteiligungsunternehmen*: - (-) Tsd. €					
III. Sonstige Forderungen			24.826		39.176
davon an verbundene Unternehmen: 17.131 (31.884) Tsd. €					
davon an Beteiligungsunternehmen*: - (-) Tsd. €					
				91.123	95.680
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			9.661		10.183
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			5.265		9.153
III. Andere Vermögensgegenstände			-		-
				14.925	19.336
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			6.392		7.695
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	▶ 6		1.715		3.178
				8.107	10.873
F. Aktive latente Steuern	▶ 7			-	-
G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	▶ 8			2.479	-
Summe Aktiva				1.954.843	1.980.655

* Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.



Passiva	Anhang Nr.	2010 Tsd. €	2010 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
A. Eigenkapital					
I. Eingefordertes Kapital					
1. Gezeichnetes Kapital	▶ 9	180.000			180.000
2. davon ab: nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	▶ 10	102.000			102.000
			78.000		78.000
II. Kapitalrücklage			188.000		188.000
III. Gewinnrücklagen					
1. Gesetzliche Rücklage		2			2
2. Andere Gewinnrücklagen	▶ 11	63.172			51.472
			63.174		51.474
IV. Bilanzgewinn			-		-
				329.174	317.474
B. Genussrechtskapital					
				-	-
C. Nachrangige Verbindlichkeiten					
				-	-
D. Versicherungstechnische Rückstellungen					
▶ 12					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		145.519			145.623
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		20.461			18.829
			125.059		126.794
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		87			88
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		-			-
			87		88
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		1.321.837			1.265.749
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		246.766			234.215
			1.075.071		1.031.534
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag	▶ 13	8.202			8.515
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		428			379
			7.773		8.137
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			171.866		198.554
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		3.816			3.521
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		335			332
			3.481		3.190
				1.383.336	1.368.296
Übertrag				1.712.510	1.685.770

Passiva	Anhang Nr.	2010 Tsd. €	2010 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Übertrag				1.712.510	1.685.770
E. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	▶ 14		2.364		3.481
II. Steuerrückstellungen			–		–
III. Sonstige Rückstellungen	▶ 15		53.224		62.454
				55.588	65.935
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				–	–
G. Andere Verbindlichkeiten	▶ 16				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern		34.156			30.404
2. Versicherungsvermittlern		11.915			8.423
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: – (–) Tsd. €					
			46.071		38.828
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			9.415		5.246
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: – (960) Tsd. €					
davon gegenüber Beteiligungsunternehmen*: 5.903 (3.335) Tsd. €					
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			–		–
IV. Sonstige Verbindlichkeiten			129.520		182.673
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 104.035 (155.715) Tsd. €					
davon gegenüber Beteiligungsunternehmen*: – (85) Tsd. €					
davon aus Steuern: 14.292 (15.040) Tsd. €					
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 7 (0) Tsd. €					
				185.006	226.747
H. Rechnungsabgrenzungsposten	▶ 17			1.739	2.204
I. Passive latente Steuern	▶ 7			–	–
Summe Passiva				1.954.843	1.980.655

* Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Versicherungsmathematische Bestätigung für die Unfall- und Haftpflichtversicherung gemäß § 4 der AktuarV:

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten D.III.1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Münster, den 8. April 2011



Matthias Wrede
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2010

	Anhang Nr.	2010 Tsd. €	2010 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung	▶ 18				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		1.027.338			1.017.757
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		-202.912			-215.980
			824.426		801.778
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		103			-2.237
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		1.632			7.350
			1.735		5.113
				826.162	806.891
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.	▶ 19			1.137	869
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.				382	411
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	▶ 20				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		-668.683			-630.149
bb) Anteil der Rückversicherer		107.211			96.365
			-561.471		-533.784
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		-56.026			-19.139
bb) Anteil der Rückversicherer		12.551			-6.369
			-43.475		-25.508
				-604.946	-559.292
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung			1		1
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			-291		434
				-290	435
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.	▶ 21			-1.568	-1.884
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	▶ 22		-248.310		-244.864
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			58.155		61.404
				-190.155	-183.459
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.				-10.703	-9.456
9. Zwischensumme				20.019	54.514
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				26.688	14.867
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.				46.707	69.381

	Anhang Nr.	2010 Tsd. €	2010 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Übertrag				46.707	69.381
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		1.431			1.856
davon aus verbundenen Unternehmen: – (-) Tsd. €					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	► 23	85.534			49.039
davon aus verbundenen Unternehmen: 1.726 (1.477) Tsd. €					
c) Erträge aus Zuschreibungen		11.044			26.912
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		12.892			50.775
			110.900		128.582
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen		-8.376			-7.225
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	► 24	-4.663			-7.780
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		-185			-5.786
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		-			-
			-13.224		-20.791
Kapitalanlageergebnis			97.676		107.791
3. Technischer Zinsertrag					
				96.539	106.922
4. Sonstige Erträge	► 25		103.225		100.070
5. Sonstige Aufwendungen	► 26		-110.485		-112.836
				-7.260	-12.766
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				135.986	163.537
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	► 27		-44.829		-75.007
8. Sonstige Steuern			-381		-380
				-45.209	-75.387
9. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinn- abführungsvertrages abgeführte Gewinne				-79.077	-82.599
10. Jahresüberschuss				11.700	5.550
11. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr					
				-	-
12. Einstellungen in Gewinnrücklagen:					
a) in die gesetzliche Rücklage				-	-
b) in andere Gewinnrücklagen				-11.700	-5.550
13. Bilanzgewinn				-	-



Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III im Geschäftsjahr 2010

Aktivposten A, B I bis III	Bilanzwerte 01.01.2010 Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	–	–	–
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	231	7	–
3. Geschäfts- oder Firmenwert	–	–	–
4. Geleistete Anzahlungen	–	–	–
	231	7	–
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	40.544	285	–
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	155.690	27.040	–
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	–
3. Beteiligungen	36.129	–	–
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	–	–
	191.819	27.040	–
B. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.171.895	189.148	–
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	40.465	71.261	–
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	21.557	2.000	–
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	87.000	109.000	–
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	232.256	26.018	–
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	–	–	–
d) Übrige Ausleihungen	–	–	–
5. Einlagen bei Kreditinstituten	69.001	–	–
6. Andere Kapitalanlagen	–	–	–
	1.622.173	397.428	–
	1.854.768	424.760	–

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte 31.12.2010
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
–	–	–	–
–	–	150	88
–	–	–	–
–	–	–	–
–	–	150	88
–	–	3.168	37.661
–	–	–	182.730
–	–	–	–
750	642	–	36.021
–	–	–	0
750	642	–	218.751
141.690	8.983	281	1.228.055
71.584	104	199	40.048
1.931	1.315	1.015	21.927
144.000	–	–	52.000
71.696	–	–	186.578
–	–	–	–
–	–	–	–
15.901	–	–	53.100
–	–	–	–
446.801	10.402	1.495	1.581.708
447.551	11.044	4.813	1.838.208



GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen – Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) – und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt.

Erstmalig kamen die durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) vom 25. Mai 2009 geänderten Bilanzierungsvorschriften zur Anwendung. Hierdurch haben sich die Gliederungs- und Ausweispflichten für die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung, die Erläuterungspflichten im Anhang sowie die anzuwendenden Bewertungsmethoden teilweise geändert. Sofern sich aufgrund der erstmaligen Aufstellung des Jahresabschlusses nach den Vorschriften des BilMoG die bisherige Form der Darstellung oder die bisher angewandten Bewertungsmethoden geändert haben, fanden die §§ 252 Abs. 1 Nr. 6, 265 Abs. 1 und 284 Abs. 2 Nr. 3 HGB gemäß Artikel 67 Abs. 8 Satz 1 des Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) keine Anwendung.

Mit der Einführung des BilMoG verbundene Wahlrechte wurden – soweit für den Jahresabschluss der Westfälischen Provinzial Versicherung AG relevant – wie folgt ausgeübt:

- Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.
- Gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB besteht bei einer infolge der geänderten Bewertung erforderlichen Auflösung einer Rückstellung das Wahlrecht, die ursprüngliche Rückstellung beizubehalten, sofern der aufzulösende Betrag bis zum 31. Dezember 2024 wieder zugeführt werden müsste. Dabei sind die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen im Sinne einer Gesamtbetrachtung als ein Posten zusammenzufassen. Vom Beibehaltungswahlrecht wurde zum Bilanzstichtag kein Gebrauch gemacht.
- Entsprechend Artikel 67 Abs. 8 Satz 2 Halbsatz 1 EGHGB wurden Vorjahreszahlen nicht an die neuen Vorschriften des BilMoG angepasst, sondern unverändert aus dem Jahresabschluss 2009 übernommen. Ausnahme bildet der Ausweis der nicht eingeforderten ausstehenden Einlagen auf das gezeichnete Kapital, die analog zum Berichtsjahr direkt vom gezeichneten Kapital abgesetzt wurden.

Fremdwährungen werden entsprechend § 256a HGB zu den Kursen am Bilanzstichtag umgerechnet.

Die Zahlen des Jahresabschlusses sind auf volle Tausend Euro (gerundet) ausgewiesen. Die Addition der Einzelwerte kann daher von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen. Auch bei den Tabellen im Lagebericht, die die Daten des Jahresabschlusses auf einer höher verdichteten Ebene darstellen, wurden die Einzelwerte und Summen jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen bewertet.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um steuerlich zulässige Abschreibungen, aktiviert.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden mit den Anschaffungskosten, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bewertet. Die Bewertung erfolgt nach dem Ertragswert- bzw. Substanzwertverfahren (anteiliges Eigenkapital, zum Teil unter Berücksichtigung etwaiger Reserven und Lasten). Das Substanzwertverfahren kommt insbesondere bei der Bewertung von Beteiligungen zur Anwendung, bei denen ein Ertragswert nur unter Zuhilfenahme von nicht hinreichend gesicherten Bewertungsgrundlagen zu ermitteln wäre. Zuschreibungen wurden gemäß § 253 Abs. 5 HGB bis maximal zur Höhe der Anschaffungskosten bzw. bis zum niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag vorgenommen.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden in voller Höhe dem Umlaufvermögen zugeordnet. Der Ausweis erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenwerten des Bilanzstichtages. Bei ausländischen Wertpapieren wurden Währungskursveränderungen, soweit sie einen Abschreibungsbedarf ergaben, berücksichtigt. Sofern die Gründe für in Vorjahren vorgenommene Abschreibungen nicht mehr bestanden, wurden Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

Eine Option auf mittelbar über eine Beteiligung gehaltene Aktienbestände wurde unter der Bilanzposition Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesen und mit den Anschaffungskosten aktiviert. Die Bewertung der Option erfolgte auf Gattstellungsbasis nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind vollständig dem Umlaufvermögen zugeordnet und wurden mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenwerten des Bilanzstichtages ausgewiesen. Sofern die Gründe für in Vorjahren vorgenommene Abschreibungen nicht mehr bestanden, wurden Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

Ausleihungen, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen sowie **Darlehen** wurden grundsätzlich mit dem Rückzahlungsbetrag abzüglich ggf. geleisteter Tilgungen bewertet. Disagioträge und Agioträge wurden durch Rechnungsabgrenzung kapitalanteilig auf die Laufzeit verteilt.

Die im Bestand befindlichen strukturierten Produkte wurden unter Anwendung des Rechnungslegungshinweises IDW RS HFA 22 einheitlich bilanziert.



Einlagen bei Kreditinstituten, Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und die **Sonstigen Forderungen** wurden mit Nominalbeträgen bilanziert.

Sachanlagen und Vorräte wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer oder degressiver Abschreibung bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis einschließlich 150 Euro wurden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben, Wirtschaftsgüter bis 1.000 Euro in einen Sammelposten eingestellt und über fünf Jahre linear abgeschrieben. Vorräte wurden mit Nominalbeträgen bzw. mit Festwerten bilanziert.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und der Kassenbestand wurden mit Nominalbeträgen eingestellt.

Abgegrenzte Zinsen und Mieten und die **Sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten** wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB sind Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und die ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, mit diesen Schulden zu verrechnen. Der die Verpflichtungen übersteigende Betrag ist nach § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB als **Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung** auszuweisen. Der aktive Unterschiedsbetrag ergibt sich aus der Differenz der Zeitwerte der zum Zweck der Insolvenzsicherung von Langzeitguthaben der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bzw. zur Insolvenzsicherung von Verpflichtungen aus dem Altersteilzeitabkommen abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen und den hierfür gebildeten Rückstellungen. Die aus den Rückdeckungsversicherungen resultierenden Zinserträge werden mit den Zinsaufwendungen der korrespondierenden Rückstellungen verrechnet.

Einzelwertberichtigungen sind durch direkte Absetzung vom Aktivwert berücksichtigt. Pauschalwertberichtigungen wurden im steuerlich zulässigen Rahmen vorgenommen und ebenfalls direkt vom Aktivwert abgesetzt.

Passiva

Die Berechnung der **Beitragsüberträge** erfolgte im Berichtsjahr für das selbst abgeschlossene Geschäft grundsätzlich nach dem 1/360-System, mit Ausnahme der Bauleistungsversicherung, die nach dem 1/48-System berechnet wurde. Die Ermittlung der Anteile der Rückversicherer erfolgte nach den gleichen Grundsätzen. Der Erlass der Finanzverwaltung vom 30. April 1974 wurde bei der Berechnung berücksichtigt.

Die **Deckungsrückstellung** wurde für jede Versicherung einzelvertraglich, prospektiv und mit explizit eingerechneten Kosten berechnet.

Die in der **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** enthaltenen Beträge sind für jeden am Bilanzstichtag noch nicht erledigten Schaden einzeln ermittelt worden. Für die noch unbekanntem Schäden wurde eine Spätschadenrückstellung nach den Erfahrungen der Vorjahre gebildet. Die in der Rückstellung enthaltenen Regulierungskosten sind entsprechend dem Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 ermittelt worden. Die Ermittlung der Anteile der Rückversicherer erfolgte nach den gleichen Grundsätzen.

Die **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen bzw. der Satzung gebildet.

Die **Schwankungsrückstellung** und die der Schwankungsrückstellung **ähnlichen Rückstellungen** wurden gemäß § 341h HGB in Verbindung mit §§ 29, 30 RechVersV berechnet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen ist in Höhe der je Vertrag errechneten anteiligen Beiträge zwischen Stilllegungsdatum und nächster Fälligkeit gebildet worden.

Die Rückstellung für Schadenminderungsmaßnahmen und Risk-Management-Leistungen wurde auf der Grundlage des Schadenverlaufes vergangener Jahre gebildet.

Die Stornorückstellung für Beitragsausfälle wurde aufgrund von Erfahrungswerten der Vergangenheit berechnet.

Die Höhe der Rückstellung für vertragliche Beitragsnachverrechnungen wurde anhand des voraussichtlichen Beitragsguthabens ermittelt.

Die Rückstellung aufgrund der Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e.V. wurde gemäß der Aufgabe des Vereines gebildet.

Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen abgesetzt.



Nichtversicherungstechnische Rückstellungen

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurde erstmals auf Basis des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) durchgeführt und unter Anwendung des international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahrens mittels der sog. Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziert. Für die biometrischen Wahrscheinlichkeiten wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Heubeck zugrunde gelegt. Als Gehaltstrend wurden 2,0 Prozent und als Rententrend 1,7 Prozent angesetzt. Die Fluktuation wurde mit durchschnittlich 2,0 Prozent berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2010 wurde der Marktzinssatz mit Stand November 2010 in Höhe von 5,15 Prozent herangezogen. Es wurde von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, die Änderungen des Diskontierungszinssatzes im Zinsergebnis zu berücksichtigen.

Die Bewertung der Rückstellung für Jubiläen und Langzeitguthaben erfolgte – analog zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen – nach der Projected-Unit-Credit-Methode in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB und den oben genannten versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen.

Die Rückstellung für die Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Altersteilzeitabkommen wurde unter Berücksichtigung der Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme ermittelt. Sofern biometrische Einflussfaktoren zu berücksichtigen waren, wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Heubeck zugrunde gelegt. Als Gehaltstrend wurden 2,0 Prozent angesetzt. Da Altersteilzeitverpflichtungen keine langfristig fälligen Altersversorgungsverpflichtungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB darstellen, konnte von dem Wahlrecht, eine pauschale Restlaufzeit von 15 Jahren anzunehmen, kein Gebrauch gemacht werden. Aus Praktikabilitätsgründen wurde jedoch eine einheitliche Laufzeit von vier Jahren für alle Altersteilzeitverpflichtungen unterstellt. Der durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichte Zinssatz nach der Rückstellungsabzinsungsverordnung betrug mit Stand November 2010 4,22 Prozent.

Die übrigen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe der zu erwartenden Aufwendungen gebildet.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** sowie die **Sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Der **Rechnungsabgrenzungsposten** wurde zum Nominalbetrag angesetzt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Aktiva

► 1 Kapitalanlagen

Angaben zum Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV

	Buchwert	Zeitwert	Bewertungsreserven
	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2010
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	37.661	113.363	75.702
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	182.730	212.237	29.508
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	–
3. Beteiligungen	36.021	60.329	24.308
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	–
	218.751	272.566	53.815
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.228.055	1.439.268	211.213
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	40.048	40.215	168
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	21.927	23.177	1.251
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	52.000	54.588	2.588
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	186.578	191.118	4.540
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	–	–	–
d) Übrige Ausleihungen	–	–	–
5. Einlagen bei Kreditinstituten	53.100	53.100	–
6. Andere Kapitalanlagen	–	–	–
	1.581.708	1.801.467	219.759
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	–	–	–
	1.838.120	2.187.396	349.276

Bewertungsmethoden

Die Zeitwerte der Grundstücke wurden grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren ermittelt. In Ausnahmefällen wurde zusätzlich das Sachwertverfahren angewandt. Die Grundstücksbewertung erfolgt jährlich. Die Bewertung der Beteiligungen erfolgt nach dem Ertragswert- bzw. Substanzwertverfahren (anteiliges Eigenkapital, zum Teil unter Berücksichtigung etwaiger Reserven und Lasten). Das Substanzwertverfahren kommt insbesondere bei der Bewertung von Beteiligungen zur Anwendung, bei denen ein Ertragswert nur unter Zuhilfenahme von nicht hinreichend gesicherten Bewertungsgrundlagen zu ermitteln wäre. Für die Bewertung der Aktien, Investmentanteile und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere wurde der Börsenkurs am Bilanzstichtag herangezogen. Bei festverzinslichen Wertpapieren wurden als Zeitwerte die Kurse am Bilanzstichtag zugrunde gelegt. Der Zeitwert von Darlehen und Namensschuldverschreibungen wurde anhand der Barwertmethode unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven zur Festlegung des Kalkulationszinssatzes ermittelt.

Angaben zu Finanzinstrumenten gemäß § 285 Nr. 18 HGB

Am Bilanzstichtag waren keine zu Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente im Bestand, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen wurden.

Angaben für nicht zum Zeitwert bilanzierte derivative Finanzinstrumente gemäß § 285 Nr. 19 HGB

Bilanzposition	Art	Handels-/ Nominal- volumen Tsd. €	Beizu- legender Zeitwert Tsd. €	Buchwert Tsd. €	Bewer- tungs- methode
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Vorkäufe	3.000	19	nicht anwendbar	ISMA/ Bloomberg
Namenschuldverschreibungen	Vorkäufe	30.000	339	nicht anwendbar	EvaliX
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Long-Put- Option	16.800	40	40	Black- Scholes

► 2 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Unter der Position Geschäfts- und andere Bauten sind die eigengenutzten Verwaltungsgebäude und die Provinzial Akademie, Münster, Provinzial-Allee 1 und 2, ausgewiesen. Sie sind auf einem Erbbaurechtsgrundstück mit 21.904 Tsd. Euro bilanziert.

► 3 Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB	Anteil am Kapital %	Eigenkapital Tsd.€	Ergebnis Tsd.€	Bilanzstichtag
Unmittelbare Beteiligungen				
ProSA-Feuer Beteiligungsgesellschaft mbH, Münster	100,00	86.196	- 427	31.12.2010
PV Immobilien Beteiligungsgesellschaft mbH, Münster	100,00	120.718	-7.987	31.12.2010
VGH Projekt GmbH & Co. Prager Platz KG, Hannover	50,00	44.438	1.008	31.12.2009
Mittelbare Beteiligungen				
Frankonia Eurobau Objekt Münster GmbH & Co. KG, Nettetal	50,00	38	- 4	30.09.2009
Frankonia Eurobau Objekt Münster GmbH, Nettetal	50,00	19	1	30.09.2009
Frankonia Eurobau Rheinpark Düsseldorf GmbH, Nettetal	50,00	- 156	- 103	30.09.2009
Frankonia Eurobau Wohnbau Münster GmbH, Nettetal	50,00	18	- 1	30.09.2009
Frankonia Eurobau Investment Münster GmbH, Nettetal	35,00	- 1.122	- 462	30.09.2009
Frankonia Eurobau Investment Sophienterrasse GmbH, Nettetal	25,00	- 3.185	- 2.469	30.09.2009
Frankonia Eurobau VersAM Projekt Alt-Bogenhausen GmbH, Nettetal	20,00	- 487	- 334	30.09.2009

► 4 Investmentanteile

Name des Investmentvermögens	Herkunftsstaat	Buchwert 31.12.2010 Tsd. €	Zeitwert 31.12.2010 Tsd. €	Bewertungsreserve Tsd. €	Ausschüttung 2010 Tsd. €
Gemischte Fonds					
HI-WPV-Aktien-Fonds	Deutschland	241.432	318.700	77.268	5.539
HI-Euro-Corporates 1-Fonds	Deutschland	65.593	85.298	19.705	3.310
Aktienfonds					
HI-PNW 1 Fonds	Deutschland	48.920	57.458	8.538	1.999
HI-WFT-Fonds	Deutschland	110.191	111.338	1.147	374
Rentenfonds					
HI-WFRT-Fonds	Deutschland	716.388	820.943	104.555	37.418
Immobilienfonds					
LIC US Real Estate Fund (SICAV)	Luxemburg	29.097	29.097	-	-

Außer dem Immobilienfonds können die hier aufgeführten Fonds börsentäglich zurückgegeben werden. Das Rückgaberecht des Immobilienfonds entspricht dem § 37 InvG, d. h. jeder Anleger hat das Recht, Anteilscheine zurückzugeben. Damit kann sich auch die Westfälische Provinzial Versicherung AG von diesem Fonds befreien. Die Bewertung erfolgt nach dem Niederstwertprinzip. Der § 341 b Abs. 2 Satz 1 Halbsatz 2 HGB findet keine Anwendung. Insoweit bestehen am Bilanzstichtag keine stillen Lasten. Die aufgeführten Ausschüttungen wurden ertragswirksam vereinnahmt.

► 5 **Sonstige Ausleihungen**

Die sonstigen Ausleihungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Namenschuldverschreibungen	52.000	87.000
Schuldscheinforderungen und Darlehen	186.578	232.256
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	–	–
Übrige Ausleihungen	–	–
	238.578	319.256

► 6 **Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten**

Die sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten setzen sich wie folgt zusammen:

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Vorausgezahlte Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.615	3.115
Vorausgezahlte Wartungskosten usw.	100	63
	1.715	3.178

► 7 **Latente Steuern**

Es besteht eine steuerliche Organschaft mit der Provinzial NordWest Holding AG. Die latenten Steuern sind dem Organträger zuzuordnen. Insoweit sind keine Angaben gemäß § 285 Satz 1 Nr. 29 HGB zu machen.

► 8 **Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung**

Nach § 246 Abs. 2 Satz 2 und 3 HGB ergibt sich der aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung aus der Differenz der Zeitwerte der zum Zweck der Insolvenzversicherung von Langzeitguthaben der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bzw. zur Insolvenzversicherung von Verpflichtungen aus dem Altersteilzeitabkommen abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen und den hierfür gebildeten Rückstellungen. Bei den Rückdeckungsversicherungen handelt es sich um Deckungskapital, das bei der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG angelegt wird. Der beizulegende Zeitwert entspricht den Anschaffungskosten.

	Zeitwert der Rückdeckungs- versicherung 31.12.2010 Tsd. €	Erfüllungs- betrag der Rückstellung 31.12.2010 Tsd. €	Aktiver Unter- schiedsbetrag 31.12.2010 Tsd. €
Verpflichtungen aus dem Altersteilzeitabkommen	3.905	2.274	1.631
Verpflichtungen aus Langzeitguthaben	7.094	6.245	849
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			2.479

Die aus den Rückdeckungsversicherungen resultierenden Zinserträge wurden mit den Zinsaufwendungen der korrespondierenden Rückstellungen verrechnet.

	Zinsertrag aus der Rückdeckungs- versicherung	Zinsaufwand aus der Rückstellung	Nach Verrechnung verbleibender Zinsertrag/ -aufwand*
	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2010 Tsd. €
Verpflichtungen aus dem Altersteilzeitabkommen	167	138	29
Verpflichtungen aus Langzeitguthaben	173	336	-163

* Ein positiver Saldo stellt einen Zinsertrag, ein negativer Saldo einen Zinsaufwand dar. Der jeweils verbleibende Saldo wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Sonstige Erträge bzw. Sonstige Aufwendungen ausgewiesen.

Passiva

► 9 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 180.000 Tsd. Euro ist eingeteilt in 300 Namensstückaktien (Aktien ohne Nennbetrag). Die Einzahlungsquote beträgt 43,33 Prozent. Die Aktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden. Die Provinzial NordWest Holding AG ist alleinige Aktionärin der Westfälischen Provinzial Versicherung AG.

► 10 Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen

Entsprechend dem durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) geänderten § 272 Abs. 1 Satz 3 HGB werden die nicht eingeforderten ausstehenden Einlagen in Höhe von 102.000 Tsd. Euro direkt vom gezeichneten Kapital abgesetzt und nicht mehr auf der Aktivseite ausgewiesen. Die Vorjahresdarstellung wurde entsprechend angepasst.

► 11 Andere Gewinnrücklagen

Die anderen Gewinnrücklagen haben sich wie folgt entwickelt:

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Stand am 1. Januar	51.472	45.922
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	11.700	5.550
Stand am 31. Dezember	63.172	51.472



► 12 Versicherungstechnische Rückstellungen

	Bruttorückstellungen gesamt		Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		Schwankungsrück- stellung und ähnliche Rückstellungen	
	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Versicherungszweige						
Unfallversicherung	94.138	84.033	87.096	77.448	11	21
Haftpflichtversicherung	474.223	467.173	399.185	396.641	46.948	42.985
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	597.724	599.352	521.469	522.145	73.876	74.829
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	24.772	22.963	23.322	20.910	574	1.148
Feuer- und Sachversicherungen	436.037	425.287	273.417	233.962	45.833	73.627
davon Feuerversicherung	79.015	77.731	53.092	44.820	13.505	20.083
davon Verbundene Hausratversicherung	47.789	45.069	23.972	21.190	–	–
davon Verbundene Wohngebäudeversicherung	212.280	208.534	135.966	115.199	13.326	29.981
davon Sonstige Sachversicherungen	96.953	93.953	60.387	52.753	19.002	23.562
Sonstige Versicherungen	24.433	23.243	17.347	14.642	4.625	5.943
	1.651.326	1.622.050	1.321.837	1.265.749	171.866	198.554



► 13 Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Der Bruttobetrag der Beitragsrückerstattung für die nach Art der Lebensversicherung betriebene Schaden- und Unfallversicherung hat sich wie folgt entwickelt:

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Stand am 1. Januar	195	170
Entnahme im Geschäftsjahr	62	56
Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	109	81
Stand am 31. Dezember	242	195
Hiervon entfallen auf		
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	76	62
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	–	–
den Fonds für Schlussüberschussanteile	–	–

Die Renten in der Kinder-Invaliditäts-Zusatzversicherung wurden zum 1. Januar 2011 um 2,0 Prozent erhöht.

► 14 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betragen im Geschäftsjahr 2.364 (3.481) Tsd. Euro. Hierbei handelt es sich nur um die Rückstellung für Kapitalzusagen nach der Versorgungsordnung zur Entgeltumwandlung (VO 1999) und eine Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen. Die Altersversorgungsverpflichtungen aus Zusagen an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden bei der Muttergesellschaft Provinzial NordWest Holding AG ausgewiesen.

► 15 Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Rückstellung für Ausgleichsansprüche gemäß § 89b HGB	5.113	5.113
Rückstellung für noch nicht abgerechnete Provisionen	22.236	21.019
Rückstellungen für Altersteilzeit*	678	3.674
Rückstellung für Jubiläumszuwendungen	5.879	5.904
Rückstellung für Urlaubsverpflichtungen	2.803	2.671
Rückstellung für Langzeitguthaben*	–	7.695
Rückstellung für Gleitzeitguthaben	1.634	1.571
Rückstellung für noch nicht abgerechnete Gehälter	1.208	1.287
Rückstellung für Jahresabschlusskosten	470	407
Rückstellung für die Kosten der Migration auf neue Datenverarbeitungssysteme	8.471	8.837
Übrige Rückstellungen	4.732	4.277
	53.224	62.454

* Entsprechend dem durch das BilMoG neu eingefügten § 246 Abs. 2 Satz 2 und 3 HGB werden diese Rückstellungen im Jahresabschluss 2010 erstmals mit den sie bedeckenden Rückdeckungsversicherungen verrechnet. Der die Rückstellungen übersteigende Betrag wird auf der Aktivseite unter der Bilanzposition Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen.

► 16 Andere Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren sind am Bilanzstichtag nicht vorhanden. Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestehen nicht.

► 17 Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten hat sich wie folgt entwickelt:

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Auf spätere Jahre entfallende Disagioerträge aus Hypotheken	–	–
Auf spätere Jahre entfallende Disagioerträge aus sonstigen Ausleihungen	1.739	2.204
	1.739	2.204

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

► 18 Versicherungstechnische Rechnung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Bruttobeiträge	
	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Versicherungsbranche				
Unfallversicherung	63.485	60.739	63.115	60.644
Haftpflichtversicherung	142.822	139.160	142.277	139.689
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	175.988	173.684	176.045	173.728
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	118.776	116.470	118.793	116.479
Feuer- und Sachversicherungen	503.371	504.694	504.210	502.090
davon Feuerversicherung	73.132	75.097	73.619	75.005
davon Verbundene Hausratversicherung	77.957	77.500	78.015	77.767
davon Verbundene Wohngebäudeversicherung	254.236	254.463	254.411	252.537
davon Sonstige Sachversicherungen	98.047	97.635	98.164	96.780
Sonstige Versicherungen	22.895	23.010	23.002	22.891
	1.027.338	1.017.757	1.027.441	1.015.520

► 19 Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Bei dieser Position handelt es sich um die Zinszuführung zu den Bruttorentendeckungsrückstellungen und den Zinsertrag für die Kinder-Invaliditäts-Zusatzversicherung (KIZ) bzw. die „Unfall-Rente“. Der Zinssatz beträgt 5,28 Prozent bei der KIZ und der „Unfall-Rente“ sowie, abhängig vom Geschäftsjahr, in dem die Rentendeckungsrückstellung gebildet wurde, 2,25 Prozent, 2,75 Prozent, 3,25 Prozent bzw. 4 Prozent bei den übrigen Rentenverpflichtungen.

► 20 Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Die Gewinne aus der Abwicklung der Schadenrückstellung für Vorjahresversicherungsfälle für eigene Rechnung betragen insgesamt 13,8 Prozent der verdienten Beiträge für eigene Rechnung.

► 21 Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
erfolgsabhängig	109	98
erfolgsunabhängig	1.459	1.786
	1.568	1.884

Verdiente Nettobeiträge		Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		Rückversicherungssaldo *		Versicherungstechnische Ergebnisse für eigene Rechnung	
2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
43.022	41.433	30.752	25.872	21.247	20.605	- 4.346	- 4.566	7.243	9.994
109.853	104.847	73.550	62.811	43.926	43.386	- 5.904	- 9.559	15.141	16.143
170.306	168.307	138.082	140.704	28.651	28.216	- 5.820	5.169	3.603	10.071
116.822	114.372	96.010	93.376	26.078	25.483	3.970	- 1.570	629	3.500
374.426	367.007	371.503	317.942	120.287	118.708	- 9.714	- 42.149	20.513	29.069
48.098	44.940	47.029	38.765	20.202	21.158	- 5.661	- 8.655	3.223	379
55.902	56.392	34.933	34.816	22.245	21.000	- 8.889	- 9.281	10.982	12.010
198.544	194.500	222.153	185.949	48.284	46.634	6.779	- 15.206	2.521	8.732
71.882	71.175	67.389	58.413	29.557	29.916	- 1.942	- 9.006	3.786	7.948
11.733	10.925	14.811	8.583	8.121	8.466	- 1.549	- 4.554	- 422	604
826.162	806.891	724.709	649.288	248.310	244.864	- 23.363	- 57.229	46.707	69.381

* - = Ertrag der Rückversicherer

► 22 Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Abschlussaufwendungen	133.260	126.148
Verwaltungsaufwendungen	115.050	118.715
	248.310	244.864

► 23 Erträge aus anderen Kapitalanlagen

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	9.311	9.448
Erträge aus anderen Kapitalanlagen	76.223	39.591
	85.534	49.039

► **24 Abschreibungen auf Kapitalanlagen**

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	4.663	7.780
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB	–	1.325
davon Abschreibungen gemäß § 6b EStG	–	–

► **25 Sonstige Erträge**

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	98.892	97.421
Erträge aus der Auflösung von nichtversicherungstechnischen Rückstellungen	1.150	282
Sonstige Zinsen (soweit nicht aus Kapitalanlagen) und ähnliche Erträge	134	167
Übrige Erträge	3.049	2.200
	103.225	100.070

► **26 Sonstige Aufwendungen**

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Aufwendungen für Dienstleistungen	99.403	97.840
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	4.812	9.461
Aufwendungen aus der Aufzinsung gemäß § 277 Abs. 5 HGB	653	609
Sonstige Zinsaufwendungen	642	79
Übrige Aufwendungen	4.974	4.848
	110.485	112.836

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen sind aufgrund der erstmaligen Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) im Jahresabschluss 2010 separat auszuweisen.

► **27 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betragen im Berichtsjahr 44.829 (75.007) Tsd. Euro. Sie belasten ausschließlich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Der Steueraufwand wird mit Ausnahme der ausländischen Quellensteuer als Organschaftsumlage an die Provinzial NordWest Holding AG abgeführt.

SONSTIGE ANGABEN

Angaben gemäß § 51 Abs. 2 RechVersV

Die Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III gemäß § 51 Abs. 2 RechVersV ist auf den Seiten 54/55 dargestellt.

Angaben gemäß § 51 Abs. 4 Nr. 1. i) RechVersV

Anzahl der selbst abgeschlossenen mindestens einjährigen Schaden- und Unfallversicherungsverträge	2010	2009
Versicherungszweige		
Unfallversicherung	333.361	325.285
Haftpflichtversicherung	804.021	804.064
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	754.440	768.810
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	597.753	617.182
Feuer- und Sachversicherungen	1.886.402	1.893.106
davon Feuerversicherung	178.192	180.017
davon Verbundene Hausratversicherung	572.313	579.616
davon Verbundene Wohngebäudeversicherung	618.781	628.080
davon Sonstige Sachversicherungen	517.116	505.393
Sonstige Versicherungen	579.968	586.715
	4.955.945	4.995.162

Angaben gemäß § 51 Abs. 5 RechVersV

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	130.670	127.638
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	7.592	6.549
Löhne und Gehälter	85.681	84.386
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	14.624	13.967
Aufwendungen für Altersversorgung	496	1.743
	239.063	234.283



Angaben gemäß § 251 HGB und § 285 Nr. 3 bzw. Nr. 3a HGB

Zur Deckung von Risiken aus Terroranschlägen beteiligt sich die Westfälische Provinzial Versicherung AG am Solidaritätspool öffentlicher Versicherer. Die öffentlichen Versicherer stellen diesem Pool jährlich eine Kapazität von insgesamt 250 Mio. Euro zur Verfügung, die im Bedarfsfall gemeinsam von den öffentlichen Versicherern aufzubringen wären. Entsprechend ihrem Anteil erwächst für die Westfälische Provinzial Versicherung AG hieraus eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von 24.350 Tsd. Euro. Gleichzeitig hat die Provinzial NordWest Holding AG über die Deutsche Rückversicherung AG Terrorrisiken des Spezialversicherers gegen Terrorismusschäden, der Extremus Versicherungs-AG, übernommen. Die Haftung der Westfälischen Provinzial Versicherung AG aus dem Solidaritätspool reduziert sich in dem Maße, in dem die Provinzial NordWest Holding AG Leistungen aufgrund des Rückversicherungsvertrages erbringt.

Zur Stärkung der Investitionskraft ihrer Tochtergesellschaft, der ProSA-Feuer Beteiligungsgesellschaft mbH, hat sich die Westfälische Provinzial Versicherung AG verpflichtet, die Kapitalrücklage zu erhöhen. Die noch offenen Einzahlungen in die Kapitalrücklage sind begrenzt auf die noch nicht abgerufenen Zeichnungen der Gesellschaft bei den Zielfonds in Höhe von maximal 26.895 Tsd. Euro. Die ProSA-Feuer Beteiligungsgesellschaft mbH beteiligt sich im Wesentlichen an in- und ausländischen Beteiligungsgesellschaften für Private-Equity-Investments. Das Private-Equity-Portfolio der Gesellschaft ist hinsichtlich der Regional- und Anlagestruktur stark diversifiziert. Falls Unternehmen, in die die Private-Equity-Fonds investiert haben, in finanzielle Schieflagen geraten sollten, könnte dies eine Abwertung der Investments zur Folge haben. Dies würde jedoch nicht automatisch zu einer Erhöhung der Verpflichtungen gegenüber den Zielfonds führen. Andererseits verbindet sich mit den Private-Equity-Investments jedoch die Chance, dass bei einem wirtschaftlich positiven Umfeld die erhofften Wertsteigerungen der Unternehmen bei den Zielfonds zu Gewinnrealisationen und Ausschüttungen an die Gesellschaft genutzt werden könnten. Damit stünden wieder höhere Gewinne für Ausschüttungen an die Westfälische Provinzial Versicherung AG zur Verfügung.

Es bestehen Einzahlungsverpflichtungen aus Immobilienfonds bis zu einer Höhe von 3.635 Tsd. Euro. Da Immobilienfonds gemäß Investmentgesetz dem Anleger das Recht einräumen müssen, Anteilsscheine zurückzugeben, kann sich die Westfälische Provinzial Versicherung AG von diesen Verpflichtungen befreien.

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG war im Berichtsjahr Mitglied des Vereines Verkehrshilfe e.V. Aufgrund dieser Mitgliedschaft ist sie verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung der Vereinszwecke erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend ihrem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben. Ferner war die Westfälische Provinzial Versicherung AG im Berichtsjahr Mitglied des Vereines Deutsches Büro Grüne Karte e.V.

Als Mitglied des Verbandes öffentlicher Versicherer hat die Westfälische Provinzial Versicherung AG satzungsgemäß im Berichtsjahr Anteile am Stammkapital des Verbandes gehalten. Die Anteile belaufen sich auf 835 Tsd. Euro. Stammkapitaleinzahlungen wurden bisher nicht eingefordert.

Aus Bürgschaften bestehen Verpflichtungen in Höhe von insgesamt 34 Tsd. Euro.

Weitere finanzielle Verpflichtungen betragen am Bilanzstichtag 2.004 Tsd. Euro. Diese betrafen Eventualverbindlichkeiten gegenüber der KLARO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG.

Angaben gemäß § 285 Nr. 7 HGB

Im Geschäftsjahr 2010 waren bei der Westfälischen Provinzial Versicherung AG durchschnittlich 1.516 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Davon entfielen auf den Innendienst 1.298 und auf den Außendienst 218 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Angaben gemäß § 285 Nr. 9. a) HGB

Bezüge der Mitglieder des Vorstandes

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes für ihre Tätigkeit in der Westfälischen Provinzial Versicherung AG betragen 1.844 Tsd. Euro. Bezüge für die Tätigkeit in verbundenen Unternehmen sind hierin nicht enthalten. In der folgenden Tabelle sind die erfolgsunabhängigen (fixen) und erfolgsabhängigen (variablen) Bezüge der Vorstände im Jahr 2010 dargestellt:

	Fixe Bezüge Tsd. €	Variable Bezüge Tsd. €	Sonstige Bezüge* Tsd. €	Gesamt- bezüge Tsd. €
Mitglieder des Vorstandes				
Ulrich Rüter, Vorsitzender	89	72	3	164
Gerd Borggrebe	63	39	4	106
Roland Drasl	252	181	13	445
Dr. Ulrich Lüxmann-Ellinghaus	63	49	3	115
Eberhard Ottmar (bis 30. April 2010)	80	181	4	265
Stefan Richter (ab 1. Januar 2010)	240	36	22	298
Dr. Monika Sebold-Bender	252	181	16	449
	1.040	739	65	1.844

* Die sonstigen Bezüge betreffen im Wesentlichen Sachbezüge aus der Nutzung von Dienstfahrzeugen.



Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat der Westfälischen Provinzial Versicherung AG betragen 171.296 Euro. Bezüge für die Aufsichtsrats-tätigkeit in verbundenen Unternehmen sind hierin nicht enthalten. Das Vergütungssystem für die Aufsichtsräte beinhaltet keine erfolgsbezogenen Komponenten. In der folgenden Tabelle sind die Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder im Jahr 2010 dargestellt:

	Fixe Bezüge* €
Mitglieder des Aufsichtsrates	
Dr. Rolf Gerlach, Vorsitzender ab 23. Juni 2010; 1. Stellvertretender Vorsitzender bis 23. Juni 2010	18.300
Dr. Wolfgang Kirsch, 1. Stellvertretender Vorsitzender ab 23. Juni 2010; Vorsitzender bis 23. Juni 2010	15.155
Albert Roer, 2. Stellvertretender Vorsitzender	10.500
Reinhard Arndt	6.316
Klaus Baumann (ab 16. März 2010)	3.987
Diedrich Baxmann	5.000
Wilhelm Beckmann (ab 23. Juni 2010)	2.631
Axel Boldt (ab 16. März 2010)	3.987
Kerstin David	5.950
Friedhelm Dienst	7.500
Dieter Gebhard	10.491
Achim Glörfeld	5.000
Volker Goldmann	11.900
Andreas Gottschalk (bis 23. Juni 2010)	3.576
Reinhard Henseler	5.950
Jörg-Dietrich Kamischke	11.900
Friedrich Klanke	8.925
Stephen Paul (ab 23. Juni 2010)	2.631
Heinz Paus (bis 23. Juni 2010)	3.576
Werner Reidies	7.500
Dr. Eckhard Ruthemeyer (ab 23. Juni 2010)	2.631
Maria Seifert (bis 16. März 2010)	1.028
Heinz Steffen (bis 16. März 2010)	1.028
Dr. Berthold Tillmann (bis 23. Juni 2010)	2.384
Heinz-Dieter Tschuschke	5.950
Anne Wimmersberg	7.500
	171.296

* Nach beamtenrechtlichen Grundsätzen werden die Bezüge einzelner Aufsichtsratsmitglieder teilweise oder vollständig an den jeweiligen Dienstherrn im Hauptamt abgeführt.

Angaben gemäß § 285 Nr. 9. b) HGB

Die Bezüge der früheren Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen werden von der Provinzial NordWest Holding AG gezahlt. Diese hat auch die zugehörigen Pensionsrückstellungen bilanziert.

Angaben gemäß § 285 Nr. 10 HGB

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind auf der Seite 4, die Mitglieder des Vorstandes auf der Seite 5 aufgeführt.

Angaben gemäß § 285 Nr. 14 HGB

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG wird in den Konzernabschluss der Provinzial NordWest Holding AG, Münster, einbezogen. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht. Die Gesellschaft ist somit gemäß § 291 Abs. 1 HGB von der Aufstellung eines eigenen Konzernabschlusses und Konzern-Lageberichtes befreit.

Mit der Provinzial NordWest Holding AG wurde ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag geschlossen.

Angaben gemäß § 285 Nr. 17 HGB

Die Angaben zu dem vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2010 berechneten Gesamthonorar sind in den Anhangangaben zum Konzernabschluss der Provinzial NordWest Holding AG enthalten.

Angaben gemäß § 285 Nr. 21 HGB

Geschäfte zu nicht marktüblichen Bedingungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen, die für die Beurteilung der Finanzlage wesentlich sind, wurden im Berichtsjahr 2010 nicht getätigt.

Angaben gemäß § 285 Nr. 23 HGB

Bewertungseinheiten entsprechend § 254 HGB waren am Bilanzstichtag nicht vorhanden.

Münster, den 14. April 2011

Westfälische Provinzial Versicherung Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Ulrich Rüter
Vorsitzender



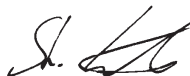
Gerd Borggrebe



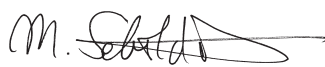
Roland Drasl



Dr. Ulrich
LUXMANN-ELLINGHAUS



Stefan Richter



Dr. Monika Sebold-Bender



Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Westfälische Provinzial Versicherung Aktiengesellschaft, Münster, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 21. Juni 2011

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Dahl
Wirtschaftsprüfer



Klitsch
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat sich in vier Sitzungen durch mündliche und schriftliche Vorstandsberichte und im Rahmen der Quartalsberichterstattung über die aktuelle Geschäftsentwicklung sowie alle wichtigen Geschäftsvorgänge unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstandes laufend überwacht. Ferner hat sich der Aufsichtsrat über die beabsichtigte Geschäftspolitik/Unternehmensplanung sowie über die Grundlagen des Risikomanagements und die Risikosituation informiert. Über die Arbeit des Prüfungs- und Risikoausschusses und des Personalausschusses wurde dem Aufsichtsrat berichtet.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der Westfälischen Provinzial Versicherung AG für das Geschäftsjahr 2010 rechtzeitig erhalten. Die Abschlussunterlagen wurden im Prüfungs- und Risikoausschuss am 15. Juni 2011 und in der Sitzung des Aufsichtsrates am 21. Juni 2011 beraten und geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010 sind von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft worden. Der uneingeschränkte Prüfungsvermerk wurde erteilt. Die Prüfungsberichte wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet.

An der den Jahresabschluss feststellenden Aufsichtsratssitzung und an der vorbereitenden Sitzung des Prüfungs- und Risikoausschusses hat der Abschlussprüfer teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat erhebt gegen das Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG AG keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat billigt den vorliegenden Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010; der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Münster, den 21. Juni 2011

Für den Aufsichtsrat



Dr. Rolf Gerlach
Vorsitzender



Beiräte

Die Beiräte der Westfälischen Provinzial Versicherung AG sind Spiegelbild des regionalen Netzwerkes in Westfalen, in das wir eingebunden sind. Als Beiratsmitglieder werden durch den Aufsichtsrat Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung berufen.

Bei der Westfälischen Provinzial Versicherung AG bestehen vier Beiräte:

- Kommunalen Beirat
- Sparkassenbeirat
- Landwirtschaftlicher Beirat
- Haus- und Grundbesitzerbeirat



Kommunaler Beirat

Dr. Wolfgang Kirsch

Direktor
des Landschaftsverbandes
Westfalen-Lippe;
Vorsitzender

Klaus Baumann

Bürgermeister
der Stadt Breckerfeld

Frank Beckehoff

Landrat
des Kreises Olpe

Richard Borgmann

Bürgermeister
der Stadt Lüdinghausen

Michael Dreier

Bürgermeister
der Stadt Salzkotten

Christoph Ewers

Bürgermeister
der Gemeinde Burbach

Michael Grossmann

Bürgermeister
der Stadt Werl

Christian Haase

Bürgermeister
der Stadt Beverungen

Bernhard Halbe

Bürgermeister
der Stadt Schmallenberg

Friedel Heuwinkel

Landrat
des Kreises Lippe

Theodor Hilchenbach

Bürgermeister
der Stadt Drolshagen

Dr. Andreas Hollstein

Bürgermeister
der Stadt Altena

Klemens Keller

Bürgermeister
der Stadt Borgholzhausen

Dr. Martin Klein

Hauptgeschäftsführer
des Landkreistages NRW

Monika Kuban

Ständige Stellvertreterin
des Hauptgeschäftsführers
des Städtetages NRW

Markus Lewe

Oberbürgermeister
der Stadt Münster

Rolf Lührmann

Bürgermeister
der Stadt Borken

Lambert Lütkenhorst

Bürgermeister
der Stadt Dorsten

Georg Moenikes

Bürgermeister
der Stadt Emsdetten

Konrad Püning

Landrat
des Kreises Coesfeld

Klaus Rieke

Bürgermeister
der Stadt Enger

Roland Schäfer

Bürgermeister
der Stadt Bergkamen

Dr. Bernd Jürgen Schneider

Hauptgeschäftsführer
des Nordrhein-Westfälischen
Städte- und Gemeindebundes

Ullrich Sierau

Oberbürgermeister
der Stadt Dortmund

Dr. Karl-Uwe Strothmann

Bürgermeister
der Stadt Beckum

Heinrich Vieker

Bürgermeister
der Stadt Espelkamp



Sparkassenbeirat

Johannes Hüser

Vorsitzender des Vorstandes
der Kreissparkasse Wiedenbrück;
Vorsitzender

Dr. Christian Badde

Vorsitzender des Vorstandes
der LBS Westdeutsche
Landesbausparkasse Münster

Thomas Biermann

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Gevelsberg

Wolfram Gerling

Mitglied des Vorstandes
der Sparkasse Münsterland Ost

Gerhard Heß

Mitglied des Vorstandes
der Sparkasse Attendorn-
Lennestadt-Kirchhundem
(1. Januar bis 30. September 2010)

Prof. Michael Ilg

Vizepräsident
des Sparkassenverbandes
Westfalen-Lippe

Rainer Janke

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse
Bad Oeynhausen

Herbert Köhler

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Soest

Guido Rohn

Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstandes
der Sparkasse Dortmund

Dietmar Tacke

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Märkisches
Sauerland Hemer-Menden

Axel Theuer

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Wittgenstein
(ab 1. Oktober 2010)

Landwirtschaftlicher Beirat

Friedrich Klanke

Geschäftsführer
der CDU-Fraktion
des Landschaftsverbandes
Westfalen-Lippe;
Vorsitzender

Dr. Martin Berges

Direktor
der Landwirtschaftskammer
Nordrhein-Westfalen

Prof. Dr. Jürgen Braun

Dekan
des Fachbereiches Agrarwirtschaft
an der Fachhochschule Südwestfalen

Freiherr Georg von und zu Brenken

Ehemaliges Mitglied des Vorstandes
des Westfälisch-Lippischen
Landwirtschaftsverbandes e.V.

Wilhelm Brüggemeier

Vizepräsident
des Westfälisch-Lippischen
Landwirtschaftsverbandes e.V.

Gerti Engels

Präsidentin
des Westfälisch-Lippischen
LandFrauenverbandes e.V.

Johannes Frizen

Präsident
der Landwirtschaftskammer
Nordrhein-Westfalen

Ferdinand Funke

1. Stellvertretender
Vorsitzender
des Waldbauernverbandes NRW e.V.

Ulrich Kock

Stellvertretender
Hauptgeschäftsführer
des Westfälisch-Lippischen
Landwirtschaftsverbandes e.V.

Franz-Josef Möllers

Präsident
des Westfälisch-Lippischen
Landwirtschaftsverbandes e.V.

Gebhard von und zur Mühlen**Karl-Heinz Schulze zur Wiesch**

Vizepräsident
des Westfälisch-Lippischen
Landwirtschaftsverbandes e.V.

Friedrich Steinmann

Vorsitzender
des Landwirtschaftlichen
Kreisverbandes Recklinghausen

Heinz Westkämper

Ehemaliger Vorsitzender
des Landwirtschaftlichen
Kreisverbandes Paderborn



Haus- und Grundbesitzerbeirat

Dr. Berthold Tillmann

Oberbürgermeister a.D.
der Stadt Münster;
Vorsitzender

Werner Dacol

Geschäftsführer
der Aachener Siedlungs- und
Wohnungsgesellschaft mbH

Walter Derwald

Vorsitzender
des Haus- und
Grundeigentümer-
verbandes Dortmund e.V.;
Vorsitzender
des Landesverbandes
Haus & Grund Nordrhein
und Westfalen e.V.

Thomas Hegel

Sprecher der Geschäftsführung
der LEG Landesentwicklungs-
gesellschaft NRW GmbH

Andreas Hesener

Geschäftsführendes
Vorstandsmitglied
VKS Katholische
Familienheimbewegung e.V.

Dr. Dieter Kraemer

Geschäftsführer
der VBW Bauen und Wohnen GmbH

Manfred Lork

Geschäftsführer
der Ruhr-Lippe
Wohnungsgesellschaft mbH
(1. Januar bis 30. September 2010)

Matthias Lüdecke

Vorstand und Geschäftsführer
Wohnungsverein Hagen eG

Norbert Müller

Geschäftsführer
der Bielefelder Gemeinnützige
Wohnungsgesellschaft mbH

Folker Naumann

Geschäftsführer
der Wohnungsgenossenschaft
im Kreis Olpe, Südsauerland eG

Prof. Dr. Bruno Nötzel

Vorsitzender
des Landesverbandes
Haus & Grund Westfalen e.V.

Josef Rehring

Regionalleiter Westfalen
LEG Wohnen NRW GmbH

Alexander Rychter

Verbandsdirektor
des Verbandes der Wohnungs-
und Immobilienwirtschaft
Rheinland Westfalen e.V.

Hubert Scharlau

Vorsitzender des Vorstandes
des Bauvereines zu Lünen eG

Hubert Schiffers

Prüfungsdirektor
des Verbandes der Wohnungs-
und Immobilienwirtschaft
Rheinland Westfalen e.V.

Hans-Michael Schiller

Erster Vorsitzender
des Verbandes
Wohneigentum
Westfalen-Lippe e.V.

Glossar

Die Erläuterung der aufgeführten Fachbegriffe soll das Verständnis des Geschäftsberichtes erleichtern. Anspruch auf Vollständigkeit wird nicht erhoben.

Abschlussaufwendungen

Summe der durch den Abschluss eines Versicherungsvertrages entstehenden Kosten (z. B. Abschlussprovisionen, Kosten der Antragsprüfung und -bearbeitung).

Asset Management

Steuerung der Kapitalanlagetätigkeit nach Risiko- und Ertragsgesichtspunkten. Umfasst die Vorbereitung und Umsetzung von Anlageentscheidungen.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Aufwendungen für den Abschluss und die Verwaltung von Versicherungsverträgen (z. B. Provisionen, Gehälter, Sachkosten).

Beiträge, gebuchte / verdiente

Gebuchte Beiträge sind alle im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträge. Verdiente Beiträge sind die auf das Geschäftsjahr entfallenden (periodengerecht abgegrenzten) Beiträge.

Bewertungsreserven

Differenz zwischen dem Zeitwert und dem Buchwert der Kapitalanlagen.

Brutto/Netto

In der Versicherung bedeutet „brutto“ die Darstellung der jeweiligen versicherungstechnischen Position vor Rückversicherungsabgabe und „netto“ nach Rückversicherungsabgabe.

Combined Ratio

Englische Bezeichnung für Schaden-Kosten-Quote. Verhältnis der Schadenaufwendungen und der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Beiträgen.

Credit Spreads

Renditedifferenz zwischen Staatsanleihen und Unternehmensanleihen gleicher Laufzeit.

Deckungsrückstellung

Nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelter Kapitalwert für künftige Verpflichtungen.

Durchschnittsverzinsung

Saldo der laufenden Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Kapitalanlagenbestand.

Eigenkapitalquote

Eigenkapital in Prozent der gebuchten Beitrags-einnahme oder auch in Prozent der Bilanzsumme.

Eigenkapitalrentabilität

Jahresüberschuss vor/nach Steuern und vor Gewinnabführung in Prozent des durchschnittlichen Eigenkapitals.

f. e. R.

Die Abkürzung bedeutet „für eigene Rechnung“ oder auch „netto“ (nach Abzug der Rückversicherungsanteile).

International Accounting Standards (IAS)

Internationale Rechnungslegungs Standards, die in Deutschland alternativ zu den nationalen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) angewandt werden können. Sie sollen weltweit eine transparente und vergleichbare Information durch die Finanzberichte der Unternehmen gewährleisten.

Kostensatz (Kostenquote)

Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen) zu den verdienten Beiträgen.

Nettoverzinsung

Saldo aller Erträge und Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Kapitalanlagenbestand.



Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Saldo der Erträge und Aufwendungen, die nicht dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden. Hierunter fallen in der Schaden- und Unfallversicherung vor allem die Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen.

Reservequote

Bewertungsreserven in Kapitalanlagen in Prozent des Kapitalanlagenbestandes.

Rückversicherung

Ein Versicherungsunternehmen nimmt für einen Teil des Risikos Versicherungsschutz bei einem anderen Versicherungsunternehmen (Rückversicherer).

Schadenaufwand

Summe der gezahlten und zurückgestellten Beträge für Versicherungsfälle.

Schadendurchschnitt

Durchschnittlicher Schadenaufwand je Schadenfall.

Schadenhäufigkeit

Verhältnis der Anzahl der Schäden zur Anzahl der Risiken.

Schadenquote (bilanzielle)

Schadenaufwendungen unter Berücksichtigung des Ergebnisses aus der Abwicklung von Vorjahresschäden in Prozent der verdienten Beiträge.

Schadenrückstellung

Rückstellung zur Deckung verursachter, aber noch nicht abgewickelter Schäden.

Schwankungsrückstellung

Nach aufsichtsrechtlichen Bestimmungen zu bildende Rückstellung zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf mehrerer Jahre. In Jahren mit hohen Schadenquoten erfolgen Entnahmen, in Jahren mit niedrigen Schadenquoten erfolgen Zuführungen.

Selbstbehalt (auch Eigenbehalt)

Teil des Risikos, der nicht in Rückversicherung gegeben, sondern vom Erstversicherer selbst getragen wird.

Selbstbehaltsquote (Eigenbehaltsquote)

Verhältnis der Beiträge für eigene Rechnung (Nettobeiträge) zu den Bruttobeiträgen.

Solvabilität

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens.

Solvency II

Künftige Solvenzvorschrift für europäische Versicherungsunternehmen. Im Rahmen der Neuregelung der Solvenzvorschriften soll die Mindestkapitalausstattung von Versicherungsunternehmen stärker an den tatsächlich übernommenen Risiken orientiert werden.

Umsatzrentabilität

Jahresüberschuss vor/nach Steuern und vor Gewinnabführung in Prozent der verdienten Bruttobeitrageinnahmen.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Saldo der Erträge und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden. Dies sind im Wesentlichen die Beiträge, die Aufwendungen für Versicherungsfälle und die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb. Das versicherungstechnische Ergebnis wird häufig als Ergebnis vor und nach der Veränderung der Schwankungsrückstellung ausgedrückt.

Verwaltungsaufwendungen

Personal- und Sachkosten für die laufende Betreuung und Verwaltung der Versicherungen (ohne Abschlussaufwendungen).

Impressum

Herausgeber:

Westfälische Provinzial
Versicherung Aktiengesellschaft
Provinzial-Allee 1
48131 Münster

Telefon 0251/219-0
Telefax 0251/219-2300
wp-service@provinzial.de
www.provinzial-online.de

Konzernkommunikation:

Telefon 0251/219-2372
Telefax 0251/219-3759
joerg.brokkoeetter@provinzial.de

Redaktion:

Jörg Brokkötter, Hansjürgen Keller,
Ludger Lömke


Konzept und Gestaltung:

HGB Hamburger Geschäftsberichte
GmbH & Co. KG

Fotos:

Frank Springer





Westfälische Provinzial Versicherung AG

Provinzial-Allee 1

48131 Münster

www.provinzial-online.de